

Wir Kids A2

Grundkurs Deutsch für junge Lernende

Lehrerhandbuch

Wir Kids A2

Grundkurs Deutsch für junge Lernende

Lehrerhandbuch

Wir Kids A2

Grundkurs Deutsch für junge Lernende

Symbol



Interaktive Übungen

1. Auflage 1⁵ 4³ 2¹ | 2019 2018 2017 2016 2015

Alle Drucke dieser Auflage können nebeneinander benutzt werden, sie sind untereinander unverändert. Die letzte Zahl bezeichnet das Jahr des Druckes.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen. Fotomechanische oder andere Wiedergabeverfahren nur mit Genehmigung des Verlages.

© Loescher Editore S.r.L., Torino, erste Ausgabe 2002, Giorgio Motta, Wir
Für die internationale Ausgabe © 2014 Ernst Klett Sprachen GmbH, Stuttgart (erste Ausgabe 2003)
© Für Griechenland und Zypern: Klett Hellas GmbH, Athen 2015

Internetadresse: www.klett.gr

Bearbeitung: Eva-Maria Jenkins-Krumm, Wien; Julia Thurnher, Wien
Redaktion: Eva-Maria Jenkins-Krumm, Wien; Coleen Clement, Berlin
Redaktion der griechischen Ausgabe: Zoi Kokkalidou
Umschlaggestaltung, Layoutkonzeption: Sigi Hasel, designcomplus, Weilheim / Teck
Illustrationen: Agge Schlag, Köln
Herstellung der griechischen Ausgabe: Cellworks nmc Hellas

ISBN 978-960-6891-96-0

Wir Kids A2

Grundkurs Deutsch für junge Lernende

Allgemeine Hinweise		Seite 4	
Modul 4			
Lektion 1	Seite	Lektion 3	Seite
Didaktische Hinweise	7	Didaktische Hinweise	21
Lösungen und Hörtexte Kursbuch	10	Lösungen und Hörtexte Kursbuch	24
Lösungen und Hörtexte Arbeitsbuch	11	Lösungen und Hörtexte Arbeitsbuch	25
Test	14	Test	27
Lektion 2			
Didaktische Hinweise	15		
Lösungen und Hörtexte Kursbuch	17		
Lösungen und Hörtexte Arbeitsbuch	18		
Test	20		
Modul 4: Training: Hörtexte und Lösungen, Sprechkarten		28	
Modul 4: Abschlusstest	33	Lösungen zu den Tests von Modul 4	34
Modul 5			
Lektion 1	Seite	Lektion 3	Seite
Didaktische Hinweise	35	Didaktische Hinweise	49
Lösungen und Hörtexte Kursbuch	37	Lösungen und Hörtexte Kursbuch	51
Lösungen und Hörtexte Arbeitsbuch	38	Lösungen und Hörtexte Arbeitsbuch	53
Test	41	Test	55
Lektion 2			
Didaktische Hinweise	42		
Lösungen und Hörtexte Kursbuch	44		
Lösungen und Hörtexte Arbeitsbuch	46		
Test	48		
Modul 5: Training: Hörtexte und Lösungen, Sprechkarten		56	
Modul 5: Abschlusstest	60	Lösungen zu den Tests von Modul 5	61
Modul 6			
Lektion 1	Seite	Lektion 3	Seite
Didaktische Hinweise	62	Didaktische Hinweise	75
Lösungen und Hörtexte Kursbuch	64	Lösungen und Hörtexte Kursbuch	78
Lösungen und Hörtexte Arbeitsbuch	65	Lösungen und Hörtexte Arbeitsbuch	80
Test	67	Test	82
Lektion 2			
Didaktische Hinweise	68		
Lösungen und Hörtexte Kursbuch	70		
Lösungen und Hörtexte Arbeitsbuch	72		
Test	74		
Modul 6: Training: Hörtexte und Lösungen, Sprechkarten		83	
Modul 6: Abschlusstest	87	Lösungen zu den Tests von Modul 6	88
Zusatzübungen		90	

Wir Kids A2

Grundkurs Deutsch für junge Lernende

Die Lehr- und Arbeitsbücher A2.1 und A2.2 wenden sich an Jugendliche von etwa 10-15 Jahren. Sie führen zu den Jugend-Prüfungen Fit in Deutsch 1 und 2 (Goethe-Institut) und KID 1 und 2 (österreichisches Sprachdiplom). Das Lehrwerk orientiert sich an den Niveaustufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens.

Aufbau der Bände

Die Themen:

Modul 4: Freizeitaktivitäten

Lektion 1: Kannst du inlineskatzen?

Lektion 2: Wohin fährst du in Urlaub?

Lektion 3: Alles Gute zum Geburtstag!

Modul 5: Krank, gesund, ungesund

Lektion 1: Mir tut der Kopf weh

Lektion 2: Gesund leben

Lektion 3: Tina hat sich wehgetan

Modul 6: Mein Stadtviertel, meine vier Wände ...

Lektion 1: Wo ist denn hier ...?

Lektion 2: Hast du Lust, ins Kino zu gehen?

Lektion 3: Ordnung muss sein!

A2.1

A2.2

Die Module:

Der Aufbau der Module ist sehr übersichtlich und enthält immer wiederkehrende Rubriken.

Modul-Auftaktseite:

- Du lernst ... Übersicht über die kommunikativen Lernziele

Lektionen 1 - 3: kleinschrittige Erarbeitung der Sprachmittel

- Kommunikativer Einstieg Bildimpuls mit Dialogsituation
- Bausteinkästen Strukturenvertiefung
- Grammatikkästen Punktuelle Hinweise zur Grammatik
- Tipp-kästen Behilfliche Tipps zum schnellen Merken
- Aussprache Ausspracheübungen: Einzellaute, Intonation, Wortakzent
- Du kannst ... Rückblick auf die gelernten Sprachmittel
- Wir singen: Wortschatz und Grammatik im Lied

Dazwischen wird jeweils auf die entsprechenden Übungen im Arbeitsbucheil verwiesen.

Wir trainieren: Gezieltes Fertigkeitentraining

- Hören
- Schreiben
- Lesen
- Sprechen

Grammatik

Systematisierung der Grammatik in den Lektionen mit Hilfe von Übersichten, Aufgaben zur Reflexion, zum selbstständigen Entdecken von Grammatikregeln und zum Sprachvergleich.

Teste dein Deutsch

Hier können die Lernenden selbst testen, wie gut sie Wortschatz und Grammatik der vorangegangenen Lektionen beherrschen.

Das Konzept

Wir Kids ist ein **kommunikativer Kurs**, der die Lernenden mit altersgemäßen Themen zum Sprechen bringt. Die meisten Aufgaben im Kursbuch sind für Partnerarbeit und Gruppenarbeit konzipiert, in denen die Sprache so natürlich wie möglich angewandt wird. Dazu kommen zahlreiche Spielvorschläge, in denen Wortschatz und Grammatik spielerisch eingeübt werden.

In den Bänden A2.1 und A2.2 wird das Angebot um die Arbeit mit abwechslungsreichen Textsorten erweitert: Gesundheits- und andere Selbsttests, wie man sie aus Zeitschriften kennt, ein Rezept zum Nachkochen, Leserbriefe, landeskundliche Informationstexte, Bildergeschichte, Stadtplan.

Verweise im Kursbucheil führen zu den passenden Übungen im Arbeitsbucheil. Neben den Schreibaufgaben gibt es hier auch zahlreiche kommunikative Aufgaben, die zunächst gemeinsam in der Klasse oder mit einem Partner (oder mehreren Partnern) durchgeführt werden können. Zur Wiederholung und Festigung kann man die Aufgaben in Hausarbeit noch einmal schriftlich durchführen lassen. Das Arbeitsbuch enthält auch den Wortschatz der Lektionen mit Kontextbeispielen in der Reihenfolge des Vorkommens. Der Wortakzent wird mit Hilfe von Betonungszeichen markiert. In der rechten Spalte können die Lernenden die Übersetzung der Wörter notieren. Die Rubrik „Meine neuen Wörter“ regt außerdem dazu an, den Wortschatz eigenständig zu erweitern.

Wie ein „roter Faden“ ziehen sich Ausschnitte aus dem Leben der **Familie Weigel aus Augsburg** (Stefan und Tina mit ihren Eltern Renate und Peter) durch die Lektionen. So bekommen die Lernenden Einblicke in das Leben einer deutschen Familie und können es mit ihrer eigenen Realität vergleichen.

Die **Grammatikprogression** entspricht den kommunikativen Bedürfnissen der Lernenden im Rahmen der behandelten Themen.

Die Grammatik wird in den Lektionen induktiv eingeführt und in kommunikativen Zusammenhängen geübt, kleine **Grammatikkästen** unterstützen die richtige Anwendung des Gelernten. Die nachfolgende Systematisierung der Grammatik mit Hilfe von Übersichten und Sprachreflexion findet in dem **separaten Grammatikteil** statt, der die grammatischen Themen der Lektionen pro Modul zusammenfasst. Dabei werden die Lernenden dazu angeleitet, die grammatischen Regeln selbst zu entdecken („Ergänze die Regel“), auch werden sie immer wieder zu Vergleichen mit der Muttersprache und zur Übersetzung der Beispielsätze aufgefordert. Auf diese Weise wird die Sprachaufmerksamkeit („language awareness“) der Lernenden erhöht. An speziellen, thematisch gebundenen Grammatik-

übungen erproben die Lernenden, ob sie das grammatische Phänomen verstanden haben und anwenden können. Die Grammatikkapitel der Übersichtsgrammatik sollten nicht in Form von separaten „Grammatikstunden“ behandelt werden, sondern jeweils in die Arbeit mit den Lektionen einbezogen werden.

Es erhöht die **Motivation der Lernenden**, wenn sie die Ergebnisse ihrer Arbeit von Zeit zu Zeit auch selbst überprüfen können. Deshalb bietet die systematische Grammatik am Ende die Lösungen sowohl für die zu ergänzenden Regelformulierungen als auch für die grammatischen Zusatzübungen. Allerdings wird das verfrühte „Spicken“ erschwert: Die Lösungen sind in kleiner Schrift und auf den Kopf gestellt gedruckt. Die Lösungen zu den Selbsttests am Ende jedes Moduls finden die Lernenden auch im jeweiligen Band, so dass sie ihre Ergebnisse selbst, einzeln oder wechselseitig in Partnerarbeit überprüfen können.

Das gezielte **Training der Fertigkeiten** ist aus den Lektionen in den Teil „**Training**“ ausgelagert. Damit ist beabsichtigt, dass die Jugendlichen einerseits unbeschwert in der Fremdsprache kommunizieren (während der Arbeit in den Lektionen), andererseits gezielt auf die Prüfungsanforderungen vorbereitet werden, indem sie mit Aufgaben, wie sie in den Prüfungen vorkommen, konfrontiert werden.

Abkürzungen und Symbole im Lehrerhandbuch:

S = Schüler / Schülerin

Ü = Übung

L = Lehrer / Lehrerin

HÜ = Hausübung

PA = Partnerarbeit

Sg. = Singular

KG = Arbeit in Kleingruppen

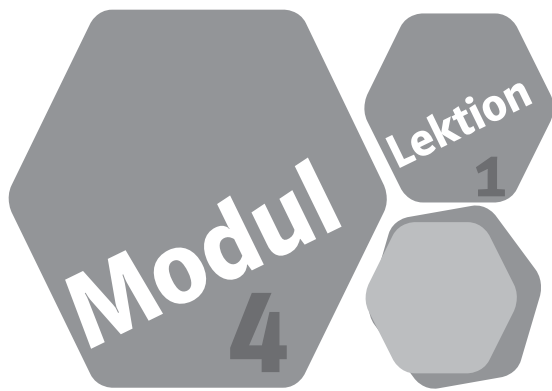
Pl. = Plural

► 01

Hier finden Sie die Transkription des Hörtextes.

► Siehe Zusatzübung, Seite 90.

Im Anhang finden Sie eine Kopiervorlage zur Wiederholung und Vertiefung.



Kannst du inline-skaten?

Ü1-Ü14

Situation: Stefan und Tina sprechen über ihre sportlichen Aktivitäten.

Sprechintentionen:

- eine gleichaltrige Person nach ihren Hobbys fragen
- über die eigenen Hobbys sprechen
- sagen, was man gut bzw. nicht so gut kann
- sagen, dass man ein Sportgerät / ein Sportutensil braucht
- sagen, was man machen möchte und was man machen muss

Strukturen: Präsens der Modalverben *können, müssen, wollen*


Ü15-Ü29

Situation: Gruppenfoto von Stefan, Tina, Markus und Brigitte. Jeder hat seine persönlichen Gegenstände dabei.

Sprechintentionen: sagen, wem eine Sache (nicht) gehört; einen Gegenstand identifizieren

Strukturen: Possessivpronomen (Nominativ, Akkusativ); die einschränkende Konjunktion *sondern*

Einstieg: Sehen Sie sich gemeinsam das Auftaktbild des Moduls an und regen Sie Ihre S dazu an, Vermutungen über die Freizeitaktivitäten von Stefan, Tina, Peter und Renate Weigel zu äußern (*Was macht ...?*).

 **1** Machen Sie Ihre S auf die Überschrift der Lektion aufmerksam und fragen Sie, welches Bild zu der Frage passt. Anschließend versuchen die S in PA, die anderen Sportarten den Abbildungen 1 bis 10 zuzuordnen. Vergleich der Lösungen im Plenum. Die S können nun Interviews mit zwei bis drei Personen in der Klasse durchführen und fragen, welche Sportarten der/die andere gerne macht. Die S notieren die Antworten und einige berichten danach im Plenum.

2 Die S schließen die Bücher, hören zu und wiederholen die einzelnen Ausdrücke.

3 Lesen Sie die Sprechblasen vor und befragen Sie dann einige S zu ihren Hobbys. Sie können die Antworten zum Thema „Freizeitaktivitäten und Hobbys“ an der Tafel sammeln und den Wortschatz auf diese Weise langsam erweitern. (*Ich mache Aerobic. Ich spiele Klavier. ...*)

Anschließend führen die S die Übung als Reihenübung durch: Sie fragen sich gegenseitig nach ihren Hobbys, entweder der Reihe nach oder mit einem Ball, den sie sich gegenseitig zuwerfen. (Hinweis: Wer wirft, fragt, wer fängt, antwortet, wirft den Ball weiter und erkundigt sich gleichzeitig nach den Hobbys der Person, die den Ball fangen soll.)

4 Die S hören zuerst bei geschlossenen Büchern zu und notieren alle Sportarten, die sie hören. Zur Kontrolle schreibt ein S die Sportarten, die er gehört hat, an die Tafel, die anderen S ergänzen oder korrigieren. Die S hören das Gespräch nun nochmals mit geöffneten Büchern. Fragen Sie die S, was Stefan kann und was er nicht kann, und klären Sie die Bedeutung von *können*.

5 In den „Bausteinen“ werden die gehörten (und gelesenen) Einführungsdialoge (oder Texte) noch einmal angeboten, aber jetzt mit sorgfältig definierten Lücken. Bei der Bearbeitung der Bausteine (Lies und ergänze dabei.) suchen die S aus dem Dialog / Text die fehlenden Teile

heraus. Dabei wird die Aufmerksamkeit der S auf bestimmte sprachliche Strukturen gelenkt, die im Folgenden erarbeitet werden. Gleichzeitig helfen die Bausteine bei der Verständnissicherung. Die Bausteine sollen zunächst mündlich in der Klasse bearbeitet werden (in einem ersten Schritt in PA, dann im Plenum). L kann auch schon erste grammatische Hinweise geben, aber nur sehr diskret, um den kommunikativen Ansatz nicht zu belasten. Eventuell können die S die Bausteine als HÜ

noch einmal schriftlich ergänzen.

Hinweis: Die S können die Übung 5 auch als Interview in PA durchführen.

6 Besprechen Sie zuerst mit den S die Bedeutung von *sehr gut/gut* bzw. nicht *sehr gut/nicht*. (Sie können einen S fragen *Kannst du Deutsch?*, der S antwortet z. B. mit dem Ausdruck *Nicht sehr gut*. aus dem Kästchen rechts. Danach fragen Sie den S nach seiner Muttersprache und er antwortet *Ja, sehr gut*.) Anschließend fragen sich die S gegenseitig, welche Sportart sie können. Die S können sich der Reihe nach befragen oder wieder mit einem Ball arbeiten, den sie sich zuwerfen.

7 Lenken Sie die Aufmerksamkeit der S auf das Foto und fragen Sie, ob Stefan Tennis spielen kann. Die S wissen bereits aus Ü4, dass er es nicht kann, und antworten *Nein, er kann nicht Tennis spielen*. Lesen Sie dann die Überschrift vor und klären Sie die Bedeutung von *wollen*. Anschließend lesen die S den Text und entscheiden in PA, welche Aussagen richtig bzw. falsch sind. Vergleich im Plenum.

8 Weisen Sie die S auf die beiden Grammatikkästen mit den Modalverben im Sg. hin und gehen Sie dabei auch auf die Position des Modalverbs und des Verbs im Infinitiv ein. Sprechen: Die S arbeiten zu zweit und machen Minidialoge wie im Beispiel. Gehen Sie während der Aktivität durch die Klasse und helfen Sie den S bei Unklarheiten.

9 Spielerische Einführung des Wortschatzes rund um das Thema „Sportgeräte / Sportutensilien“. Die S schreiben die Wörter groß auf vorbereitete Kartonkarten. Jeder S bekommt eine Karte und sucht nun den Partner mit dem dazu passenden Ausdruck.

Zusatzaktivität zur Festigung des Wortschatzes: Ein S sagt einen Gegenstand, den man für eine Sportart braucht, und die anderen S nennen so schnell wie möglich – ohne aus dem Buch vorzulesen – die entsprechende Sportart. Der schnellste S nennt den nächsten Gegenstand usw.

10 Weisen Sie die S auf die bekannten Farben – blau, rot, grün, orange – der Tabellen hin. Die S ordnen die Gegenstände aus Ü9 mit dem Artikel für den Akkusativ den passenden Tabellen zu (zuerst mündlich, dann als HÜ im Heft).

11 PA: Die S erstellen Minidialoge und benutzen dabei den Wortschatz aus Ü9 und Ü10.

12 Die S kombinieren in PA so viele Wörter wie möglich. Sie können diese Aktivität auch als Spiel in KG durchführen lassen, indem Sie eine bestimmte Zeit vorgeben. Sieger ist die Gruppe, die die meisten möglichen Paare in der vorgegebenen Zeit gefunden hat. Weisen Sie die S darauf hin, dass der Artikel des zweiten Worts der Artikel des zusammengesetzten Worts wird (siehe auch Kursbuch, Seite 49).

Wortschatzwiederholung: Ü13-Ü14

13 14 Die S arbeiten zu zweit und ergänzen die fehlenden Ausdrücke. Anschließend können Sie die beiden Übungen verschriftlichen lassen (oder als HÜ).

Intonation: Die S arbeiten mit geöffneten Büchern (hören/mitlesen und nachsprechen) und danach mit geschlossenen Büchern in PA. Abschließend können die S der Reihe nach, in PA oder im Chor laut lesen. Rufen Sie den S die Wichtigkeit einer korrekten Aussprache und Satzmelodie regelmäßig ins Bewusstsein. Besprechen Sie mit den S die Bedeutung der Pfeile: Sie zeigen den Verlauf der Sprechmelodie.

Die Sprechmelodie fällt ↘ :

- in Fragen mit Fragewort:
Wie findest du Fußball?

- in sachlichen Aussagen:
Ich finde Fußball super.

Die Sprechmelodie steigt ↗ :

- in Ja/Nein-Fragen: *Kannst du surfen?*

Die Pfeile sollen den S helfen, die Intonationsverläufe bei den gesprochenen Sätzen bewusst wahrzunehmen.

15 Betrachten Sie mit Ihrer Klasse das Foto und lassen Sie die S – auch in ihrer Muttersprache – die Situation beschreiben. Lesen Sie die Bezeichnungen für die Gegenstände laut vor und lassen Sie die S nachsprechen.

16 Plenum: Die S ordnen die Gegenstände den Personen zu. Klären Sie die Bedeutung der Frage *Was gehört wem?* und fragen Sie die S *Wem gehört der Roller? Markus?*, die S antworten *Ja, der Roller gehört Markus.*

17 Die S hören zu und kontrollieren gleichzeitig, ob Sie die Ü16 richtig gelöst haben. Lassen Sie die S nach jedem Satz laut nachsprechen, um die Aussprache zu üben.

18 Die S machen zu zweit Minidialoge wie im Beispiel. Weisen Sie die S gegebenenfalls auf die Personalpronomen hin: *Ja, sie gehören Stefan.* Gehen Sie während der Aktivität durch die Klasse und helfen Sie gegebenenfalls. Als HÜ können die S einige Minidialoge aufschreiben.

19 Sprechen: Besprechen Sie zuerst mit den S den Grammatikkasten mit den Possessiv-Artikeln. Dann erstellen die S zu dritt Minidialoge.

20 Memory-Spiel: Wortschatzerweiterung zum Thema „Persönliche Gegenstände“. Bereiten Sie mit den S die Karten vor; anschließend spielen die S in PA oder KG.
Hinweis: Da durch das Kopieren der Kopiervorlage die Farben für die drei Artikel verloren gehen, ist es hilfreich, die Karten mit einem Punkt in der entsprechenden Farbe zu markieren. Erinnern Sie die S erneut daran, Nomen immer mit dem Artikel und in Gedanken mit der dazu passenden Farbe zu verbinden (*der Pullover* → blau; *die Uhr* → rot; *das T-Shirt* → grün).

21 Die S hören den Dialog zwischen Markus und Tina (hören und mitlesen). Erklären Sie den S mit Hilfe des Kontextes den Unterschied zwischen den Possessiv-Artikeln *sein* und *ihr*.

22 Die S lesen in PA die Sätze und ergänzen dabei mündlich die fehlenden Ausdrücke. Besprechen Sie mit den S den Grammatikkasten

zu den Possessiv-Artikeln und weisen Sie nochmals auf den Gebrauch von *sein* und *ihr* in der 3. Person Sg. hin.

23 Die S arbeiten zu zweit und machen mit den vorgegebenen Strukturen Minidialoge. Die vier Farben helfen bei der Zuordnung von Artikeln und Nomen. Gehen Sie durch die Klasse und unterstützen Sie die S bei der Ausführung der Aktivität. Als HÜ können die S die Beispiele aufschreiben.

Zusatzübung in PA oder KG: Zwei oder mehr S tauschen fünf persönliche Gegenstände aus und klären die Besitzverhältnisse mündlich und/oder schriftlich (*Gehört der Filzstift Martin?* – *Ja, das ist sein Filzstift. Gehört die Kasette Anna?* – *Ja, das ist ihre Kasette. ...*).

Zusatzübung im Plenum: Sammeln Sie auf einem Tisch persönliche Gegenstände der S. Jeder S legt einen oder zwei Gegenstände auf den Tisch. Dann nimmt jeder S einen oder zwei Gegenstände, die nicht ihm gehören, und versucht herauszufinden, wem sie gehören. Die S gehen dabei durch die Klasse und fragen sich gegenseitig: *Ist das dein Radiergummi?* – *Ja, das ist mein Radiergummi. / Nein, das ist nicht mein Radiergummi.* Wenn sie die Person gefunden haben, geben sie ihr den Gegenstand zurück.

24 Einführung der Possessiv-Artikel im Akkusativ. Knüpfen Sie z. B. mit folgenden Fragen an die bekannte Akkusativstruktur an: *Hast du Geschwister?* – *Ja, einen Bruder. Hast du Haustiere?* – *Ja, einen Hund. Was isst du in der Pause?* – *Einen Schokoriegel.* und besprechen Sie mit den S anschließend den Grammatikkasten mit den Possessiv-Artikeln im Akkusativ. Lesen Sie dann das Beispiel vor und klären Sie die Bedeutung der beiden möglichen Reaktionen. Die S arbeiten zu zweit und machen kleine Minidialoge mit den vorgegebenen Wörtern.

Hinweis zur Binnendifferenzierung: Schnelle S erweitern die Ü, indem sie auch ihre persönlichen Gegenstände miteinbeziehen.

25 Die S arbeiten in PA. Ermuntern Sie die S, in Zweifelsfällen die Possessiv-Artikel-Tabelle zu Hilfe zu nehmen.

Wir singen: Wiederholung und Weiterführung der Farben. Die S hören zuerst das Lied, singen dann eventuell mit. Im Anschluss an das Lied können Sie auf verschiedene Objekte in der Klasse zeigen und z. B. fragen: *Ist das rot? Ist das blau?* Und die S geben Antworten wie: *Ja, das ist blau./ Nein, das ist nicht blau, das ist schwarz.*

Variante: Die S fragen sich gegenseitig nach der Farbe verschiedener Dinge in der Klasse.

Spiel: S1 überlegt sich eine Sache in der Klasse mit einer bestimmten Farbe, dann sagt er beispielsweise *Ich sehe etwas und es hat die Farbe rot. Was ist das?* Die anderen S müssen nun raten *Ist es die Uhr? Ist es die Schultasche? Ist es die Hose?* S1 hilft nur mit den Hinweisen *warm* (ihr seid sehr nahe) oder *kalt* (ihr seid noch weit weg). Wer den Gegenstand errät, darf den nächsten aussuchen, die anderen müssen ihn wiederum erraten usw.

26 Wiederholung der adversativen Konjunktion *sondern*: Lesen Sie das Beispiel vor und erklären Sie den Unterschied zwischen *aber* (der Sprecher stellt einen Gegensatz fest: *Das Zimmer ist klein, aber gemütlich.*) und *sondern* (Gegensatz nach der Negation: *Das Zimmer ist nicht klein, sondern groß.*). Die S arbeiten zu zweit und erstellen Minidialoge.

Wortschatzwiederholung: Ü27-Ü29

Die S arbeiten alleine oder zu zweit.

27 Die S ordnen die Gegenstände den drei Listen zu und übertragen sie ins Heft.

28 Die S bilden Wortpaare. Was gehört zusammen?

29 Die S machen Minidialoge wie im Beispiel.

Intonation: Erinnern Sie die S an die Bedeutung der Pfeile (siehe Ausführungen zu „Intonation“ auf Seite 8f. Die S arbeiten mit geöffneten Büchern (hören/mitlesen und nachsprechen) und danach mit geschlossenen Büchern. Abschließend können die S der Reihe nach, in PA oder im Chor laut vorlesen.

Variante: Die weiblichen S fragen, die männlichen S antworten. Dann umgekehrt.

Du kannst: Dieser Abschnitt stellt eine Zusammenfassung der wesentlichen Strukturen der Lektion dar und dient den S zur Orientierung über den Lernstoff und ihre persönlichen Lernfortschritte. Erläutern Sie im Plenum die Funktion dieses Abschnitts (Links stehen hier Fragen, rechts mögliche Antworten.). Die S können parallel zu einigen der vorgegebenen Antworten hier auch individuelle Antworten formulieren.

Lösungen und Hörtexte Kursbuch A2.1

1 1 d, 2 j, 3 g, 4 b, 5 f, 6 e, 7 a, 8 h, 9 i, 10 c

7 Das stimmt: 4, 5

10 Ich brauche:

- einen Jogginganzug, einen Badeanzug, einen Tennisschläger, einen ball
- eine Badehose
- ein Surfbrett, ein Fahrrad, ein Pferd
- Inlineskates, Skier

12 die Tennisschuhe, der Tennisball, der Tennisschläger; das Surfbrett, der Surfkurs, der Surfanzug; das Fahrrad, die Fahrradhose; die Badehose, der Badeanzug; der Fußball; die Sportschuhe,

die Sporthose, der Sportanzug; die Joggingschuhe, der Jogginganzug

13

1. Ich brauche ein Fahrrad.
2. Ich brauche einen Tennisschläger.
3. Ich brauche Bergschuhe.
4. Ich brauche Skier.
5. Ich brauche eine Badehose.
6. Wir brauchen einen Ball.

14

1. Karten spielen
2. schwimmen gehen
3. Tischtennis spielen
4. Fußball spielen
5. Rad fahren

6. Gitarre spielen
7. Sport treiben
8. essen gehen
9. Ski fahren

17 ▶ 06

Das Fahrrad gehört Brigitte.
Der Roller gehört Markus.
Die Inlineskates gehören Stefan.
Die Sporttasche gehört Tina.
Das Handy gehört Brigitte.
Der Tennisschläger gehört Tina.
Der Ball gehört Markus.

24 Kann ich mal deinen Roller / deine Schirmmütze / deine Inlineskates / deinen Ball / dein Fahrrad / deinen Tennisschläger / deine Sportschuhe / deinen MP3-Player haben?

25 Stefan sucht seine Sportschuhe, Tina ... ihre Sporttasche, Brigitte ... ihr Handy, Herr Weigel ... seine Uhr, Frau Weigel ... ihre Jeans.

27 **Sportartikel:** der Roller, das Fahrrad, der Ball, die Tennisschuhe, die Skates, der Jogginganzug, das Surfbrett, die Badehose, der Badeanzug
Kleidung: das T-Shirt, die Kapuzenjacke, die Schirmmütze, der Anorak, die Jeans
Verschiedenes: MP3-Player, die Uhr, das Handy, das Pferd

28 1 e, 2 d, 3 c, 4 b, 5 a

Lösungen und Hörtexte Arbeitsbuch

- 1 2f: Ich fahre Ski.
3b: Ich spiele Tennis.
4a: Ich spiele Fußball.
5d: Ich sehe fern.
6e: Ich fahre Fahrrad (Rad).

3 *Mögliche Lösungen:*

Eva kann gut Tennis spielen. Sie kann sehr gut Ski fahren. Aber sie kann nicht inlineskaten. Martina kann nicht schwimmen. Sie kann nicht Ski fahren. Aber sie kann sehr gut reiten. Rudi kann gut Fußball spielen. Er kann gut Rad fahren. Aber er kann nicht inlineskaten. Klaus kann nicht Tennis spielen. Er kann nicht schwimmen. Er kann aber gut reiten. Und er kann sehr gut inlineskaten.

4 ▶ 03

1.
 - Du bist der Oliver, oder?
 - Ja.

- Und du kannst sehr gut Volleyball spielen, nicht wahr?
- Na ja, ich spiele ziemlich gut.
- Sag mal, Oliver: Seit wann spielst du Volleyball?
- Seit vier Jahren schon.

2.

- Karin, sind das deine Skier?
- Ja.
- Kannst du gut Ski fahren?
- Nein, nicht so gut, aber es macht mir trotzdem Spaß.
- Und wohin fährst du, Karin, zum Ski fahren?
- Ich fahre oft in die Dolomiten.

3.

- Max, ist das dein Surfbrett?
- Ja.
- Du kannst also surfen, oder?
- Na ja, ich will es lernen.

- Und wie willst du es lernen, Max?
- Diesen Sommer besuche ich einen Kurs.

Lösung: Oliver: Volleyball, Karin: Ski fahren, Max: surfen.

5 1 c, 2 a, 3 d, 4 b, 5 f, 6 e

6 kann, kann, können, können, können; muss, musst, muss, müssen, müssen; willst, will, wollt, wollen, wollen

- 8
1. Ich will reiten. Ich brauche ein Pferd.
 2. Ich will Ski fahren. Ich brauche Skier.
 3. Ich will surfen. Ich brauche ein Surfbrett.
 4. Ich will schwimmen. Ich brauche eine Badehose / einen Badeanzug.
 5. Ich will Rad fahren. Ich brauche ein Fahrrad.

9 Stefan sucht den Fußball. Er will Fußball spielen. Stefan sucht den Tennisschläger. Er will Tennis spielen. Stefan sucht das Fahrrad. Er will Fahrrad fahren. Stefan sucht den Jogginganzug. Er will joggen. Stefan sucht die Inlineskates. Er will inlineskaten.

- 10
1. kann – muss
 2. kann – muss
 3. können – müssen
 4. Können – muss
 5. Kannst – kann

- 11
1. will
 2. kann
 3. wollen
 4. kannst – können
 5. Kann – will

12 ▶ 04

1.
 - Bernd, du bist ein sportlicher Typ. Nicht wahr?
 - Ja, ich bin sehr sportlich.
 - Welche Sportarten treibst du?
 - Also ... ich spiele Basketball, ich spiele in einer Mannschaft und Training dreimal die Woche.

- Interessierst du dich für andere Sportarten? Kannst du z. B. Ski fahren oder schwimmen?
- Ja, ich kann sehr gut schwimmen, aber ich kann nicht Ski fahren.

2.

- Sabine, seit wann spielst du Tennis?
- Seit drei Jahren.
- Wie oft trainierst du?
- Ich trainiere jeden Tag. Ich möchte Profispielerin werden. Mein Vorbild ist Martina Hingis.
- Treibst du andere Sportarten? Kannst du z. B. Volleyball spielen oder inlineskaten?
- Nein, Tennis ist für mich alles.

3.

- Daniel, kannst du Fußball spielen?
- Ja, und sehr gut sogar.
- Und kannst du Rad fahren?
- Klar, ich habe ein sehr schönes Mountainbike.
- Und surfen? Kannst du surfen?
- Nein, aber ich möchte es lernen.

Lösung:

Bernd: Basketball, schwimmen

Sabine: Tennis

Daniel: Fußball, Rad fahren

- 13
1. Ich will heute Abend ins Kino gehen.
 2. Tina muss heute zu Hause bleiben.
 3. Herr Meier kann nicht Englisch sprechen.
 4. Wir wollen einen Skikurs besuchen.
 5. Tina will Tennis spielen und geht in den Tennisclub.

- 15
2. Sind das deine Tennisschuhe? – Ja, das sind meine Tennisschuhe.
 3. Ist das dein MP3-Player? – Ja, das ist mein MP3-Player.
 4. Sind das deine Inlineskates? – Ja, das sind meine Inlineskates.
 5. Ist das deine Uhr? – Ja, das ist meine Uhr.
 6. Ist das deine Schirmmütze? – Ja, das ist meine Schirmmütze.

7. Ist das dein Handy? – Ja, das ist mein Handy.



- 16 2. Das ist seine Kapuzenjacke.
3. Das ist ihr Rock.
4. Das ist dein Roller.
5. Das sind eure Skier.



- 17 2. ihre Jeans
3. sein Roller
4. ihr Pullover
5. seine Schirmmütze
6. seine Sportschuhe
7. sein Handy
8. ihr Rock



- 18 2. Ja, das ist seine Uhr.
3. Nein, das ist nicht sein Roller.
4. Ja, das ist ihr Tennisschläger.
5. Ja, das sind seine Inlineskates.
6. Nein, das ist nicht ihr Handy.
7. Ja, das ist sein Anorak.



19 2 d, 3 e, 4 a, 5 b, 6 g, 7 f



- 20 2. Nein, das sind nicht meine Jeans.
3. Ja, das ist sein Roller.
4. Ja, das ist ihre Sporttasche.
5. Ja, das ist mein Handy.
6. Ja, das ist unser Ball.
7. Nein, das ist nicht ihr Pullover.
8. Ja, das ist mein MP3-Player.



- 21 2. seinen
3. ihren
4. unser
5. Ihre
6. Deine
7. ihre
8. seine



- 22 2. euren – er
3. Ihre – sie
4. ihren – er
5. ihr – es
6. sein – es
7. deine – sie
8. ihren – er



- 23 2. ihren
3. seine
4. Ihr
5. Ihre
6. seine
7. Sein
8. Ihr

24 Wo ist meine Kapuzenjacke? – Tut mir leid, ich finde deine Kapuzenjacke nicht.

Wo ist mein Handy? – Tut mir leid, ich finde dein Handy nicht.

Wo ist meine Uhr? – Tut mir leid, ich finde deine Uhr nicht.

Wo ist mein mein T-Shirt? – Tut mir leid, ich finde dein T-Shirt nicht.

Wo sind meine Sportschuhe? – Tut mir leid, ich finde deine Sportschuhe nicht.

- 25 Frankreich 5
Schweiz 4
Österreich 1
Spanien 3



26 **m:** meinen: Pullover, MP3-Player, Roller, Ball, Anorak, Rock

f: meine: Kapuzenjacke, Schirmmütze, Uhr, Hose, Sporttasche

n: mein: Fahrrad, Handy, T-Shirt

Pl: meine: Schuhe, Jeans, Inlineskates



27 2 e, 3 f, 4 g, 5 c, 6 a, 7 b

28 *Mögliche Lösungen:*

1. Ist das dein MP3-Player?
2. Gehört das T-Shirt Stefan?
3. Was suchst du?
4. Wo ist meine Schirmmütze?
5. Sind das die Inlineskates von Tina?



29 *Lösungswörter von oben nach unten:*
Skier, Handy, Mobiltelefon, T-Shirt, Anorak, Surfbrett, Sportschuhe, Rock, Jeans, Mountainbike, Roller, Tennisschläger

Test

Name: _____

Klasse: _____ Datum: _____ /25 → Note: _____

A. Ergänze die Dialoge.

____ /6

- | | |
|--|---|
| <p>1. ● _____
● Natürlich kann ich schwimmen.
● _____
● Nein, Ski fahren kann ich nicht, aber ich will es lernen.
● Dann _____
_____</p> | <p>2. ● _____
● Nein, das ist nicht mein Pulli.
● _____
● Nein, das ist nicht sein Pulli.
● _____
● Auch nicht, ihr Pulli ist grün.</p> |
|--|---|

B. Fragen und Antworten. Was passt zusammen? Ordne zu.

____ /5

- | | | |
|--------------------------------------|---|-----------------------------------|
| 1. Kannst du inlineskateten? | a. Nein, ich kann schon Ski fahren. | 1 <input type="checkbox"/> |
| 2. Kann ich den Ball haben? | b. Natürlich! Und sehr gut sogar! | 2 <input type="checkbox"/> |
| 3. Willst du einen Skikurs besuchen? | c. Ja, wir haben morgen eine Klassenarbeit. | 3 <input type="checkbox"/> |
| 4. Kommst du mit ins Schwimmbad? | d. Nein, jetzt spiele ich. | 4 <input type="checkbox"/> |
| 5. Musst du wirklich so viel lernen? | e. Ich möchte gern, aber ich muss lernen. | 5 <input type="checkbox"/> |

C. Ergänze mit den richtigen Formen von *können, wollen, müssen*.

____ /4

- Ich _____ nicht reiten, aber ich _____ es lernen.
- Ihr _____ pünktlich kommen.
- Wir _____ surfen lernen. Also besuchen wir einen Surfkurs.

D. Schreib Sätze wie im Beispiel.

____ /10

Der Rock gehört Tina.
Das ist ihr Rock.



- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

Wohin fährst du in Urlaub?

Situation: Stefan spricht mit seinem Freund Markus über seine Pläne für die nächsten Sommerferien.

Sprechintentionen:

- fragen und sagen, wohin man in Urlaub fährt
- nach dem Grund für eine Aktivität fragen und auf diese Frage antworten
- nach dem Wetter fragen und über das Wetter Auskunft geben können

Strukturen: Lokal-Ergänzung (Frage: *Wohin?*) mit den Präpositionen *in, an, nach*; Temporal-Ergänzung mit der Präposition *in* (mit Monaten und Jahreszeiten); die Fragewörter *wann?* und *warum?*

1 Stimmen Sie Ihre S auf das Thema Urlaub ein, indem Sie einige Bilder von Urlaubszielen oder Postkarten im Klassenraum aufhängen. Fragen Sie die S, welche Bilder sie ansprechen bzw. welche Urlaubsziele sie attraktiv finden. Kündigen Sie dann an, dass sie einen Hörtext hören werden, in dem sich Stefan und Markus über ihre Urlaubspläne unterhalten. Die S können dazu auch Vermutungen anstellen. Präsentieren Sie nun den Hörtext bei geschlossenen Büchern, die S konzentrieren sich auf die Reiseziele und überprüfen die zuvor geäußerten Vermutungen. Beim zweiten Hördurchgang hören die S zu und lesen gleichzeitig mit.

2 Die S arbeiten zu zweit und wiederholen den Dialog aus Ü1, indem sie die fehlenden Strukturen ergänzen.

3 Besprechen Sie zuerst mit Hilfe der Fotos den neuen Wortschatz, gehen Sie aber noch nicht explizit auf die Präpositionen ein. Schreiben Sie nun an die Tafel, wohin Sie selbst im nächsten Sommer fahren und fragen Sie einige S nach ihren Urlaubsplänen. Anschließend notieren die S ihre Urlaubsziele im Heft. Gehen Sie durch die Klasse und helfen Sie gegebenenfalls bei neuem Wortschatz.

4 Sie können diese Übung als Reihenübung durchführen – entweder fragen sich die S der Reihe nach, oder sie befragen sich kreuz und quer mit Hilfe eines Balles. Die S können aber auch Interviews durchführen und 4-5 andere S


nach ihren Urlaubszielen befragen: Die S notieren die Namen und die entsprechenden Antworten und berichten anschließend im Plenum.

5 Stellen Sie einigen S Stefans Fragen: *Wer von euch fährt ans Meer? Wer ins Gebirge? Wer bleibt zu Hause?* Die S führen eine Umfrage in der Klasse durch, sammeln die Ergebnisse an der Tafel und sprechen darüber: *Sechs S fahren ans Meer., Drei fahren in die Alpen., ...* Abschließend können die S die Umfrageergebnisse verschriftlichen.

Thematisieren Sie zur korrekten Durchführung dieser Aktivität den Grammatikkasten mit den lokalen Präpositionen auf die Frage *Wohin?*.

Variante: Bereiten Sie zu Hause fünf bunte DIN-A4-Blätter vor, auf denen beispielsweise steht: Städtereise – Urlaub am Meer – Urlaub in der Heimat – Urlaub im Gebirge – Urlaub zu Hause – ... (Ein sprechendes Foto kann die einzelnen Ausdrücke noch verständlicher machen.)

Verteilen Sie nun die fünf Blätter im Klassenraum und sagen Sie den S, sie sollen sich zu dem Blatt dazustellen, das am ehesten ihren Urlaubsplänen entspricht. Auf diese Weise erhalten Sie mehrere Kleingruppen. Die S sammeln nun in den KG die konkreten Urlaubsziele auf einem Plakat und präsentieren dieses anschließend dem Rest der Klasse. (Sie können den S in den KG auch noch Zeit einräumen, sich über die konkreten Urlaubsziele auszutauschen, was wahrscheinlich nur in der Muttersprache möglich ist. So können die S bereits darüber diskutieren, warum sie wo Urlaub machen, siehe Ü6.)


 **6** Entspannungsübung, Einführung des Fragewortes *Warum?* und Erarbeitung des Wortschatzfeldes *Was kann man im Urlaub machen?*

Die S schreiben die Fragen und Antworten auf vorbereitete Kartonkärtchen. Anschließend erhält jeder S ein Kärtchen und muss so schnell wie möglich den Partner finden, der die dazu passende Frage bzw. Antwort hat. Sie können den Wortschatz noch festigen und erweitern, indem Sie den S verschiedene *Warum*-Fragen stellen und die S versuchen, frei zu antworten. (*Ich will schwimmen. Ich will tauchen. Ich will klettern. Ich will Englisch lernen. Ich will segeln. Ich will Sport machen. ...*)

7 Festigung des Wortschatzes: Die S arbeiten in PA und spielen Minidialoge. Gehen Sie während dieser Aktivität durch die Klasse und helfen Sie den S beim Wortschatz und bei der korrekten Verwendung der Präpositionen. Als HÜ schreiben die S 4-5 Dialoge auf.

8 Die S hören zu und sprechen nach.
Ergänzung: Im Anschluss an diese Übung können Sie die S den vier Jahreszeiten entsprechend in vier Gruppen einteilen. (Die S können sich auch je nach ihrer Lieblingsjahreszeit selbst einer Gruppe zuordnen.) Jede KG erhält einen Bogen Papier und schreibt in die Mitte entweder Sommer, Winter, Herbst oder Frühling und assoziiert nun möglichst viele Wörter zu dieser Jahreszeit (Mind-mapping). Die S können auch zeichnen und mit Farben arbeiten. Anschließend präsentieren die KG ihre Plakate und hängen sie in der Klasse auf. (In der Regel macht jugendlichen Lernenden diese Aktivität großen Spaß, außerdem fördert sie das Interesse für eine bestimmte Thematik und die Merkfähigkeit für neue Wörter.)

9 Einführung des Fragewortes *Wann?* und der temporalen Präposition *in/im*. Präsentieren Sie die beiden Beispieldialoge im Plenum und lenken Sie die Aufmerksamkeit der S auf den Grammatikkasten. Anschließend führen die S die Übung als PA durch, während Sie zur Unterstützung durch die Klasse gehen.

 **10** Einzelarbeit: Die S ordnen den Fragen 1-7 die Antworten a-g zu. Vergleichen Sie die Übung im Plenum. Die S formulieren dabei mündlich

bzw. schriftlich Sätze wie: *Die Schule beginnt im September. Die Schule ist im Juni aus.*

11 Memory: Memory-Spiel zur Einführung des Wortschatzes zum Thema „Wetter“. Lesen Sie die einzelnen Ausdrücke laut vor und lassen Sie die S nachsprechen. Anschließend erstellen die S aus den kopierten Seiten Spielkarten und spielen in PA bzw. KG.


12 Betrachten Sie gemeinsam mit den S das Foto von Tina mit Regenschirm und laden Sie die S ein, auf Tinas Frage nach dem Wetter zu antworten. (*Auch bei uns regnet es. Bei uns ist es sonnig.*) Schauen Sie nun mit den S die Europakarte an und lesen Sie den Beispieldialog mit einem S vor. Dann arbeiten die S in PA und machen Minidialoge wie im Beispiel.

13 Festigung des Wetter-Wortschatzes: Die S arbeiten zu zweit. Helfen Sie bei Schwierigkeiten.

14 Sprechkarten: Lesen Sie im Plenum die Sprechkarte und ihre sprachliche Realisierung durch Tina. Sammeln Sie an der Tafel die Fragen, die zur Beispielsprechkarte passen: *Wohin fährst du? Wann fährst du? Wie lange fährst du? ...* Anschließend üben die S in PA die Fragen und Antworten zur Beispielsprechkarte.


Erklären Sie nun den S die Aufgabenstellung: Jeder S erhält eine Sprechkarte – Sie können dafür die vorgedruckten Sprechkarten im Anhang auf Seite 92 verwenden – und spricht mit einem Partner darüber, d.h. die S stellen sich gegenseitig die sechs Fragen und beantworten sie. Anschließend können die S ihre eigene Sprechkarte verschriftlichen.

Variante: Die S arbeiten in PA, interviewen sich gegenseitig, notieren die Antworten des Partners und schreiben mit diesen Antworten einen kleinen Text.

 **15** Lesen Sie zuerst mit den S die Antwortmöglichkeiten durch und klären Sie eventuell neuen Wortschatz. Anschließend hören die S den Dialog, markieren die richtigen Lösungen und vergleichen sie in PA bzw. im Plenum.

Wortschatzwiederholung: Ü16-Ü18

Die S arbeiten alleine oder in PA.

 **16** Die S entscheiden in PA, was man wo machen kann. Mehrfachlösungen sind möglich.

17 Aktivierung des Wetter-Wortschatzes.

18 Die S befragen sich gegenseitig in PA nach dem Wetter in Deutschland / in der Heimat.


Intonation: Erinnern Sie die S an die Bedeutung der Pfeile (siehe Ausführungen zur „Intonation“, Seite 8. Es gibt hier auch zwei Beispiele, bei denen der Sprecher den Melodieverlauf nicht ändert (*Wann fährst du in Urlaub?* →). Man spricht dann von „schwebender“ Melodie. Die Sprechmelodie ist auch eine Frage des Kontextes oder – wie in diesem Fall – der persönlichen Interpretation durch den Sprecher. Sonst gilt: Die Melodie „schwebt“ z. B. bei Aufzählungen, unvollständigen Sätzen, Satzverbindungen mit *und*.


Die S arbeiten mit geöffneten Büchern (hören/ mitlesen und nachsprechen) und danach mit geschlossenen Büchern in PA. Abschließend können die S der Reihe nach, in PA oder im Chor laut lesen.

Du kannst: Bekannte Vorgehensweise.

Wir singen: Das Lied festigt den Wortschatz zum Thema „Urlaub und Urlaubsaktivitäten“. Präsentieren Sie das Lied, lesen Sie mit den S die einzelnen Strophen, klären Sie gegebenenfalls neuen Wortschatz.

Lösungen und Hörtexte Kursbuch


 **10** *Mögliche Lösungen:*
1 a, 2 e, 3 d, 4 c, 5 b/a/c, 6 g, 7 f

 **15** ▶ 13

- Sag mal, Jörg. Wohin fährst du in Urlaub?
- Wohin ich in Urlaub fahre?
Ans Meer, klar! Endlich Sonne ...
Ich mag Sonne! Ich fahre mit meinen Eltern nach Frankreich, an die Côte d'Azur, und zwar nach Antibes! Super, ich freue mich schon sehr darauf. Wir fahren im Juli dorthin und bleiben zehn Tage da!

Lösung:

1. ans Meer, an die Côte d'Azur
2. mit seinen Eltern
3. im Juli
4. 10 Tage

 **16** 1 c: In Berlin kann man Currywurst essen.
2 d: Am Bodensee kann man surfen.
3 h: In Deutschland kann man Deutsch lernen.
4 a: In den Dolomiten kann man wandern.
5 e: Am Mittelmeer kann man baden.
6 g: In London kann man Englisch lernen.
7 b: In der Schweiz kann man gut Schokolade essen.
8 f: In Paris kann man auf den Eiffelturm steigen.

17 Die Sonne scheint. Es regnet. Es ist heiß.
Es schneit. Es ist neblig. Es ist bewölkt.

- 18**
1. Im März, April, Oktober.
 2. Im Mai, Juni, September.
 3. Im Juli, August.
 4. Im April, November.
 5. Im Dezember, Januar, Februar.

2.

- Frau Kaiser, wohin fahren Sie im Sommer?
- Ich mache im Sommer keinen Urlaub.
- Wie bitte? Keinen Urlaub im Sommer? Warum nicht?
- Na ja, ich muss arbeiten. Ich mache Urlaub im Winter.
- Und wohin fahren Sie im Winter?
- Ich fliege nach Australien. Dort ist im Dezember Sommer. Ich kann baden, surfen ...
- Und wie lange bleiben Sie in Australien?
- Drei Wochen.

Lösungen:

Herr Schwarz: nach Perugia; im August; drei Wochen; er will einen Italienischkurs besuchen.

Frau Kaiser: nach Australien; im Winter; drei Wochen; baden, surfen



- 10
- Was machst du in den Ferien?
 - Ich fahre in die Berge. Wandern.
 - Allein oder mit der Familie?
 - Mit meiner Mutter und meiner Schwester. Vati kann dieses Jahr nicht mit. Er muss arbeiten.
 - Wann fahrt ihr denn?
 - Gleich am ersten Ferientag.
 - Und wie lange bleibt ihr?
 - Drei Wochen.
 - Wanderst du eigentlich gern?
 - Nicht so gern. Aber es gibt da auch einen schönen Bergsee. Da schwimme ich jeden Tag – wenn es warm genug ist.
 - Toll!
 - Und du? Was machst du in den Ferien?



11 *Das stimmt:* 1, 5, 6

Michi schreibt: Ich finde **Campingferien** schön. Ich mache gern **Urlaub** mit meinen Eltern. Auf dem Campingplatz kann man toll **spielen**. Wir machen auch schöne **Wanderungen**. Jeden Tag essen wir **im Freien**. Meine Mutter **kocht**, aber wir helfen **alle** mit. Nur wenn es **regnet**, machen Campingferien keinen **Spaß**.



12 Die Sonne, Nebel, Wind, Wolken, Schnee, Regen

13 Ferien haben / machen; im Meer baden / schwimmen / bleiben / spielen; nach Deutschland fahren / gehen / fliegen; Wanderungen machen; Deutsch lernen / haben (in der Schule); viel Spaß haben; ins Gebirge gehen / fahren; im Freien spielen / schwimmen / bleiben; Ski fahren; zu Hause lernen / bleiben; Campingferien machen

14 *Mögliche Lösungen:*

1. Wann fährst du ins Gebirge?
2. Wohin fährst du im Juli?
3. Fährst du im Sommer nach Deutschland?
4. Warum fährst du nach Kreta?
5. Wie ist das Wetter im August?
6. Warum fahren wir nicht an die Nordsee?



15 Liebe Brigitte,
wir **sind** jetzt schon eine Woche **in** St. Moritz. Das Wetter ist toll! Es **schneit** (ist sonnig) und wir können viel Ski **fahren**. Wir **wohnen** im Alpenhotel. Ich habe ein Zimmer für mich **allein**. Das finde ich toll (schön, super, prima)! Mir **geht** es also sehr gut. Dir hoffentlich auch!
Viele liebe Grüße, deine Tina



16 *So ist es richtig:* Februar, März, Mai, Juli, August, September, Oktober, Dezember

Test

Name: _____

Klasse: _____ Datum: _____ /20 → Note: _____

A. Wohin fahren sie?

_____ /5

1. Marion - Meer
2. Wir - Berge
3. Frau Bauer - Lissabon
4. Herr Klein - Griechenland
5. Peter und Franz - Bodensee

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

B. Ergänze den Dialog.

_____ /3

- ◆ _____
- ◆ _____
- ◆ _____
- ◆ Wir fliegen in die USA.
- ◆ Wir besuchen meine Tante.
- ◆ Drei Wochen.

C. Antworte frei.

_____ /8

1. Warum fährst du nach Deutschland?

2. Warum fährst du im Urlaub ans Meer? (in die Berge?)

3. Wann ist es in Deutschland kalt?

4. Wie ist das Wetter heute?

D. Wie ist das Wetter in ...? Schreib Sätze.

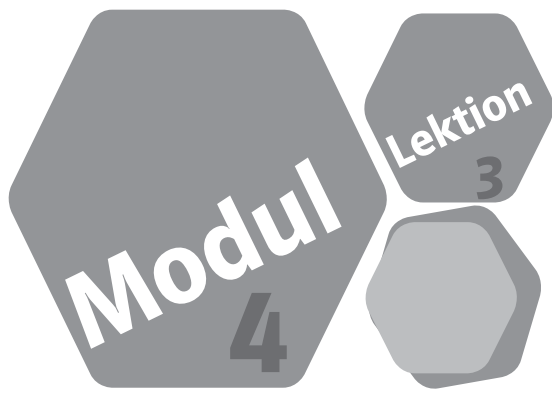
_____ /4

London 

München 

Hamburg 

1. _____
2. _____
3. _____



Alles Gute zum Geburtstag!

Situation: Tina hat Geburtstag und organisiert ein Geburtstagsfest.

Sprechintentionen:

- fragen und sagen, wann eine Persönlichkeit geboren bzw. gestorben ist
- einen Freund / eine Freundin fragen, wann er / sie Geburtstag hat und auf diese Frage antworten
- um einen Rat / eine Meinung fragen
- jemanden auffordern, etwas zu tun
- fragen, für wen ein Gegenstand / ein Geschenk bestimmt ist

Strukturen: Modalverb *sollen*, das Verb *werden*, Imperativ, Fragewort *wen?*, Personalpronomen im Akkusativ, Temporal-Ergänzung, Datum

➊ Einführung der Jahreszahlen: Die S hören zu und sprechen die einzelnen Jahreszahlen nach. Danach lesen die S der Reihe nach die Jahreszahlen laut vor.

➋ Wahrscheinlich kennen Ihre S zumindest einige der hier abgebildeten Persönlichkeiten. Aktivieren Sie das Vorwissen Ihrer S, indem Sie alles sammeln, was die S über diese Persönlichkeiten bereits wissen. Steuern Sie selbst Informationen über weniger bekannte Persönlichkeiten bei, ohne die S damit zu überfordern. Lenken Sie nun die Aufmerksamkeit Ihrer S auf die Geburts- und Sterbedaten der Personen und fragen Sie: *Wann ist er/sie geboren/gestorben?*. Fragen Sie auf die gleiche Weise die S nach den Geburts- und Sterbejahren aller Personen, so dass die S alle Jahreszahlen im Plenum hören können. Anschließend arbeiten die S zu zweit und stellen sich gegenseitig Fragen wie in den Beispielen a und b.

➌ Betrachten Sie gemeinsam mit den S das Foto und rufen Sie den S den Titel der Lektion *Alles Gute zum Geburtstag!* in Erinnerung. Klären Sie gegebenenfalls die Bedeutung von *Geburtstag*. Ermuntern Sie die S, Vermutungen über die Situation und den Inhalt der Konversation zwischen Tina und Brigitte anzustellen. Die S hören nun den Dialog und lesen im Buch mit.






➍ Die S wiederholen den Dialog in PA und ergänzen dabei die fehlenden Strukturen.

➎ Erarbeiten Sie mit den S den Grammatikkasten mit den Ordinalzahlen. Machen Sie die S auf die besonderen Formen *ersten* und *dritten* aufmerksam und lassen Sie sie selbst entdecken, dass beim Datum bis zur Zahl 20 die Endung *-ten* und danach die Endung *-sten* kommt. Reihenübung: Die S fragen sich reihum nach ihren Geburtstagen.

Variante: Die S befragen sich kreuz und quer mit einem Ball.

➏ Die S bekommen die Aufgabe, der Reihenfolge ihrer Geburtstage entsprechend einen Kreis zu bilden, d.h. der Kreis beginnt mit einem S, der schon Anfang Januar Geburtstag hat, und schließt mit einem S, der erst Ende Dezember Geburtstag hat. Um die richtige Reihenfolge herauszufinden, müssen die S viel fragen und nachfragen; achten Sie deshalb bei dieser Aktivität darauf, dass die S wirklich Deutsch miteinander sprechen. Anschließend sagen alle S der Reihe nach ihr Geburtsdatum und notieren es auch an der Tafel.

➐ Mit Hilfe der Tabelle an der Tafel – siehe Übung 6 – fragen sich die S in PA nach den Geburtstagen der anderen S. Gehen Sie während der Aktivität durch die Klasse und unterstützen Sie die S bei der Durchführung der Übung.

-  **8** Betrachten Sie mit den S das Foto und die Tabelle. Fragen Sie nochmals, wann Tina Geburtstag hat und wie alt sie wird. Fragen Sie die S, ob sie sich noch an das Alter der anderen Mitglieder der Familie Weigel erinnern (siehe Wir neu A1.1, Modul 1, Seite 20). Die S hören nun die Dialoge, notieren in Einzelarbeit die Ergebnisse und vergleichen sie anschließend in PA bzw. im Plenum. (Die S befragen sich z. B. gegenseitig mit einem Ball: *Wann hat Peter Geburtstag? Wie alt wird Stefan?* usw.)
-  **9** Einzelarbeit: Die S lesen die Einladung und entscheiden, welche Aussagen richtig sind. Achten Sie beim Vergleichen im Plenum darauf, dass die S die falschen Aussagen richtigstellen. (*Tina geht nicht in die Disko, Tina gibt eine Party...*) Gehen Sie gegebenenfalls kurz auf das Modalverb *sollen* ein, das in der nächsten Übung wieder auftaucht.
-  **10** Einführung des Modalverbs *sollen* (hier nur mit der Bedeutung „um einen Ratschlag bitten / eine Meinung erfragen“) und des Imperativs der 2. Person Sg. Weisen Sie die S auf den Grammatikkasten mit dem Imperativ hin. Anschließend ordnen die S die Fragen 1-5 den passenden Antworten a-e zu. Vergleich im Plenum.
- 11** Führen Sie die Übung zuerst im Plenum durch und verweisen Sie dabei wieder auf den Grammatikkasten und die Bildung der verschiedenen Imperativformen für die 2. Person Sg. Anschließend arbeiten die S zu zweit und machen Minidialoge. Gehen Sie dabei durch die Klasse und greifen Sie helfend bzw. korrigierend ein. Als HÜ können die S einige Dialoge in ihr Heft schreiben.
- 12** Die S arbeiten zu zweit und variieren den Beispieldialog mit den angegebenen Informationen. Als HÜ können die S einige Dialoge in ihr Heft schreiben.
- 13** Satzbau: Trennbare Verben. Die S schneiden die Karten aus der bereits kopierten Seite aus, mischen sie, bauen so viele Sätze wie möglich und notieren alle möglichen Sätze ins Heft. Weisen Sie die S auf die besondere Stellung der Vorsilben bei den trennbaren Verben hin.
- 14** Memory: Wortschatzerarbeitung zum Thema „Geburtstagsgeschenke“. Lesen Sie die Wörter laut vor und lassen Sie die S nachsprechen. Die S schneiden die Spielkarten aus den bereits kopierten Vorlagen aus und spielen in KG.
- 15** Fragen Sie die S zuerst, was sie Tina zum Geburtstag schenken. Lesen Sie dann das erste Beispiel *Für wen ist das Parfüm?* und lenken Sie bei der Antwort *Das Parfüm ist für meine Oma.* die Aufmerksamkeit der S auf den Grammatikkasten. Stellen Sie dem Fragewort *wen?* das Fragewort *wer?* zur Unterscheidung gegenüber. Anschließend führen die S in PA Teil a und b der Übung aus. Hinweis zu Teil b: Hier werden die Personalpronomen der 3. Person Sg. im Akkusativ und die Konjunktion *sondern* wieder aufgenommen.
- 16** Festigung von *für* + Akkusativ und Einführung aller Personalpronomen im Akkusativ. Lesen Sie mit den S den Dialog zwischen Tina und Brigitte und erklären Sie die Bildung der Personalpronomen im Grammatikkasten. Anschließend arbeiten die S in PA, während Sie durch die Klasse gehen und bei Schwierigkeiten unterstützend eingreifen. Als HÜ können die S vier bis fünf Minidialoge aufschreiben.
-  **17** Lesen Sie zuerst gemeinsam mit den S alle Angaben durch und klären Sie gegebenenfalls den Wortschatz. Anschließend hören die S das Interview, markieren die richtigen Lösungen und vergleichen sie in PA bzw. im Plenum. Bei eventuell auftretenden Meinungsverschiedenheiten können Sie den Hörtext nochmals präsentieren.
- Wortschatzwiederholung: Ü18-Ü20**
Die S arbeiten alleine oder in PA.
- 18** Die S lesen die Zahlen und Jahreszahlen laut und notieren sie auch ins Heft.
- 19** Die S befragen sich in PA nach den Geburtstagen der Personen.
-  **20** Die S suchen passende Kombinationen und schreiben sie ins Heft. Schnelle S können zusätzlich Sätze mit den Kombinationen bilden.

Intonation: Erinnern Sie die S an die Bedeutung der Pfeile. Sie zeigen den Verlauf der Sprechmelodie. In der Regel fällt die Sprechmelodie bei W-Fragen, bei besonders freundlicher Zuwendung (z.B. gegenüber Kindern) kann sie auch steigen:

Wie alt wirst du? →

Die S arbeiten mit geöffneten Büchern (hören/mitlesen und nachsprechen) und danach mit geschlossenen Büchern in PA. Abschließend können die S der Reihe nach, in PA oder im Chor laut lesen.

Du kannst: Bekannte Vorgehensweise. Die S sind nun mit Modul 4 fertig. Sie könnten, wie schon am Ende des 1., 2., und 3. Moduls, gemeinsam mit den S noch einmal alle vier *Du kannst*-Abschnitte rekapitulieren. Die S probieren in PA aus, ob sie wirklich alle Strukturen anwenden können, und notieren sich, z.B. mit einem Smiley (☺ ☹ ☹), ob sie die einzelnen Strukturen sehr gut können ☺, gut können ☹ oder noch nicht so gut können ☹ und deshalb noch üben wollen.

Für diese Rekapitulation können Sie auch selbst einen Fragebogen zu den vier Lektionen erstellen. Hier ein Beispiel, wie Sie einen solchen Fragebogen (sinnvoll sind ca. 10 verschiedene Fragen) selbst entwickeln und aufbauen können. (Denkbar sind auch muttersprachliche Formulierungen.)

Ich kann ...	☺	☹	☹
... andere nach ihren Hobbys fragen und auf diese Frage antworten.			
... sagen, wohin ich in Urlaub fahre und was ich dort mache.			
... nach dem Geburtstag und dem Alter fragen und auf diese Frage antworten.			

Wir singen: Dieses Geburtstagslied wird in Deutschland bei Geburtstagen (fast) immer gesungen, der Name des „Geburtstagskindes“ wird eingesetzt. Präsentieren Sie das Lied und seine Melodie und ermuntern Sie die S zum Mitsingen.

Hinweis: Wenn das Lied für einen Jungen gesungen wird, verändert sich die Endung *liebe Tina* → *lieber Thomas*.

Tipp: Wenn Sie in der Klasse eine Geburtstagsliste aufhängen, können die S bei jedem Geburtstag das Lied mit dem Namen des aktuellen Geburtstagskindes singen.

Lösungen und Hörtexte Kursbuch

8 ▶ 20

- Herr Weigel, wann haben Sie Geburtstag?
- Am 19. Oktober.
- Und wie alt werden Sie dieses Jahr?
- Ich werde dieses Jahr 45.
- Stefan, wie alt bist du?
- Ich bin 11 aber ich werde im Juni 12.
- Wann genau?
- Am 10. Juni.
- Und Sie, Frau Weigel, wann haben Sie Geburtstag?
- Am 3. Dezember.
- Und wie alt werden Sie dieses Jahr?
- Ah, ah ... das fragt man eine Frau nicht.

Lösung:

	Peter Weigel	Renate Weigel	Stefan
Geburtstag	19. Oktober	3. Dezember	10. Juni
Alter	45	-	12

9 *Das stimmt:* 1, 3, 5

10 1 a / b, 2 d, 3 e, 4 a, 5 c

17 ▶ 21

- Du, Florian, sag mal. Wann hast du eigentlich Geburtstag? Im Juni oder im Juli?
- Ich habe im Juli Geburtstag, und zwar am 7. Juli.
- Ach, so ... und wie alt wirst du dieses Jahr?
- Ich werde 12.
- Und weißt du schon, was du als Geschenk bekommst?
- Na ja, ich möchte so gern einen neuen Gameboy. Aber meine

Eltern meinen, Gameboy ist so doof ... Ich glaube, sie werden mir also einen Walkman schenken.

- Ja, das ist auch nicht schlecht, oder?
- Nein, nein ...
- Und wie feierst du deinen 12. Geburtstag?
- Wir, d.h. meine Freunde und ich, gehen Eis essen. Nicht weit weg von meinem Haus gibt es nämlich eine Eisdiele. Sie heißt Eiscafé „Venezia“ und dort schmeckt das Eis wirklich sehr gut!
- Na, dann ... Alles Gute und viel Glück, Florian!

Lösungen:

1. Am 7. Juli
2. 12
3. einen Walkman
4. Er geht mit Freunden in die Eisdiele.

18 Zahl: (ein)**tausend**dachthundert-neunundneunzig
Jahreszahl: achtzehn**hundert**neunundneunzig

Zahl: (ein)**tausend**neunhundert-einundneunzig
Jahreszahl: neunzehn**hundert**einundneunzig

Zahl: zweitausend

Jahreszahl: zweitausend

Zahl: zweitausendundvier

Jahreszahl: zweitausendvier

19 Peter: am einundzwanzigsten Vierten / April
Karin: am vierten Zwölften / Dezember
Herr Meier: am zwölften Sechsten / Juni
Bettina: am ersten Zehnten / Oktober
Frau Schulz: am dritten Achten / August

- 20 Geburtstag feiern / haben;
Geschenke mitbringen / einkaufen /
bekommen / haben / kaufen / schenken;
eine Party geben;
Freunde mitbringen / einladen / haben /
werden;

eine Einladung bekommen / schreiben /
geben; Kuchen mitbringen / einkaufen /
bekommen / machen / backen / kaufen /
schenken;
14 Jahre alt sein / werden;
Pralinen einkaufen / bekommen / haben /
schenken / kaufen

Lösungen und Hörtexte Arbeitsbuch

1 ▶ 18

1645, 1789, 1815, 1890, 1908, 1921,
1949, 1961, 1990, 1999, 2001, 2003

2 1. 1815, 2. 1922, 3. 2002, 4. 1743
5. 1881, 6. 1963, 7. 2001, 8. 1453

4 ich werde, du wirst, wir werden,
sie werden, Sie werden

- 5 1. Wie alt wirst du? – Ich werde 15.
2. Wie alt werden Eva und Max?
– Sie werden 18.
3. Wie alt werdet ihr? – Wir werden 16.
4. Wie alt werden die Kinder?
– Sie werden 7.
5. Wie alt wird Herr Meier? – Er wird 41.
6. Wie alt wird Frau Böhm? – Sie wird 36.
7. Wie alt wird deine Oma? – Sie wird 79.

- 6 1. Weihnachten ist am 25./26. Dezember.
2. Silvester ist am 31. Dezember.
3. Neujahr ist am 1. Januar.
4. Ostern ist am 20./21. April.
5. Sommeranfang ist am 21. Juni.

8 1 d, 2 e, 3 c, 4 a, 5 f, 6 g, 7 b

- 9 1. a. Sei um 21.00 Uhr zu Hause!
b. Sei bitte um 21.00 Uhr zu Hause!
2. a. Mach Hausaufgaben!
b. Mach bitte Hausaufgaben!
3. a. Bring einen Kuchen mit!
b. Bring bitte einen Kuchen mit!
4. a. Komm mit!
b. Komm bitte mit!

10 ich soll, du sollst, wir sollen,
sie sollen, Sie sollen

- 11 1. Soll ich Thomas einladen?
– Ja, lad ihn bitte ein!
2. Soll ich einen Kuchen backen?
– Ja, back bitte einen Kuchen!
3. Soll ich Getränke kaufen?
– Ja, kauf bitte Getränke!
4. Soll ich Musik mitbringen?
– Ja, bring bitte Musik mit!
5. Soll ich Klaus anrufen?
– Ja, ruf ihn bitte an!

12 1 c, 2 f, 3 e, 4 a, 5 g, 6 d, 7 b

- 13 2. Nein, sie lade ich nicht ein.
3. Nein, ihn lade ich nicht ein.
4. Nein, sie lade ich nicht ein.
5. Nein, sie lade ich nicht ein.
6. Nein, sie lade ich nicht ein.
7. Ja, dich lade ich ein.
8. Ja, euch lade ich ein.

14 1. Wen, 2. Wer, 3. Wer, 4. Wen,
5. wen, 6. Wen, 7. wen, 8. Wer

- 15 *Mögliche Lösungen:*
1. Wann hast du Geburtstag?
2. Wie alt wirst du?
3. Soll ich etwas zum Trinken mitbringen?
4. Wer kommt?

5. Für wen ist der Kopfhörer?
6. Wen soll ich einladen?

16 *Mögliche Lösung:*

Brigitte:

1. Herzlichen Glückwunsch!
2. Das ist für dich!
3. Tina: Oh, vielen Dank!

18 Liebe Tina,
danke für die Einladung zum Geburtstag.
Ich komme gern. Leider kann ich nicht
früher kommen, ich habe von halb zwei bis
halb drei einen Spanischkurs. Aber um vier
Uhr bin ich da. Ich bringe einen Kuchen
mit. Also, bis Mittwochnachmittag. Ich
freue mich schon!
Deine Karin

► Siehe Zusatzübung, Seite 92.



Name: _____

Klasse: _____ Datum: _____ /20 → Note: _____

A. Ergänze den Dialog.

_____ /6

- _____
- Nächste Woche, am 19. April.
- _____
- Ich werde 13.
- _____
- Ja, ich organisiere eine Geburtstagsparty.
- _____
- Ich möchte dich und alle Klassenkameraden einladen.
- _____
- Ja, bring bitte eine Flasche Cola mit.
- _____
- Um 16.00 Uhr. Sei bitte pünktlich!

B. Schreib das Datum in Buchstaben.

_____ /4

1. Wann ist Peter geboren? (9.2.2001)

2. Wann ist Herr Müller geboren? (20.6.1957)

C. Sag es im Imperativ.

_____ /3

1. eine Party geben: _____
2. einkaufen gehen: _____
3. Martin einladen: _____

D. Ergänze: *Wer?*, *Wen?* und das Personalpronomen im Akkusativ.

_____ /7

1. Für _____ sind die Ohrringe? Für Tina? — Ja, für _____ .
2. _____ kommt morgen zur Party?
3. _____ findest du blöd? Hans? — Ja, _____ .
4. Kennst du meine Deutschlehrerin? — Nein, _____ kenne ich nicht.
5. Hans, Maria, ich möchte _____ auch zu meiner Party einladen.

Training: Hörtexte und Lösungen



1 ▶ 24

- Steffi, wann hast du eigentlich Geburtstag?
- Am 11. April.
- Also ... in 10 Tagen. Herzlichen Glückwunsch! Und wie alt wirst du?
- Ich werde 15.
- Und sag mal, Steffi, wie feierst du deinen Geburtstag?
- Ich wollte eigentlich eine Party zu Hause geben. Aber meine Mutter will es nicht. Sie sagt, unsere Wohnung ist zu klein. Und dann wird es zu laut, und die Nachbarn beschweren sich und, und, und ...
- Und?
- Ja, dann lade ich meine Freunde und Klassenkameraden in die Pizzeria „O sole mio“ ein. Sie liegt ganz in der Nähe.
- Und was wünschst du dir als Geschenk?
- Meine Eltern schenken mir eine neue Swatch. Was mir meine Freunde schenken werden, das weiß ich nicht. Das ist eine Überraschung.
- Na, dann ... Alles Gute und viel Glück, Steffi!
- Danke.

Das stimmt: 2, 5



2 ▶ 25

- Daniel, wohin fährst du nächsten Sommer in Urlaub?
- Wir machen dieses Jahr tolle Sommerferien, und zwar in einem Feriendorf von Club Méditerranée. Meine Eltern haben schon reserviert.
- In einem Feriendorf von Club Méditerranée? Das ist aber super, Daniel. Und wo genau?
- In Marokko.
- Und was machst du den ganzen Tag?
- Ach, in einem Feriendorf ist immer was los: Man kann

natürlich viel Sport treiben, vor allem Wassersport wie z. B. surfen, segeln, tauchen ... Ich glaube, ich werde einen Segelkurs besuchen. Ja, und dann werden immer viele Freizeitaktivitäten organisiert: Spiele, Partys, Diskoabende und, und, und ...

- Und wie lange bleibt ihr da?
- Leider nur eine Woche, vom 10. bis zum 17. Juli.
- Aber du wirst bestimmt viel Spaß haben, Daniel, nicht wahr?
- Bestimmt!

Das stimmt: 1, 2, 5



3 ▶ 26

1.
 - Also, wir fahren am Wochenende nach Konstanz.
 - Bitte, wohin willst du fahren?
 - Ja, nach Konstanz, an den Bodensee. Das Wetter wird schön werden und ich will surfen. Und am Bodensee ist es ideal.
2.
 - Was machen wir heute Abend?
 - Wir könnten in die Disko oder ins Kino gehen. Was meinst du?
 - Ich möchte lieber in die Disko, ich will tanzen.
 - O.k., wie du willst. Dann ab in die Disko!
3.

Mein Gott, schon 17.00 Uhr. Ich muss zum Training. Training heute nicht im Park, sondern in der Turnhalle. Wir machen Gymnastik, Krafttraining ... Und am Sonntag spielen wir gegen den SV Freiburg.
4.

Immer dasselbe! Meine Eltern wollen Urlaub im Gebirge machen. So fahren wir auch dieses Jahr nach Südtirol. Wie langweilig! Jeden Tag wandern. Ich will

dagegen etwas Neues machen, neue Sportarten ausprobieren, neue Leute kennen lernen. Deswegen möchte ich so gern ans Meer fahren, z. B. an die Adria oder an die Côte d'Azur, nach Frankreich.

5.

- Wer spielt heute Abend?
- FC Bayern gegen Inter Mailand.
- Um wie viel Uhr beginnt das Fußballspiel?
- Um 20.00 Uhr.
- Und wo spielen sie?
- Im Olympiastadion, klar. Kommst du mit?
- Bestimmt!

Lösungen:

1. An den Bodensee.
2. In die Disko.
3. In die Turnhalle.
4. Ins Gebirge.
5. Ins Stadion.



4 ▶ 27

- Du, Liebling, ich glaube, es wird doch Zeit, dass wir an die Sommerferien denken. Ich habe mir diesen Reiseprospekt in der Stadt besorgt. Es gibt wirklich tolle Angebote.
- Und wohin möchtest du fahren?
- Z. B. nach Monastir.
- Wohin, bitte?
- Ja, nach Monastir. Das liegt in Tunesien. Es muss ganz toll sein. Schau mal her ...
- Aber so ein Urlaub ist sicher sehr teuer. Außerdem ... ich habe keine Lust, den ganzen Sommer am Meer zu verbringen.

- Aber ich schon! Glaubst du, es war lustig letztes Jahr in Tirol? Jeden Tag Wanderungen ... und noch dazu das schlechte Wetter! Immer Regen.
- O.k., da hast du vielleicht Recht. Das Wetter war wirklich eine Katastrophe, aber ...
- Kein aber, Karl. Ich will dieses Jahr ans Meer. Klar?
- Und wie wäre es z. B. mit dem Gardasee?
- ...
- Ich habe gesagt, ich will ans Meer! Ich will in der Sonne liegen, baden, faulenzen, ...
- Na, gut. Dann fahren wir nach Italien, aber nicht an den Gardasee, sondern an die Adria. Es ist bestimmt nicht so teuer.
- Ja, keine schlechte Idee. Hier im Katalog sind viele Angebote: Lignano, Jesolo, Cattolica ... Hier z. B. in Jesolo, Hotel Mercury, „nur 50 Meter vom Meer entfernt, modern eingerichtet, in ruhiger Lage, Garten und Schwimmbad“. Ich glaube, das wird den Kindern gut gefallen, was meinst du?
- Ja, bestimmt. Und was kostet das?
- Das ist nicht teuer, Vollpension im Juli 45 Euro pro Tag / Person. Und hier ist die E-Mail-Adresse. Ich schicke sofort eine E-Mail.
- O.k., und wie lange bleiben wir da?
- Zwei Wochen, vom 1. bis zum 14. Juli.

Das stimmt: 2, 3, 5, 6, 9, 10



5 Lesen

Das stimmt:

- 1 b (Zeile 1),
 - 2 c (Zeile 2),
 - 3 b (Zeilen 5, 6, 7),
 - 4 c (Zeile 8: ... bis Mitternacht)
- (Wenn die S notieren, wo im Text sie eine bestimmte Information gefunden haben, können sie ihre Entscheidung belegen.)
-



6 Lesen

Das stimmt:

- 1 a (Zeile 1: ... Urlaub machen),
 - 2 c (Zeilen 2+6),
 - 3 b (Zeile 4: ... 7 Tage),
 - 4 b (Zeile 5)
-



7 Lesen

Das stimmt:

- 1 (Zeile 2), 5 (Zeilen 6+7)
-

8 Lesen

1. Sabine macht Urlaub in Tossa de Mar.
Das liegt in Spanien, an der Costa Brava.
2. Das Hotel heißt „Parasol“.
3. Vormittags geht sie an den Strand, spielt Volleyball, badet und besucht einen Surfkurs.
4. Rafael ist ihr Surflehrer.
5. „Paella“ ist eine berühmte spanische Spezialität.
6. Nächste Woche.

9 Schreiben

Vorschlag:

Liebe Mareike,
am 26. Juni werde ich 14. Meinen Geburtstag feiere ich am Samstag, 27. Juni, um 15.00 Uhr. Ich möchte dich zu meiner Geburtstagsparty einladen. Wir feiern bei uns zu Hause im Garten. Wir wollen tanzen, spielen, essen, trinken und miteinander Spaß haben. Alle aus unserer Klasse sind eingeladen. Martina bringt ihre Gitarre mit. Also, ich erwarte dich!

Dein David

10 Schreiben

Vorschlag:

Lieber David,
es tut mir sehr leid, aber ich kann nicht zu deiner Geburtstagsparty kommen. Am Samstag fahren wir zu meinen Großeltern nach Stuttgart und wir kommen erst am Sonntag zurück. Schade! ...

11 Sprechen

Sprechkarten zum Kopieren und Ausschneiden auf Seite 31.

Die Felder auf den Sprechkarten sind frei geblieben, damit Sie die Karten jeweils für Fragen oder Aufforderungen einsetzen können. Ergänzen Sie die Frage- und Ausrufezeichen. Variieren Sie.

12 Sprechen

Sprechkarten zum Kopieren und Ausschneiden auf Seite 32.

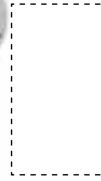
11 Sprechkarten zum Kopieren und Ausschneiden



1



2



3



4



5



6



7



8



12 Sprechkarten zum Kopieren und Ausschneiden

Freizeit

1

Hobbys

Freizeit

2

Geburtstag

Freizeit

3

Jahres-
zeiten

Freizeit

4

gehören

Freizeit

5

Sportarten

Freizeit

6

feiern

Freizeit

7

Wetter

Freizeit

8

Urlaub



Name: _____

Klasse: _____ Datum: _____ /25 → Note: _____

A. Antworte frei.

_____ /6

1. Was machst du in deiner Freizeit? _____
2. Was suchst du? _____
3. Was machst du im Sommer? _____
4. Wie ist das Wetter heute? _____
5. Um wie viel Uhr soll ich kommen? _____
6. Ist das für mich? _____

B. Ergänze frei.

_____ /10

1. Ich will surfen. Ich brauche mein _____ .
2. Ich will Musik hören. Ich brauche mein _____ .
3. Ich will ins Gebirge fahren. Ich brauche mein _____ .
4. Ich will ans Meer fahren. Ich brauche mein _____ .
5. Tina hat Geburtstag. Ich schenke ihr ein _____ .

C. Bilde Sätze mit den Verben.

_____ /5

1. gehören _____
2. brauchen _____
3. organisieren _____
4. einladen _____
5. werden _____

D. Ergänze: *können, müssen, wollen, sollen, werden*

_____ /4

1. Ich _____ nicht schwimmen, aber ich _____ es lernen.
2. Markus, _____ ich bitte deinen Roller haben?
3. Nein, ich komme nicht. Ich _____ noch Hausaufgaben machen.
4. Um wie viel Uhr _____ ich kommen?
5. Ich habe morgen Geburtstag und ich _____ 13.
6. Du _____ Deutsch lernen? Dann _____ du nach Deutschland fahren.

Lösungen zu den Tests von Modul 4

Lektion 1:

A. Mögliche Lösungen:

1. Kannst du schwimmen? –
Und kannst du (auch) Ski fahren? –
Dann musst du einen Skikurs besuchen.
2. Ist das dein Pulli? –
Ist das Peters Pulli / der Pulli von Peter? –
Vielleicht ist es (dann) Inas Pulli.

B. 1 b, 2 d, 3 a, 4 e, 5 c

- #### C.
1. kann – will
 2. müsst
 3. wollen

- #### D.
2. Der Pulli gehört Tina. Das ist ihr Pulli.
 3. Die Hose gehört Tina. Das ist ihre Hose.
 4. Das T-Shirt gehört Stefan. Das ist sein T-Shirt.
 5. Die Sportschuhe gehören Stefan. Das sind seine Sportschuhe.
 6. Der Anorak gehört Stefan. Das ist sein Anorak.

Lektion 2:

- #### A.
- Marion fährt in die Berge. Wir fahren ans Meer. Frau Bauer fährt an den Bodensee. Herr Klein fährt nach Lissabon. Peter und Franz fahren nach Griechenland.

B. Mögliche Lösungen:

Wohin fährst du in Urlaub? – Was macht ihr dort? – (Und) Wie lange bleibt ihr?

- #### D.
1. In London ist es bewölkt.
 2. In München scheint die Sonne.
 3. In Hamburg regnet es.

Lektion 3:

A. Mögliche Lösungen:

Martina, wann hast du Geburtstag? –
Wie alt wirst du? – Organisierst du eine Geburtstagsparty? – Wen möchtest du einladen? – Soll ich etwas mitbringen? – Um wie viel Uhr soll ich kommen?

- #### B.
1. Am neunten Februar zweitausendeins.
 2. Am zwanzigsten Juni neunzehnhundertsiebenundfünfzig.

- #### C.
1. Gib eine Party!
 2. Geh einkaufen!
 3. Lad Martin ein!

- #### D.
- | | |
|--------------|---------|
| 1. wen – sie | 4. sie |
| 2. Wer | 5. euch |
| 3. Wen – ihn | |

Abschlusstest zu Modul 4:

B. Mögliche Lösungen:

1. ... mein Surfbrett.
2. ... meinen MP3-Player.
3. ... meinen Anorak.
4. ... meinen Badeanzug / meine Badehose.
5. ... einen Kopfhörer.

C. Mögliche Lösungen:

1. Gehören die Inlineskates Stefan?
2. Ich will Tennisspielen lernen. Also brauche ich einen Tennisschläger.
3. Tina hat Geburtstag und organisiert eine Party.
4. Sie lädt ihre Freundinnen zum Geburtstag ein.
5. Wie alt wirst du?

- #### D.
- | | |
|----------------|-------------------|
| 1. kann – will | 4. soll |
| 2. kann | 5. werde |
| 3. muss | 6. willst – musst |

Mir tut der Kopf weh

Situation: Stefan hat Kopfschmerzen. Die Situation dient als Ausgangspunkt, um über Krank- und Unwohlsein zu sprechen.

Sprechintentionen:

- Informationen über den Gesundheitszustand einer Person geben
- sagen, welche Medizin man gegen eine bestimmte Krankheit nehmen soll
- Aufforderungen formulieren

Strukturen: Bestimmter Artikel im Dativ, Personalpronomen im Dativ, Fragewort *Wem?*, Imperativ

1 Betrachten Sie mit den S das Foto und besprechen Sie gemeinsam die deutschen Ausdrücke für die einzelnen Körperteile. Eventuell könnten Sie auf Ähnlichkeiten mit dem Englischen hinweisen: hand / Hand, arm / Arm, finger / Finger, nose / Nase. Weisen Sie die S auch wieder auf die Farben blau, rot und grün für die drei Artikel / Geschlechter hin. Präsentieren Sie anschließend den Hörtext und lassen Sie die S die Wörter einzeln nachsprechen.

2 Fragen Sie Ihre Klasse *Was ist das?* und zeigen Sie dabei auf eine der Zeichnungen. Die S formulieren zuerst mündlich, die Lösungen werden ins Heft geschrieben. Variante: Fragen Sie z.B.: *Nummer drei – Ist das ein Fuß?* Die S antworten: *Nein, das ist ein Mund. / Nein, das ist kein Fuß, sondern ein Mund.*

3 Lesen Sie zuerst mit einem S die beiden Beispieldialoge. Anschließend arbeiten die S zu zweit und fragen sich gegenseitig, was sie einmal / zweimal / mehrmals haben.

4 Die S arbeiten alleine, übertragen die Tabelle ins Heft und notieren die Wörter aus Ü1 in der richtigen Spalte. Lassen Sie die Lösungen zuerst in PA und erst zum Schluss im Plenum vergleichen.

5 Betrachten Sie gemeinsam mit den S das Foto und lassen Sie die S Vermutungen über die Situation und das Gespräch zwischen den beiden Freunden anstellen. Helfen Sie den S, indem Sie

ihre Aufmerksamkeit auf den Titel der Lektion *Mir tut der Kopf weh* und auf die Frage *Wie geht's dir?*, die Markus seinem Freund Stefan stellt, lenken. Präsentieren Sie nun den Hörtext bei geöffneten Büchern, die S hören zu und lesen mit.


6 Die S arbeiten zu zweit und machen einen kleinen Dialog (mit ihrem Namen), indem sie die Strukturen von Ü5 wieder aufnehmen und die fehlenden Satzteile ergänzen.

7 Reihenübung: Stellen Sie einigen S die Frage *Was tut dir weh?* und lassen Sie die S darauf antworten. Anschließend befragen sich die S der Reihe nach oder mit einem Ball, den sie sich gegenseitig zuwerfen.

8 Die S arbeiten zu zweit und machen Minidialoge wie in Ü5, dabei zeigen sie auch, wo es ihnen wehtut.


Variante zur PA: Lassen Sie die S durchzählen, und zwar immer 1, 2; 1, 2; 1, 2; ... Alle Einser bilden nun einen Innenkreis, alle Zweier bilden einen Außenkreis. Es gibt also zwei Kreise in der Klasse, die Einser stehen im inneren Kreis, die Zweier im äußeren Kreis, wobei die Zweier nach innen schauen und die Einser nach außen schauen, so dass jeder Einser einen Zweier als Gegenüber hat und umgekehrt. Die S haben nun Zeit, mit ihrem jeweiligen Gegenüber einen Minidialog wie in Ü5 zu machen. Nach einiger Zeit geben Sie ein Signal, auf das alle, die im Außenkreis stehen, sofort um einen Platz nach links gehen müssen. Sie finden nun ein neues

Gegenüber vor, mit dem sie wiederum einen Minidialog machen. Wenn Sie neuerlich das Zeichen zum Platz wechseln geben, gehen die S im Außenkreis wieder einen Platz nach links usw. Hinweis: Diese Sozialform, auch „Zwiebelschale“ genannt, eignet sich für alle Arten von Dialogen und lässt sich, wenn die S einmal mit der Vorgangsweise vertraut sind, ohne großen Aufwand effizient durchführen.

 9 Klären Sie die Bedeutung von *der Schmerz, die Schmerzen* und ermuntern Sie die S, noch andere als die hier angeführten Komposita mit *-schmerzen* zu bilden (z. B. *Ohrenscherzen, Fußschmerzen, ...*). Klären Sie auch die Bedeutung der anderen Krankheiten. Die S arbeiten zu zweit und befragen sich gegenseitig. Vergleich im Plenum.


10 Die S sehen sich die Bilder an und sprechen die Wörter laut nach.

11 Die S machen in PA Minidialoge oder gehen in der Klasse umher und befragen sich. Weisen Sie die S darauf hin, dass sie bei der Antwort auf das Verb achten sollen, das im Sg. oder im Pl. stehen kann.

 12 Dativeinführung mit dem Verb *wehtun*, das in der 3. Person Sg. und Pl. verwendet wird. Die S betrachten die Zeichnungen und sollen herausfinden, um welche Krankheit / um welches Unwohlsein es sich handelt. Machen Sie mit den S einen Beispielsatz, den Sie auch an die Tafel schreiben: *Dem Mann tut der Hals weh*. Führen Sie anschließend die Aktivität im Plenum durch (Sie notieren die Sätze an der Tafel, die S im Heft.). Kehren Sie noch einmal zur Überschrift der Übung zurück und fragen Sie die S *Wem tut der Hals weh? Wem tut der Kopf weh?* Lenken Sie dann die Aufmerksamkeit der S auf den Grammatikkasten und erklären Sie Bedeutung und Bildung des Dativs.

13 Einführung der Personalpronomen im Dativ. Lesen Sie im Plenum die Beispielsätze und klären Sie Bedeutung und Bildung der Personalpronomen im Dativ mit Hilfe des Grammatikkastens. Die S arbeiten zu zweit und machen mündlich bzw. schriftlich Minidialoge mit den Informationen aus Ü12. Gehen Sie während der Aktivität durch die Klasse und


unterstützen Sie die S bei Schwierigkeiten.

 14 Klären Sie zuerst mit den S die Bedeutung der Ausdrücke *Medikament* und *Krankheit*. Lenken Sie dann die Aufmerksamkeit der S auf die Krankheiten und lassen Sie sie in einem ersten Schritt entsprechende Gegenmittel in ihrer Muttersprache finden. Lesen Sie anschließend die verschiedenen Medikamente vor und lassen Sie die S nachsprechen. Nun versuchen die S, den Krankheiten die dazu passenden Medikamente zuzuordnen. Vergleich im Plenum.

15 Wiederaufnahme des Imperativs in der 2. Person Sg. und Einführung des Imperativs in der 2. Person Pl. und in der Höflichkeitsform. Lesen Sie die drei Beispieldialoge vor und besprechen Sie anschließend Bedeutung und Bildung der Imperativformen mit Hilfe des Grammatikkastens. Die S arbeiten zu zweit und festigen den Wortschatz aus Ü14.




16 Satzbau: Spielerische Entspannungsübung zur Wiederholung und Festigung des Verbs *wehtun*, des Dativs, des Wortschatzes rund um die Thematik Krankheiten und Medikamente. Weisen Sie die S auf die Symbolik der Karten hin: Jedes Satzglied ist durch einen speziellen Schrifttyp gekennzeichnet. Satzanfang und Satzende sind durch die schwarzen Ecken markiert. Die S schneiden aus der kopierten Seite die Karten aus und spielen in KG (maximal 4 Personen). Geben Sie den S nun ca. 3 Minuten Zeit, um so viele Sätze wie möglich zu bilden. Sieger ist, wer die meisten korrekten Sätze gefunden hat. Zur Korrektur lesen die Gruppen ihre Sätze vor. Abschließend schreiben die S die Sätze ins Heft.

17 Betrachten Sie mit den S das Foto und lesen Sie im Plenum den ersten Absatz, der in die Situation einführt. Teilen Sie nun die Klasse in drei Gruppen, jede Gruppe liest nur einen der drei Briefe und überlegt, welche der drei Antworten A, B oder C zu ihrem Brief passt. Anschließend berichtet jede Gruppe, von welchem Problem ihr Brief handelt und welche Antwort ihrer Meinung nach richtig ist.

-  18 Nun lesen alle S auch die beiden noch nicht gelesenen Briefe und lösen die Aufgaben a und b. Vergleich im Plenum.

Wortschatzwiederholung: Ü19-Ü21

Die S arbeiten alleine oder zu zweit.

-  19 Die S zeigen pantomimisch, wo es ihnen wehtut und sagen, was sie haben / was ihnen wehtut.
-  20 Die S schreiben die drei passenden Wörter ins Heft.
-  21 Die S formulieren den Beginn der Anfrage an Dr. Bender zuerst mündlich, dann schreiben sie die Sätze ins Heft.

Erweiterung 1: Jeder S schreibt eine Anfrage mit einem Problem auf einen Zettel. Sammeln Sie die Zettel ein und teilen Sie sie anschließend wieder aus. Nun hat jeder S einen neuen Zettel mit einer Anfrage und schreibt eine kurze Antwort auf das Problem.

Erweiterung 2: Jeder S schreibt seine Anfrage auf einen Zettel und hängt ihn an die Wand.

Anschließend sind alle S Ärzte, gehen mit einem Stift durch die Klasse, lesen die verschiedenen Problembriefe und schreiben zu den Problemen, zu denen sie eine gute Idee haben, eine kurze Antwort auf den gleichen Zettel. Abschließend sucht jeder S wieder seinen eigenen Zettel, nimmt ihn mit zu seinem Platz, liest die verschiedenen Ratschläge durch und entscheidet sich für den, der ihm am besten gefällt. Die besten Ratschläge können gemeinsam mit den Problemen im Plenum vorgelesen werden.

Aussprache: Die S hören zu und sprechen nach. Achten Sie auf die korrekte Aussprache der kurzen und langen Vokale und erklären Sie den S, wann ein Vokal kurz und wann er normalerweise lang ist. Man kann lange oder kurze Vokale häufig an der Schreibung erkennen.


Lange Vokale: aa, ah, ee, eh, ie, ih.


Kurze Vokale: Vokal vor doppelt geschriebenem Konsonanten, vor ck und vor drei oder mehr Konsonanten.

Lange, betonte Vokale sind durch Unterstreichung, kurze, betonte Vokale durch einen Punkt markiert.

Du kannst: Bekannte Vorgehensweise.

Lösungen und Hörtexte Kursbuch

-  2
1. der Finger
 2. das Bein
 3. der Mund
 4. das Ohr
 5. der Fuß
 6. die Hand (der Arm)


-  5 Ich habe einen Kopf, einen Hals, einen Mund, einen Bauch.

Ich habe eine Nase.


Ich habe zwei Augen, Arme, Hände, Ohren, Füße, Beine.

Ich habe 10 Finger.

Ich habe 32 (?) Zähne. (Wer hat Zahnlücken?)

-  9
1. Kopfschmerzen
 2. Halsschmerzen

3. Bauchschmerzen
4. Zahnschmerzen
5. Husten
6. Fieber
7. Grippe
8. Schnupfen

-  14 1 c, 2 e, 3 a, 4 b, 5 d

 16 **Mögliche Lösungen:**

Dem Mann tut der Kopf weh und er nimmt Schmerztabletten.

Die Frau hat Schnupfen und sie nimmt Nasentropfen.

Den Kindern tut der Bauch weh und sie nehmen Kamillentee.

Mein Vater hat Husten und er nimmt Hustensaft.

Die Oma hat Halsschmerzen und sie nimmt Halstabletten.

Ich habe Grippe und nehme Aspirin.

- 18 a. 1 C, 2 B, 3 A
 b. Jutta Schmidt, Problem: Ihr Sohn hat Bauchschmerzen;
 Rat: Kamillentee trinken.
 Katja Seitz, Problem: Pickel;
 Rat: Gesichtswasser oder Gesichtscreme benutzen.
 Karl Meier, Problem: Kopfschmerzen;
 Rat: weniger rauchen, Urlaub machen, keinen Kaffee trinken.

- 19 a. Mir tut der Kopf weh./ Ich habe Kopfschmerzen.
 b. Mir tut der Bauch weh./ Ich habe Bauchschmerzen.

c. Mir tut der Hals weh./ Ich habe Halsschmerzen.

d. Mir tut ein Zahn weh./ Ich habe Zahnschmerzen.

- 20 Pickel passt nicht: Bauchschmerzen, Grippe, Fieber = Krankheiten

Finger passt nicht: Es gibt 10 Finger, die anderen Körperteile gibt es zweimal.

Karottensaft passt nicht: Hustensaft, Kamillentee, Nasentropfen = Medikamente

- 21 Ich habe ein **Problem**. Können Sie mir **einen Rat geben**? Was soll ich **tun**?

Lösungen und Hörtexte Arbeitsbuch

- 2 **Mögliche Lösungen:**
 Wie geht es Ihnen, Herr Kohl? – Nicht so gut. Mir tut der Hals weh.

Wie geht's dir, Linus? – Schlecht. Ich habe Bauchschmerzen.

Leonie, was tut dir weh? – Mir tut der Fuß weh.

Felix, wie geht's dir? – Schlecht. Ich habe Ohrenschmerzen.

Ole, tut dir der Finger weh? – Ja, er tut mir sehr weh.

- 3 Kopfschmerzen: der Kopf
 Bauchschmerzen: der Bauch
 Grippe: der Kopf, der Hals, die Beine, der Bauch (?)
 Husten: der Hals; Fieber: der Kopf
 Schnupfen: die Nase, der Hals

- 4 1 c, 2 f, 3 g, 4 h, 5 a, 6 e, 7 b, 8 d

- 5 1 c/e, 2 f/g, 3 a/d, 4 b/h, 5 c/e, 6 b/h, 7 a/d, 8 f/g

- 6 1. dem – Ihm
 2. den – Ihnen
 3. der – Ihr
 4. der – Ihr
 5. den – Ihnen

- 7 2. Die Schmerztabletten gehören der Mutter von Anna.
 3. Der Kamillentee gehört den Kindern.
 4. Die Nasentropfen gehören der Oma.
 5. Die Halstabletten gehören der Sekretärin.

- 8 1. Deiner – ihr
 2. Deinem – ihm
 3. Deinen – ihnen
 4. Deinem – ihm
 5. Deiner – ihr

- 9 Trink! Trink! Trinken Sie!
 Schlaf! Schlaft! Schlafen Sie!
 Bleib! Bleibt! Bleiben Sie!
 Ruft an! Rufen Sie an!
 Nimm! Nehmt! Nehmen Sie!
 Iss! Esst! Essen Sie!

- 10 ● Na, wie geht's dir denn?
 ● Ach, mir geht es schlecht. Ich habe Fieber, Kopfschmerzen und Halsschmerzen.
 ● Ja, du hast eine Grippe und musst jetzt erst mal im Bett bleiben.
 ● Wie lange muss ich denn im Bett bleiben?
 ● Drei Tage mindestens. Ich verschreibe dir Tabletten und Hustensaft.
 ● Wie viele Tabletten muss ich nehmen?
 ● Je eine Tablette morgens und abends und einen Löffel Hustensaft abends. Dann kannst du gut schlafen.
 ● Und wann kann ich wieder in die Schule?
 ● Vielleicht schon am Freitag – am Montag aber ganz bestimmt.
 ● Dann warte ich lieber bis Montag. Am Freitag haben wir eine Deutscharbeit.

- 11 ▶ 31
 1.
 ● Oliver, wie geht's dir?
 ● Ach, mir geht's schlecht im Moment.
 ● Wieso?
 ● Ja ... ich habe Bauchschmerzen.
 ● Ach nein, und seit wann?
 ● Seit zwei Tagen schon.
 ● Und was sagt der Arzt?
 ● Er sagt, ich soll Kamillentee trinken.
2.
 ● Marion, was ist mit dir los?
 ● Ja ... mir geht's nicht so gut.
 ● Was fehlt dir denn?
 ● Ich habe schreckliche Halsschmerzen.
 ● Seit wann?
 ● Seit gestern.
 ● Warst du schon beim Arzt?
 ● Ja, ich soll Halstabletten nehmen.

3.
 ● Frau Wagner, wie geht's?
 ● Nicht so gut. Mir tun die Zähne weh.
 ● Oh je, Sie Arme!
 ● Tja, ich kann nicht schlafen und nicht arbeiten.
 ● Und seit wann haben Sie Zahnschmerzen?
 ● Seit einer Woche. Der Zahnarzt sagt, das ist eine Infektion, und gegen Infektionen helfen nur Antibiotika.

Lösungen:

Oliver: Bauchschmerzen, seit zwei Tagen, Kamillentee

Marion: Halsschmerzen, seit gestern, Halstabletten

Frau Wagner: Zahnschmerzen, seit einer Woche, Antibiotika

- 12 *Das stimmt:*
 1. zum Arzt
 2. Grippe
 3. zu Hause bleiben
 4. Tabletten
 5. nächste Woche

- 13 unser Onkel, unsere Tante, unsere Freunde ...;
 unseren Opa, unsere Oma, unsere Freunde ...;
 unserem Hamster, unserer Katze, unseren Kanarienvögeln

- 14 1. Wer
 2. Wen
 3. Wem
 4. Wem
 5. Wen
 6. Wem
 7. Wer
 8. Wen

- 15 *Mögliche Lösungen:*
 1. Was tut dir weh?
 2. Tut dir der Kopf weh?
 3. Wie geht es deinem Vater?
 4. Wie geht's der Oma?

5. Wem tut der Hals weh?
6. Hast du Husten?

16 *Beispieldialog:*

- Du: Guten Tag, es geht mir nicht gut.
Ärztin: Was tut dir weh?
Du: Mir tut der Hals weh./ Ich habe Halsschmerzen.
Ärztin: Ich verschreibe dir Tabletten. Du nimmst jeden Morgen und jeden Abend zwei.
Du: Ich möchte lieber einen Hustensaft.
Ärztin: Gut, dann verschreibe ich dir Hustensaft. Du nimmst jede Stunde einen Löffel.
Du: Wann muss ich wieder in die Schule?
Ärztin: Du musst eine Woche zu Hause bleiben. Dann bist du wieder gesund.
Du: Vielen Dank, auf Wiedersehen.

- 17 Lieber Jonas,
heute **liege** ich im Bett. Ich habe eine **schlimme Grippe** mit **Kopfschmerzen**, **Ohrenschmerzen**, **Husten** und **Schnupfen**. Der **Doktor** war schon da. Ich nehme jede **Stunde** 3 **Tabletten** und **Nasentropfen**. Ich muss viel **Kamillentee trinken**. Es ist **schrecklich**. **Schicke** mir **bitte** eine **Antwort**.
Deine **Nicki**

▶ Siehe Zusatzübung, Seite 93.



Name: _____

Klasse: _____ Datum: _____ /25 → Note: _____

A. Ergänze die Minidialoge. ____ /8

- | | |
|---------------------------------------|-------------------------------------|
| 1. ● _____ | 3. ● _____ |
| ● Der Kopf tut mir weh. | ● Leider geht es ihm ganz schlecht. |
| 2. ● Herr Doktor, ich habe Schnupfen. | 4. ● _____ |
| ● _____ | ● Sie gehören meiner Tante. |

B. Was passt zusammen? ____ /6

- | | | |
|---------------------------------|-------------------------------|-----------------------------------|
| 1. Wie geht's Peter? | a. Der Kopf. | 1 <input type="checkbox"/> |
| 2. Wem gehört das Fahrrad? | b. Ihm geht's ganz gut. | 2 <input type="checkbox"/> |
| 3. Was tut dir weh? | c. Nein, nicht mehr. | 3 <input type="checkbox"/> |
| 4. Wie geht's deinen Eltern? | d. Meinem Freund Markus. | 4 <input type="checkbox"/> |
| 5. Wir haben Kopfschmerzen. | e. Ihnen geht's nicht so gut. | 5 <input type="checkbox"/> |
| 6. Hast du noch Bauchschmerzen? | f. Nehmt Schmerztabletten. | 6 <input type="checkbox"/> |

C. Wem gehören die Gegenstände? Schreib ganze Sätze. ____ /5

- (das Fahrrad – die Zwillinge) _____
- (das Buch – die Mathelehrerin) _____
- (die Tabletten – der Opa) _____
- (der Ball – das Kind) _____
- (das Handy – die Schwester von Eva) _____

D. Ergänze. ____ /6

- Peter hat Kopfschmerzen. _____ tut der Kopf weh.
- Wem gehören die Nasentropfen? _____ Oma? – Ja, sie gehören _____.
- Herr Meier, gehören die Tabletten _____? – Nein, sie gehören _____ nicht.
- Meinem Bruder geht es nicht so gut. _____ tut der Bauch weh.
- Wie geht's _____ Mathelehrerin? – Ja, _____ geht es gut.
- _____ tun die Zähne weh? Eva? – Ja, _____ tun die Zähne weh.
- Und wie geht es _____, Kevin? – _____ geht es gut, danke.

Gesund leben

Situation: Frau Weigel ist sehr in Sorge, weil ihr Mann raucht, zu viel isst und 15 Kilo zugenommen hat. Sie verordnet ihm eine Diät.

Sprechintentionen:

- um Erlaubnis fragen, etwas Bestimmtes zu tun
- jemandem erlauben, etwas Bestimmtes zu tun
- ein Verbot aussprechen
- eine Begründung angeben

Strukturen: Modalverb *dürfen*, Nebensatz mit *weil*

1 Sehen Sie mit ihren S zuerst die Fotos an und besprechen Sie dann, was gesund ist bzw. wer gesund lebt, wer nicht. Fragen Sie danach Ihre S, was sie für ihre Gesundheit tun. Die S antworten in ihrer Muttersprache. Auf diese Weise aktivieren die S in ihrer Muttersprache einen Großteil des Wortschatzes des Gesundheitstests. Lesen und klären Sie zuerst gemeinsam mit den S die einzelnen Ausdrücke und lassen Sie dann den Test in Einzelarbeit ausfüllen. Die S bewerten sich selbst mit Hilfe der Auflösung. Abschließend können die S sich gegenseitig nach ihren Punkten fragen und eine Klassenstatistik erstellen.

2 Die S arbeiten zu zweit und übertragen die beiden Listen ins Heft. Anschließend vergleichen die S in Vierergruppen ihre Tabellen. Gehen Sie während der Aktivität durch die Klasse, klären Sie gegebenenfalls den Wortschatz und helfen Sie bei Schwierigkeiten. Vergleich im Plenum.

3 Besprechen Sie mit den S die Überschrift und stellen Sie einen Bezug zum Thema der Lektion und zu den Fotos von Peter Weigel auf den Seiten 6, 7 und 8 her. Laden Sie die S dazu ein, Vermutungen über Peter Weigels Lebensstil anzustellen, und sammeln Sie diese an der Tafel. Nun lesen die S in Einzelarbeit den Text und entscheiden: *Was stimmt? Was stimmt nicht?* Vergleichen Sie die Lösungen im Plenum und lassen Sie die S die richtigen Sätze ins Heft notieren. Abschließendes lautes Lesen: Die S lesen der Reihe nach immer nur einen Satz vor. Variante Chorlesen: Teilen Sie jedem S ein Wort des Textes (*Gesundheit, Kaffee, Magen, Feinschmecker, ...*), das Sie auf einen kleinen

Zettel geschrieben haben, aus. Beginnen Sie anschließend, den Text laut vorzulesen. Wenn Sie bei einem Wort angelangt sind, das ein S auf seinem Zettel hat, setzt er an dieser Stelle ein und beginnt, mit Ihnen laut mitzulesen. Mit der Zeit lesen immer mehr S mit, bis schließlich die ganze Klasse liest.

Hinweis: Die S setzen dann ein, wenn sie ihr Wort das erste Mal hören. Diese Aktivität macht Spaß und verlangt von den S große Aufmerksamkeit, da sie ja ihren Einstieg nicht verpassen dürfen.

4 Präsentieren Sie den Hörtext bei geöffneten Büchern, so dass die S zuhören und mitlesen können.

5 Die S lesen den Text und ergänzen die fehlenden Textbausteine.

Hinweis: Hier tauchen die Modalverben *dürfen, müssen, wollen* auf.

6 Die S arbeiten zu zweit und überlegen sich, welche Fragen Herr Weigel wohl seiner Frau stellt und welche Antworten sie gibt. Sammeln Sie mit Hilfe der S mögliche Lösungen für Fragen und Antworten an der Tafel. Weisen Sie die S auf den Grammatikkasten mit dem Modalverb *dürfen* hin und klären Sie die Bedeutung von *dürfen* und *nicht dürfen*.

7 Partnerarbeit: Die S spielen Minidialoge zwischen Herrn und Frau Weigel. Gehen Sie während der Aktivität durch die Klasse und unterstützen Sie die S bei Schwierigkeiten. Die S schreiben abschließend einige Minidialoge ins Heft (auch als HÜ).

8 Monika, die Protagonistin des Lesetextes, ist Veganerin, d.h. sie isst keinerlei tierische Produkte, auch keine Eier, keinen Käse, ... Klären Sie zuerst in der Muttersprache der S die Bedeutung von *Vegetarier* und *Veganer* und fragen Sie die S, was ein Vegetarier bzw. ein Veganer isst/ nicht isst. Diskutieren Sie eventuell über die fragwürdige Sinnhaftigkeit einer solchen Essweise für junge Menschen.

Anschließend: Stille Lektüre des Textes in Einzelarbeit. Danach können einige S den Text nochmals laut vorlesen.

Variante: Die S lesen reihum Satz für Satz laut vor.

9 Die S machen in Einzelarbeit zwei Listen: Was darf eine Veganerin essen, was darf sie nicht essen? Vergleich im Plenum.

10 Die S verschriftlichen in Einzelarbeit ihre beiden Listen. Rufen Sie den S die Formen *keinen, keine, kein* für die Verneinung von Nomen im Akkusativ in Erinnerung. Gehen Sie während der Aktivität durch die Klasse und achten Sie vor allem auf die korrekte Verwendung von *keinen, keine, kein*.

11 Die S kennen das Fragewort *Warum?* bereits aus Modul 4, Lektion 3. In dieser Übung wird die kausale Konjunktion *weil* und die Struktur der Nebensätze eingeführt. Präsentieren Sie den Hörtext bei geöffneten Büchern, so dass die S hören und mitlesen können.

12 Die S ergänzen die Satzbausteine mit den Informationen aus Ü11. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der S auf den Grammatikkasten und erklären Sie ihnen Bedeutung und Funktion der Konjunktion *weil*. Schreiben Sie außerdem *weil*-Sätze an die Tafel und verdeutlichen Sie, dass das Verb am Satzende steht.

13 Partnerarbeit: Betrachten Sie mit den S zuerst die Abbildung und lesen Sie den Beispieldialog exemplarisch vor. Anschließend erstellen die S in PA mündlich und/oder schriftlich Minidialoge. Gehen Sie während der Aktivität durch die Klasse und greifen Sie gegebenenfalls unterstützend ein.

14 15 Die Arbeit mit der Kalorientabelle verlangt eine sorgfältige Vorbereitungsphase zum

Wortschatz. Weisen Sie die S darauf hin, dass sich die Kalorienangaben immer auf 100 Gramm beziehen, wenn nichts anderes angegeben ist. Die S arbeiten in KG und erstellen zusammen ein Tagesmenü für ein 12 Jahre altes Kind, das ca. 2200 – 2500 Kalorien pro Tag benötigt. Abschließend präsentiert jede Gruppe ihr Menü im Plenum.

Zusatzübung in PA: Die S machen ein Partnerinterview und fragen sich gegenseitig, was sie zum Frühstück, zum Mittagessen und zum Abendessen normalerweise essen. Sie notieren die Antworten des Partners und schreiben (auch als HÜ) einen kleinen Text über den Partner. Die Texte können in der Klasse aufgehängt werden.

Als HÜ: Die S interviewen ihre Eltern oder Geschwister zum Thema „Frühstück/ Mittagessen/ Abendessen“ und schreiben kleine Texte über die Familienmitglieder.

16 Betrachten Sie zuerst mit den S noch einmal das Foto von Frau Weigel auf Seite 7 und fragen Sie *Treibt Frau Weigel Sport? Welche Sportarten treibt sie? Lebt sie gesund?* Geben Sie den S vor der Präsentation des Hörtextes Zeit, die vier Fragen und die verschiedenen Antworten durchzulesen. Spielen Sie dann den Hörtext vor, die S hören zu und kreuzen die Lösungen an. Vergleich in PA bzw. im Plenum.

17 Die Leseaktivität benötigt eine Vorbereitungsphase hinsichtlich des Wortschatzes. Lesen Sie gemeinsam mit den S die Rubrik *Zutaten* und besprechen Sie mit ihnen die Bedeutung der einzelnen Zutaten. Als Nächstes können die S in ihrer Muttersprache die einzelnen Fotos beschreiben: Was sehen sie? Was passiert? Anschließend können Sie das Rezept laut vorlesen und den Inhalt mit Hilfe der Fotos und der muttersprachlichen Beschreibungen der S klären. Weisen Sie die S darauf hin, dass bei Rezepten meist das Verb im Infinitiv verwendet wird.

18 Die S lösen nun in Einzel- oder Partnerarbeit die Übung, indem sie die Verben den Substantivgruppen 1 bis 9 zuordnen. Sie können dies zunächst auf der Basis des Rezeptes tun, aber auch neu kombinieren, wo dies nicht möglich ist (z. B. das Wasser erhitzen). Anschließend

schreiben sie die Kombinationen ins Heft. Vergleich im Plenum. (Zusatzübung zum Rezept auf S. 94.)

19 Die S ergänzen die Lücken (das fehlende Verb ist *geben*) und schreiben die vollständigen Sätze ins Heft. Vergleich im Plenum.

20 Die S erklären das Rezept in ihren eigenen Worten, indem sie das Modalverb *müssen* verwenden. Durchführung der Übung im Plenum. Variante: Sie können auch mit einem kleinen Ball arbeiten: Wer den Ball hat, erklärt einen Teil des Rezepts, dann wirft er den Ball weiter. Wer den Ball fängt, setzt in der Erklärung ein Stück fort und wirft den Ball dann wieder weiter usw.

21 Führen Sie die Aktivität zuerst im Plenum durch: Suchen Sie gemeinsam mit den S ein einfaches Rezept, das alle kennen, und sammeln Sie mündlich alle Zutaten und Tätigkeiten, die zur Ausführung des Rezepts nötig sind. Anschließend schreiben die S alleine oder in PA das Rezept auf. Als HÜ können die S das Rezept für ihre Liebesspeise aufschreiben.

22 Textverstehen: Die S lesen in Einzelarbeit den Leserbrief und beantworten schriftlich die fünf Fragen. Vergleich in PA bzw. im Plenum. Achten Sie bei der gemeinsamen Korrektur auf die Verbstellung im Nebensatz.

23 Diskutieren Sie zuerst (in der Muttersprache der S) über Ninas Situation / Problem. Fragen Sie die S eventuell auch nach ihrer eigenen Situation,

ob sie auch oft am Nachmittag allein zu Hause sind,? Sammeln Sie anschließend auf Deutsch einige Ideen, was Nina machen soll, an der Tafel. Nun schreiben die S zu zweit einen Antwortbrief an Nina. Erstellen Sie zum Abschluss gemeinsam in der Klasse einen Modellbrief.

Wortschatzwiederholung: Ü24

24 Die S ordnen den Sätzen 1 bis 10 die Sätze a. bis j. mit der gleichen Bedeutung zu und schreiben sie ins Heft. Vergleich in PA bzw. im Plenum.

Aussprache: Die S hören zu und sprechen nach. Auch für die Vokale o und u gilt das für a, e und i Gesagte (siehe Hinweise zur Aussprache, Lektion 1, Seite 37). Hier gibt es Beispiele für zwei weitere Ausspracheregeln: Langer Vokal am Silbenende im Sg. (Ho-nig, Co-la, Nu-deln, Ku-chen) oder im Pl. (Bro-te → Brot) sowie vor ß (Fuß).

Du kannst: Bekannte Vorgehensweise.

Wir singen: Das Lied folgt der Melodie des berühmten Walzers „An der schönen blauen Donau“ und nimmt das Thema „Gesund essen“ wieder auf. Die S hören zuerst das Lied und die Melodie. Lesen Sie dann zusammen mit den S die einzelnen Strophen, klären Sie gegebenenfalls neuen Wortschatz und präsentieren Sie eventuell das Lied nochmals zum Mitsingen.

Lösungen und Hörtexte Kursbuch

2 **gesund:** Milch, Sport, Hustensaft, Rad fahren, Fußball spielen, Karotten, zu Fuß gehen, Äpfel, Salat

ungesund: Cola, (zu viel) Fleisch, Auto fahren, Pommes frites, Computerspiele, fernsehen, Chips, Torte, Schokolade, Würste


3 **Das stimmt:**
Herr Weigel raucht zu viel. Er isst sehr gern und viel. Er arbeitet zu viel. Er macht Überstunden. Er hat Übergewicht. Er treibt keinen Sport.

6 **Mögliche Lösungen:**

Herr Weigel	Frau Weigel
Darf ich rauchen?	– Nein, du darfst nicht rauchen!

Darf ich Kaffee trinken? – Nein, du darfst keinen Kaffee mehr trinken!

Darf ich Schweinebraten essen? – Nein, du darfst keinen Schweinebraten essen!

 **9** **Ja:** Nudeln, Kartoffeln, Bioprodukte, Sojaprodukte, Gemüse, Reis

Nein: Wurst, Schinken, Käse, Eier, Milch, Fisch

10 Z. B: Ein Veganer darf Kartoffeln essen, aber er darf keine Eier essen. Ein Veganer darf Bioprodukte essen, aber er darf keinen Schinken essen. Ein Veganer darf Sojaprodukte essen, aber er darf keinen Fisch essen. Ein Veganer darf Gemüse essen, aber er darf keinen Käse essen. Ein Veganer darf Reis essen, aber er darf keine Milch trinken.

 **16** ▶ 03

- Frau Weigel, kommen Sie oft hierher zum Joggen?
- Ziemlich oft, sagen wir ... zweimal die Woche. Der Park ist wirklich sehr schön, finden Sie nicht?
- Ja, ja ... Frau Weigel, Sie sind also ein sportlicher Typ.
- Ja, das kann man wohl sagen. Sport hält fit und hilft gegen Stress.
- Betreiben Sie andere Sportarten?
- Ja, ich spiele ab und zu Tennis, und natürlich fahre ich nicht Auto, sondern Rad.
- Sie leben also gesund ... gut ... Und wie sieht es mit dem Essen aus? Essen Sie auch gesund?
- Natürlich, d. h. ich esse viel Gemüse, viel Obst, Nudeln, ...
- Sind Sie vielleicht Vegetarierin?
- Nein, das nicht. Ab und zu esse ich natürlich gern ein Schnitzel oder ein paar Würste, aber nicht jeden Tag. Und außerdem kaufe ich oft in Bioläden ein.
- Bioläden? Und was kaufen Sie dort?
- Ja ... Bioprodukte, vor allem Sojaprodukte.


- Das heißt?
- Ja ... Käse, Fleisch, Milch ... aber eben nur aus Soja. Sehr gesund. Und diese Produkte schmecken auch sehr gut.
- Und was sagen Ihre Kinder dazu? Essen sie das gern?
- Ja, auch wenn sie natürlich immer Hamburger, Pommes frites und Pizza essen möchten. Sie wissen aber, dass das nicht sehr gesund ist.

Lösung:

- 1 b: In einem Park.
- 2 c: Sie joggt.
- 3 c: Auto fahren.
- 4 b: Bioprodukte.


18 *Mögliche Lösungen:*

1. das Wasser erhitzen, zum Kochen bringen, abgießen
2. die Kartoffeln waschen, zum Kochen bringen, abkühlen lassen, schälen, schneiden
3. in Scheiben schneiden
4. Öl und Essig verquirlen
5. mit Salz und Pfeffer würzen
6. Senf dazugeben
7. die Zwiebel schälen, schneiden, anbraten
8. Radieschen waschen, schneiden
9. Kresse waschen, schneiden, dazugeben

 **19** *Lösung:* geben / gießen

22 *Mögliche Antworten:*

1. Weil sie ständig Hunger hat und immer essen möchte.
2. Weil ihre Eltern erst am Abend von der Arbeit zurückkommen.
3. Sie sucht sich etwas zum Essen aus, egal was!
4. Sie weiß es selber nicht, sie macht sich keine Gedanken darüber.
5. Weil sie zu viel isst und weil sie so viel zugenommen hat. Sie mag sich gar nicht mehr im Spiegel betrachten / anschauen.

 **24** 1 e, 2 j, 3 i, 4 f, 5 c, 6 a, 7 h, 8 b, 9 d, 10 g

Lösungen und Hörtexte Arbeitsbuch

- 1 2. Ihr dürft keine Hamburger mehr essen! Ihr müsst Fisch essen!
3. Ihr dürft keine Cola mehr trinken! Ihr müsst Milch trinken!
4. Ihr dürft keine Schokolade mehr essen! Ihr müsst Joghurt essen!
5. Ihr dürft keinen Milchkaffee mehr zum Frühstück trinken. Ihr müsst Müsli essen!

2 **Mögliche Lösungen:**
Rauchen schadet der Gesundheit.
Zu viel Essen schadet der Figur.
Kaffee schadet dem Magen.
Radfahren hilft den Muskeln.

3 Ich muss: 1, 4, 5, 6, 8
Ich darf nicht: 2, 3, 7, 9

4 ich darf, du darfst, wir dürfen,
sie dürfen, Sie dürfen

5 1. Darf 4. dürfen
2. darf 5. dürft
3. dürfen 6. dürfen

6 Hier darf man nicht rauchen.
Hier darf man nicht fotografieren / keine Fotos machen.
Hier darf man nicht telefonieren / kein Handy benutzen.
Hier darf man nicht Fahrrad fahren.
Hier darf man nicht essen.

7 2. Ja, hier darf man kein Eis essen.
3. Ja, hier darf man nicht spielen.
4. Ja, hier darf man nicht Rad fahren.
5. Ja, hier darf man nicht Auto fahren.
6. Ja, hier darf man nicht parken.

8 2 d: Ich trinke Kamillentee, weil ich Bauchschmerzen habe.
3 a: Ich esse so wenig, weil ich keinen Hunger habe.
4 g: Ich gehe abends nicht weg, weil meine Eltern es nicht wollen.
5 b: Ich gehe so früh schlafen, weil ich müde bin.

6 f: Ich bleibe bis 23.00 Uhr auf, weil ich den Krimi sehen will.

7 e: Ich fahre immer Rad, weil Radfahren gesund ist.

- 10 2. Ich esse viel Obst, weil ich gesund bleiben will.
3. Ich esse keine Süßigkeiten, weil zu viele Süßigkeiten dick machen.
4. Wir dürfen nicht bis spät aufbleiben, weil wir noch zu klein sind.
5. Ich muss zu Hause bleiben, weil ich krank bin.
6. Ich treibe Sport, weil ich fit bleiben will.
7. Ich esse viel Gemüse, weil Gemüse gesund ist.

- 11 1. Wir dürfen keine Cola mehr trinken.
2. Darf ich ab und zu ein Eis essen?
3. Die Kinder müssen viel Obst und Gemüse essen.
4. Ab heute dürfen die Kinder keine Pommes frites mehr essen.
5. Ich esse viel Gemüse, weil ich gesund bleiben will.
6. Du musst viel Milch trinken, weil Milch gesund ist.

- 12 ► 04
- Frau Becker, es geht Ihnen nicht so gut, weil Sie 10 kg Übergewicht haben! Sie müssen zuerst weniger essen! Und Sie dürfen keine fetten Speisen mehr essen: keine Pommes frites, keine Hamburger, keine Bratwürste ... Und sagen Sie mal, Frau Becker, rauchen Sie viel?
 - Na ja ... was heißt viel? So ... eine Packung am Tag.
 - Das ist aber sehr schlecht. Sie dürfen nicht mehr rauchen. Und ... treiben Sie Sport?
 - Mm ... ehrlich gesagt, nein. Ich bin kein Sportstyp. Ich treibe keinen Sport.
 - Das ist sehr schlecht, Frau Becker. Sie müssen Sport treiben: joggen,

Rad fahren, einen Gymnastikkurs besuchen ...

- Und darf ich ab und zu Pralinen oder Süßigkeiten essen?
- Ausgeschlossen! Sie dürfen überhaupt keine Süßigkeiten mehr essen!
- Also: Ich darf keine Süßigkeiten mehr essen, ich darf überhaupt nicht mehr so viel essen, ich darf nicht mehr rauchen, ich muss Sport treiben ... Sagen Sie mal, Herr Doktor, gibt es keine andere Diät?

Lösung:

Sie darf nicht mehr viel essen, fette Speisen essen, rauchen, Süßigkeiten essen. **Sie muss** weniger essen, Sport treiben.

13 *Mögliche Antworten:*

Herr Schwarz: Ja, leider arbeite ich viel: 10-12 Stunden pro Tag.

Herr Schwarz: Ja, ich trinke viel Kaffee.

Herr Schwarz: Für Sport habe ich leider keine Zeit.

Herr Schwarz: Ja. Wissen Sie, ich esse viel und gern.

Herr Schwarz: Ich kann nicht schlafen, also nehme ich Schlaftabletten.

Der Arzt: Also, Sie dürfen keinen Kaffee mehr trinken, trinken Sie lieber Tee und vor allem viel Mineralwasser.

Und arbeiten Sie weniger, treiben Sie regelmäßig Sport. Essen Sie weniger und nehmen Sie keine Schlaftabletten mehr!

14 *Mögliche Lösungen:*

1. Darf ich Süßigkeiten essen?
2. Darf ich fernsehen?
3. Dürfen wir Milch trinken?
4. Warum isst du viel Gemüse?
5. Warum treibst du Sport?



15

A	R	U	X	E	L	O	P	K	Y	E	O
S	C	K	R	E	S	S	E	A	U	S	E
A	B	L	M	E	O	G	U	R	K	S	L
L	R	A	Z	R	M	H	B	T	N	I	X
Z	W	I	E	B	E	L	A	O	U	G	T
B	C	D	H	O	N	Q	T	F	X	Z	Y
M	L	H	I	K	P	F	E	F	F	E	R
R	A	D	I	E	S	C	H	E	N	A	O
V	R	L	N	A	G	B	M	L	S	T	U
I	S	E	N	F	N	K	E	N	G	H	R

16

Die Kartoffeln schälen, in Scheiben schneiden und ins kochende Wasser geben.

Öl in der Pfanne erhitzen. Die Zwiebeln schneiden und im Öl anbraten.

Den Würfelschinken und die Kartoffeln dazugeben.



17

der: Salat, Pfeffer, Reis, Käse, Schinken, Fisch, Kuchen

die: Kartoffel, Zwiebel, Karotte, Pfanne, Butter, Tomate, Pizza

das: Öl, Salz, Ei, Rezept, Fleisch, Wasser, Radieschen



18

Richtig ist: fett, Löffel, Kartoffel, mollig, Süßigkeiten, Reis, Obst, Pfeffer, Kaffee, Tee, Zucker

19

Beispiele:

Darf ich heute Nachmittag mit Petra ins Kino gehen? Darf ich das Fahrrad von Mara nehmen? Darf ich heute Abend das Formel-1-Rennen sehen? Darf ich nach Hause gehen, es geht mir nicht gut / ich habe Bauchschmerzen.

20

Beispiele:

Muss ich heute Abend wirklich früh ins Bett gehen? Muss ich mich wirklich bei den Nachbarn entschuldigen? Muss ich wirklich Karotten essen, ich mag doch keine Karotten.

Test

Name: _____

Klasse: _____ Datum: _____ /20 → Note: _____

A. Frau Kaiser macht eine Diät. Was darf sie essen? Was darf sie nicht essen?
Sammle 6 Beispiele. Schreib dann ganze Sätze.

_____ /6

Ja: _____

Nein: _____

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

B. Ergänze den Dialog.

_____ /4

● Herr Doktor, ich bin so müde und habe immer Kopfschmerzen.

● _____

● Ziemlich spät. Ich sehe abends immer fern.

● _____

● Ich esse gern viel Süßigkeiten, aber auch Wurst mit Ketchup.

● _____

● Nein, leider nicht. Ich gehe nur manchmal spazieren.

● _____

● Ja, o.k., das mach ich.

C. Ergänze die richtigen Formen von *müssen* oder *dürfen*.

_____ /7

1. Peter, du _____ jeden Tag eine Stunde joggen.

2. Kinder, ihr _____ keine Pommes frites mehr essen!

3. Herr Weigel, Sie _____ mehr Sport treiben.

4. Herr Weigel, Sie _____ keinen Kaffee mehr trinken!

5. Peter _____ keine fetten Speisen mehr essen.

6. Ich _____ morgen um 6.00 Uhr aufstehen.

7. Tina und Stefan _____ heute viel lernen.

D. Antworte frei.

_____ /3

1. Warum isst du keine Süßigkeiten? – Weil _____

2. Warum treibst du Sport? – _____

3. Warum gehst du so früh schlafen? – _____

Tina hat sich wehgetan

Situation: Tina erzählt ihrer Freundin Brigitte von ihrem Unfall mit dem Fahrrad.

Sprechintentionen:

- über vergangene Erfahrungen und Erlebnisse berichten
- fragen, wann etwas passiert ist, und auf die Frage antworten

Strukturen: Perfekt (1), Temporal-Adverb und Temporal-Ergänzung (um vergangene Ereignisse auszudrücken)



1 3 Betrachten Sie gemeinsam mit den S zuerst nur das erste Foto (die S decken die anderen Fotos ab oder Sie präsentieren das erste Foto mit dem Overheadprojektor) und ermuntern Sie die S, in ihrer Muttersprache Vermutungen über die Ursache für Tinas Verletzung anzustellen: *Was ist passiert?* Lesen Sie nun den Dialog und klären Sie die Bedeutung von *Tja, ich bin vom Fahrrad gestürzt.* mit Hilfe der Bildgeschichte, die die S nun betrachten. Die S lesen den Text von Ü3 und ordnen die Textabschnitte 1-4 den Fotos A-D zu. Kontrolle durch Ü2.

2 Präsentieren Sie den Hörtext mit Tinas Bericht, so dass die S ihre Lösungen der Zuordnungsübung Ü3 kontrollieren können. Abschließend lesen einige S den Text noch einmal laut vor.
Variante: Vier S übernehmen jeweils einen der vier Textabschnitte.

4 Strukturierung der Perfektformen aus Ü3: Da alle Ausdrücke aus Tinas Bericht stammen, dürfte den S das Zuordnen an sich keine großen Schwierigkeiten bereiten. Einzelarbeit. Vergleich im Plenum.

5 Die S erzählen der Reihe nach, was genau passiert ist, als Tina gestürzt ist. Die Ausdrücke aus Ü4 erleichtern den S das Nacherzählen. Hinweis: Die S können sich auch einen Ball zuwerfen und auf diese Weise die Geschichte nacherzählen. Wer den Ball hat, erzählt einen Teil der Geschichte und wirft den Ball dann weiter. Auf diese Weise wissen die S nicht genau,

wann sie an der Reihe sein werden, was ihre Aufmerksamkeit erhöht. Als HÜ können die S die Geschichte aufschreiben. Besprechen Sie mit den S die Wortstellung im Grammatikkasten: Tina = Subjekt auf Position 1 oder auf Position 3 (Zeitadverb auf Position 1) ; das Verb bleibt auf Position 2.

6 Erweiterung zu Ü5: Fragen Sie nun die S, wie es dann weitergegangen ist und laden Sie sie dazu ein, Vermutungen darüber in ihrer Muttersprache anzustellen. Die Leitfragen enthalten neue Perfektformen, die die S bei ihrer mündlichen Nacherzählung auf Deutsch im Plenum verwenden können.



7 Einzelarbeit bzw. Arbeit in Kleingruppen: Nach den vorhergehenden Aktivitäten dürften die S bei der Zuordnung der Perfektformen zu den dazu passenden Infinitivformen keine größeren Probleme haben. Lenken Sie die Aufmerksamkeit Ihrer S auf den Grammatikkasten und erklären Sie ihnen die Bildung des Perfekts, indem Sie den Unterschied der Perfektbildung bei den regelmäßigen und unregelmäßigen Verben herausarbeiten. Dieser Perfekteinführung folgt später eine Vertiefung und Vervollständigung in Modul 8, Lektion 1. Es ist nur natürlich, wenn die S am Ende dieser Lektion noch unsicher sind und Fragen zur Perfektbildung haben.

8 Dieser Lesetext passt thematisch zu Modul 5, Lektion 2: Blättern Sie mit den S zurück zum Lesetext Ü3, Seite 8, und reaktivieren Sie das

Wissen Ihrer S über Herrn Weigels Lebensweise. Klären Sie nun mit den S den Titel *Herr Weigel hat abgenommen* und insbesondere die Bedeutung des Verbs *abnehmen*. Betrachten Sie zusammen das Foto und lassen Sie die S Vermutungen darüber anstellen, wie Herr Weigel abgenommen hat. In diesem Lesetext tauchen neue Perfektformen auf. Lesen Sie den S, die still mitlesen, den Text laut und deutlich vor.

9 Die S beantworten alleine oder zu zweit die Verständnisfragen zum Lesetext und vergleichen die Lösungen in PA bzw. im Plenum. (Sie können mit Hilfe der S die Antworten an der Tafel notieren.)

Variante: Die S beantworten die Fragen nur mündlich im Plenum. Als HÜ Verschriftlichung.

10 Zeitausdrücke: Mit Hilfe der Kalendertage werden Zeitausdrücke eingeführt, die zu vergangenen Ereignissen passen. Ausgehend vom hypothetischen Datum 19. Oktober 2014 (*heute*) reichen die Kalenderblätter zurück in die Vergangenheit: *gestern, vorgestern, ...* Legen Sie besonderes Augenmerk auf die Erklärung von *vor zehn Tagen* (Dativ Pl.). Lesen Sie die Ausdrücke laut vor und lassen Sie die S nachsprechen.

Variante: Bereiten Sie auf kleinen Zetteln Kalenderblätter vor, die zum realen Kursdatum passen, und besprechen Sie die Zeitausdrücke für die Vergangenheit anhand dieser aktuellen Kalenderblätter.

11 Anwendung der Zeitausdrücke von Ü10: Die S arbeiten zu zweit und machen Minidialoge wie im Beispiel. Gehen Sie durch die Klasse und unterstützen Sie die S bei der korrekten Durchführung der Aktivität.

12 Reihenübung / Festigung des Perfekts und der Zeitausdrücke für Vergangenes: Die S fragen sich der Reihe nach und beantworten die Frage *Wann hast du dir wehgetan?*

13 Festigung des Perfekts und der Zeitausdrücke für Vergangenes in PA: Lesen Sie den Beispieldialog vor, erklären Sie die Vorgehensweise und lassen Sie dann die S in PA arbeiten,

während Sie zur Unterstützung durch die Klasse gehen. Abschließend (oder als HÜ) Verschriftlichung der Dialoge.

14 Über Vergangenes berichten (Erweiterung): Petra ist im Krankenhaus und schreibt ihrer Freundin Marion, was passiert ist. Die S arbeiten alleine oder in KG: Die S lesen den Text und entscheiden, welche Aussagen stimmen bzw. nicht stimmen. Vergleich im Plenum. Achten Sie darauf, dass die S die falschen Aussagen richtigstellen. Ausgehend von diesen acht Aussagen versuchen die S nun, den Inhalt des Briefes mündlich zusammenzufassen.

15 Bildergeschichte: Als Vorentlastung erzählen die S die Bildergeschichte in ihrer Muttersprache. Lesen Sie anschließend zusammen mit Ihren S die Leitfragen zu den einzelnen Abbildungen und die entsprechenden Wortschatzhilfen, die die Antwort erleichtern sollen. Ermuntern Sie die S nach dem ersten Erzähldurchgang, die Geschichte noch einmal in PA oder KG nachzuerzählen, dieses Mal aber, ohne auf die Leitfragen und die Wortschatzhilfen zu schauen. Abschließend schreiben die S die Geschichte in KG oder als HÜ ins Heft.

16 Die S arbeiten in KG und schneiden die Bilder aus der kopierten Seite aus. Jeder S zieht ein Bild und beschreibt es. Dann ordnen die S die Bilder und erzählen die ganze Geschichte frei nach. Abschließend schreiben sie die Geschichte auf.

17 Fragen Sie zum Einstieg die S, was sie am Wochenende gemacht haben und notieren Sie einige Antworten an der Tafel (*Ich bin zu Hause geblieben. Ich habe Fußball gespielt. Ich bin zu meiner Tante gefahren.*). Geben Sie den S vor dem Hören Zeit, die Fragen und die Antwortmöglichkeiten in Ruhe durchzulesen. Präsentieren Sie anschließend die beiden Interviews. Die S hören zu und markieren die Antworten. Vergleich in PA und / oder Plenum. Erweiterung: Partnerinterview: *Was hast du letztes Wochenende gemacht?* Die S befragen sich in PA, notieren die Antworten des Partners und schreiben gemeinsam einen kleinen Text.

Wortschatzwiederholung: Ü18-Ü20

- 18 Die S arbeiten zu zweit und ergänzen die passenden Verben im Perfekt.
- 19 Die S übersetzen die sechs Ausdrücke in ihre Muttersprache und notieren die deutschen Wörter und ihre muttersprachlichen Entsprechungen im Heft.
- 20 Die S schreiben die Wortreihe der passenden Wörter ins Heft und vergleichen die Reihen in PA.

Aussprache: Die S hören zu und sprechen nach. Für die Umlaute gelten dieselben Ausspracheregeln wie für die einfachen Vokale (siehe „Aussprache“, Modul 5, Lektion 1 und Lektion 2).

Du kannst: Bekannte Vorgehensweise. Die S sind nun mit dem Modul 5 fertig. Sie könnten, wie schon am Ende der ersten vier Module, gemeinsam mit den S noch einmal alle drei *Du kannst*-Abschnitte rekapitulieren. Die S probieren in PA aus, ob sie wirklich alle Strukturen anwenden können, und notieren sich, z. B. mit einem Smiley (☺☹☹), ob sie die einzelnen Strukturen sehr gut können ☺, gut können ☹ oder noch nicht so gut können ☹

und deshalb noch üben wollen. Für diese Rekapitulation können Sie auch selbst einen Fragebogen zu den drei Lektionen erstellen. Hier ein Beispiel, wie Sie einen solchen Fragebogen (sinnvoll sind ca. 10 verschiedene Fragen) selbst entwickeln und aufbauen können. (Denkbar sind auch muttersprachliche Formulierungen.)

Ich kann ...	☺	☹	☹
... andere nach ihrem Befinden fragen und auf diese Frage antworten.			
... um Erlaubnis bitten und etwas erlauben (verbieten).			
... erzählen, was ich am Wochenende gemacht habe.			

Wir singen: Über Vergangenes berichten. Das Lied folgt der bekannten Melodie von *Shell be comin'round the mountain* und erzählt nochmals von Tinas Unfall. Lesen Sie mit den S die Strophen und klären Sie unbekanntes Wortschatz. Präsentieren Sie anschließend das Lied, um die S mit der Melodie vertraut zu machen. Beim zweiten Hören können die S eventuell mitsingen.

Lösungen und Hörtexte Kursbuch

- 3 1 B, 2 A, 3 C, 4 D
- 4 1 c, 2 e, 3 h, 4 f, 5 d, 6 b, 7 a, 8 i, 9 g
- 7 machen – hat gemacht, sehen – hat gesehen, wehtun – hat wehgetan, helfen – hat geholfen, bleiben – ist geblieben, gehen – ist gegangen, fahren – ist gefahren, stürzen – ist gestürzt, holen – hat geholt, passieren – ist passiert, aufsteigen – ist aufgestiegen, zurückkommen – ist zurückgekommen
- 9 1. Er hat 10 Kilo abgenommen.
2. Ja, er hat jeden Tag Gymnastik gemacht.
3. Zum Frühstück hat er Obst gegessen oder einen Saft getrunken.
4. Er hat nicht mehr geraucht und nur ab und zu Kaffee getrunken.
5. Nein, er hat weniger gearbeitet.
6. Ja.
- 14 Das stimmt: 5, 6, 7

15 *Mögliche Lösung:*

1. Tobias fragt Martin: „Wollen wir zusammen Skifahren gehen?“
2. Martin antwortet: „Ja, gern. Fahren wir mit dem Bus oder mit dem Zug?“
3. Tobias und Martin gehen zum Bahnhof. Sie fahren mit dem Zug ins Gebirge.
4. Sie haben die Skier, zwei Koffer, zwei Reisetaschen und zwei Rucksäcke dabei.
5. Tobias und Martin sind jetzt im Zug.
6. Der Zug ist voll. Sie haben keinen Platz gefunden. Also sitzt Tobias auf seinem Koffer. Er ist müde.
7. Tobias und Martin fahren Ski. Sie fahren die Piste runter.
8. Es ist sonnig, aber kalt.
9. Auf der Piste sind nur wenige Skifahrer.
10. Plötzlich fällt Tobias hin und bricht sich ein Bein.
11. Tobias ist jetzt im Krankenhaus, er liegt im Bett. Er hat ein Gipsbein.
12. Die Ärztin sagt, er kann in diesem Winter nicht mehr Ski fahren.

17 ► 08

Jörg

Am Samstag bin ich mit meiner Mutter ins Krankenhaus gefahren. Wir haben dort meine Oma besucht. Sie hatte eine Operation, und es geht ihr im Moment nicht so gut. Am Sonntag habe ich dann den ganzen Tag für die Mathearbeit gelernt. Leider ..., denn meine Freunde haben eine schöne Wanderung gemacht. Am Abend habe ich dann eine Stunde ferngesehen.

Lösung: 1 b, 2 c, 3 a

Melanie

Ich habe das ganze Wochenende gefaulenzt. Am Samstag bin ich nach der Schule sofort nach Hause gegangen. Dort habe ich den Fernseher angemacht und dann habe ich bis 10.00 Uhr abends ferngesehen. Am Sonntag sind meine Eltern weggefahren. Ich bin bis 3.00 Uhr nachmittags im Bett geblieben. Dann bin ich mit meinem Hund spazieren gegangen. Am Abend habe ich Nudeln mit Tomatensoße gekocht. Dann sind meine Eltern zurückgekommen.

Lösung: 1 c, 2 c, 3 b

18

Letzten Sonntag bin ich mit dem Zug nach München **gefahren**, ich habe dort meine Tante Doris **besucht**. Aber dann ist leider etwas **passiert**: Am Bahnhof habe ich ein Taxi **genommen**. Aber das Taxi ist mit einem Radfahrer **zusammengestoßen**. Es war schlimm: Der Radfahrer ist **gestürzt** und hat sich den Arm **gebrochen**. Er hat große Schmerzen **gehabt**. Der Taxifahrer hat ihn gleich ins Krankenhaus **gebracht**. Ich bin **mitgefahren**. Ein Arzt hat sich den Arm **angesehen** und ich habe meine Tante **angerufen**. Sie ist gleich **gekommen** und hat mich **abgeholt**. Wir haben dann noch gemütlich Kaffee **getrunken** und Kuchen **gegessen**.

20

Das passt nicht:
letzte Woche, immer, zu Fuß

Lösungen und Hörtexte Arbeitsbuch

1 gefahren, gemacht, passiert, runtergefahren, stehen geblieben, zusammengestoßen, gestürzt, gebracht, geblieben

2. Michael **ist** nicht nach Berlin **gefahren**. Er **hat** im Internet **gesurft**.
3. Michael **hat** nicht Fußball **gespielt**. Er **ist** in die Turnhalle **gegangen**.
4. Michael **hat** nicht **ferngesehen**. Er **hat** am Computer **gespielt**.
5. Michael **ist** nicht zu Hause **geblieben**. Er **hat** eine Radtour **gemacht**.

3 gefrühstückt, gemacht, gespielt, gelernt, gestürzt, geholt, gefahren, gesehen, gegessen, gekommen, gegangen, geholfen, geblieben, getrunken, besucht, passiert, aufgestiegen, zurückgekommen, ferngesehen, zusammengestoßen, gewesen, gehabt

4 **ist** gefahren, gekommen, gegangen, geblieben, passiert, aufgestiegen, zurückgekommen, zusammengestoßen, gewesen

hat gemacht, gespielt, gelernt, geholt, gesehen, gegessen, geholfen, getrunken, besucht, ferngesehen, gehabt

5 2. Ich habe um Viertel nach sieben gefrühstückt.
3. Ich bin um zwanzig vor acht zur Schule gefahren.
4. Ich bin von acht Uhr bis ein Uhr in der Schule geblieben.
5. Ich bin um zehn nach eins nach Hause zurückgefahren.
6. Ich habe um halb zwei zu Mittag gegessen.
7. Von zwei bis halb drei habe ich ferngesehen.
8. Von halb drei bis fünf Uhr habe ich Hausaufgaben gemacht.
9. Um Viertel nach fünf bin ich zu Elena gegangen, und wir haben am Computer gespielt.

10. Um sieben Uhr habe ich zu Abend gegessen.
11. Von acht bis neun Uhr habe ich ferngesehen.
12. Um Viertel nach neun bin ich ins Bett gegangen.

6 Letztes Jahr sind wir nach Venedig gefahren. Wir haben im Hotel Luna gewohnt. Wir sind zwei Wochen geblieben. Vormittags sind wir spazieren gegangen, nachmittags haben wir mit Roberta Italienisch gelernt. Abends sind wir in die Pizzeria gegangen. Es ist sehr schön gewesen.

8 1. letzten Monat
2. vor drei Tagen
3. Letztes Jahr
4. Gestern/Vorgestern
5. vor zwei Wochen
6. letzte Woche / letzten Dienstag / letztes Jahr / vorgestern

10 ▶ 09

1.
● Peter, wohin bist du im Sommer gefahren?
● Nach Spanien, nach Ibiza.
● Schön! Und wie lange bist du dort geblieben?
● Zwei Wochen, im Juli.
● Mit wem warst du dort?
● Mit Vati, Mutti und Tante Irene.
● Und was hast du in Ibiza gemacht?
● Ach, ich habe jeden Tag gebadet, viele Leute kennen gelernt. Ja, ich habe wirklich viel Spaß gehabt.

2.
● Karin, du bist also nach Paris gefahren, nicht wahr?
● Ja.
● Und wann?
● Letzten Monat.
● Bist du allein dahin gefahren?
● Nein. Ich bin mit meinen Schulkameraden gefahren. Unsere

- Französischlehrerin hat die Klassenfahrt organisiert.
- Wie lange seid ihr dort geblieben?
 - Eine Woche.
 - Und was habt ihr gemacht?
 - Ach, wir haben den Eiffelturm besichtigt, wir sind im Louvre gewesen, und wir haben natürlich viel Französisch gesprochen.

Lösungen:

Peter: nach Spanien (nach Ibiza); im Juli; zwei Wochen; mit Vati, Mutti (seinen Eltern) und Tante Irene; gebadet, viele Leute kennen gelernt, viel Spaß gehabt.

Karin: nach Paris; letzten Monat; eine Woche; mit ihren Schulkameraden; Eiffelturm besichtigt, im Louvre gewesen, viel Französisch gesprochen.

- 11 Letzten Sonntag **bin** ich mit dem Zug nach München gefahren, ich **habe** dort meine Tante Doris besucht. Aber dann **ist** leider etwas passiert: Am Bahnhof **habe** ich ein Taxi genommen. Aber das Taxi **ist** mit einem Radfahrer zusammengestoßen. Es war schlimm: Der Radfahrer **ist** gestürzt und hat sich den Arm gebrochen. Er **hat** große Schmerzen gehabt. Der Taxifahrer **hat** ihn gleich ins Krankenhaus gebracht. Ich **bin** mitgefahren. Ein Arzt **hat** sich den Arm angesehen und ich **habe** meine Tante angerufen. Sie **ist** gleich gekommen und **hat** mich abgeholt. Wir **haben** dann noch gemütlich Kaffee getrunken und Kuchen gegessen. Es war dann noch ein schöner Sonntag!



12 *Das ist richtig:*

1. Platz, plötzlich, stürzen, Ärztin, letzte Woche
2. schlank, Finger, Bank, bringen, krank
3. Übung, fühlen / füllen, Mühe, süß, für
4. vorgestern, zufrieden, fehlen, vor, sofort

13 *Mögliche Lösungen:*

1. Wohin bist du gefahren?
2. Wann bist du gefahren?
3. Was hast du dort gemacht?
4. Wie lange bist du dort geblieben?
5. Wo hast du gewohnt?
6. Hast du viel Spaß gehabt?

- 14 **fahren:** losfahren, hinfahren, wegfahren, mitfahren, fortfahren, abfahren, runterfahren

Beispiele:

Wann fahren wir los? Wo fahren wir hin? (Wohin fahren wir?) Wir fahren gleich weg. Fährst du mit? Wir sind am Sonntag fortgefahren. Wann fährt der Zug ab?

fallen: hinfallen, runterfallen, abfallen

Beispiele:

Ich bin hingefallen. Die Äpfel fallen schon vom Baum runter / ab.

gehen: losgehen, hingehen, weggehen, mitgehen, fortgehen

Beispiele:

Es geht gleich los. Wann gehst du hin? Ich bin am Abend weggegangen. Gehst du mit in die Stadt? Du darfst nicht fortgehen.

Siehe Zusatzübung, Seite 93.



Name: _____

Klasse: _____ Datum: _____ /25 → Note: _____

A. Ergänze den Dialog.

_____ /6

- _____ ● Ich bin vom Fahrrad gestürzt.
- _____ ● Ich habe eine Fußgängerin nicht gesehen.
- _____ ● Ja, am linken Bein.
- _____ ● Der ist gar nichts passiert.
- _____ ● Ja, ich war gestern beim Arzt.
- _____ ● Er meint, ich soll diese Salbe (Creme) auftragen.

B. Ergänze mit dem passenden Verb im Perfekt.

_____ /7

essen • machen • trinken • abnehmen • machen • gehen • lohnen

Petra _____ eine Schlankheitskur _____. Sie _____ viel Gemüse und Obst _____. Sie _____ keine Limonade, sondern nur Mineralwasser _____. Natürlich _____ sie auch Gymnastik _____. Sie _____ jeden Tag in die Sporthalle _____. Am Ende _____ sie 8 kg _____. Jetzt ist sie zufrieden und sagt: „Die Mühe _____ sich _____.“

C Wie drückst du die Zeit aus?

_____ /4

25. November 2014 = *heute*
24. November 2014 = _____ 18. November 2014 = _____
23. November 2014 = _____ 18. Oktober 2013 = _____

D. Was sagst / fragst du?

_____ /8

1. Deine Freundin/Dein Freund hat sich das Bein gebrochen.

2. Du fühlst dich nicht gut und kannst nicht in die Schule. Erklär, was du hast.

3. Du hast die Hausaufgaben nicht gemacht. Erklär deiner Lehrerin, warum.

4. Du hast dir wehgetan. Erzähl, was passiert ist.

Training: Hörtexte und Lösungen

Lösungen zu A2.2, Seite 24 – 29



1 ▶ 12/13

Werbespot 1

Und nun ... Werbung!

Eine neue Adresse in Freiburg, für alle, die fit bleiben wollen. Am 16. Mai wird ein neues Fitnesscenter eröffnet: „Corpore sano“, Freiburg, Jakoberstraße 14. Eine tolle Turnhalle mit den modernsten Turngeräten, eine Schwimmhalle, eine Sauna, ein Solarium, zwei Tennisplätze: Das alles erwartet Sie! Und natürlich auch ein gemütliches Café und ein Restaurant mit vegetarischer Küche. Die Direktion organisiert außerdem Konferenzen und Gespräche zu verschiedenen Themen wie z. B. „Gesund leben, gesund essen“ oder „Jedem seine Sportart“. Und das ist nicht alles: Für die Mitglieder werden im Winter auch erholsame „weiße Wochen“ organisiert. Und im Sommer interessante Ausflüge und Exkursionen. Weitere Informationen erhalten Sie unter der Nummer: 07 61/3 86 46 oder Sie besuchen die Webseite www.corporesano.de.

Das stimmt: 1 b, 2 c, 3 a+c

Werbespot 2

Und nun ... Werbung!

Lust auf erholsame Tage? Lust auf Urlaub? Hotel Alpenhof, das Ferienhotel in Garmisch! In absolut ruhiger Lage, nur 15 Minuten vom Zentrum entfernt. Alle Zimmer sind gemütlich und komfortabel eingerichtet. Ein Hallenbad steht Ihnen kostenlos zur Verfügung, ebenso wie ein Fitness- und Gymnastikraum. Auch eine Sauna und ein Solarium befinden sich im Haus. Die Küche bietet nicht nur bayerische, sondern auch internationale Spezialitäten. Hotel Alpenhof, der ideale Ausgangspunkt für Wanderungen und Bergtouren. Und im Winter sind die Skilifte und Skipisten direkt vor der Tür. Für weitere Informationen rufen Sie uns an:

88 21/65 19, oder besuchen Sie unsere Homepage www.alpenhof.garmisch.de. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das stimmt: 1 b, 2 a, 3 a



2 ▶ 14

- Aber Stefan, du hast ein Gipsbein. Was ist denn passiert?
- Tja, ich habe mir das Bein gebrochen.
- Und das ist beim Fußballspielen passiert, nicht wahr?
- Genau, und zwar letzte Woche.
- Na, erzähl mal.
- Was soll ich sagen ... ich habe Fußball gespielt, dann bin ich plötzlich hingefallen ...
- Was haben die anderen Spieler gemacht?
- Sie haben mir geholfen aufzustehen. Aber das Bein hat sehr weggetan.
- Hat niemand den Arzt geholt?
- Doch, doch, mein Trainer.
- Und was hat der Arzt gesagt?
- Er hat sofort gesagt: „Das Bein ist gebrochen.“
- Und was ist dann passiert?
- Der Arzt hat mich ins Krankenhaus gebracht. Und jetzt habe ich ein Gipsbein. So ein Pech!

Das stimmt: 2, 3, 5



3 Lesen

a. *Das stimmt:*

- 1 c (Zeile 3+4: ... oder du kannst nur ganz einfache Gerichte kochen),
2 c (Zeilen 6+7 ... Blitzrezepte, ... nur 10 Minuten), 3 b (Zeile 8)

b. *Das stimmt:*

- 1 c (Zeilen 1+2: Alle, die Ski fahren können; Alle, die nicht Ski fahren können), 2 b (Zeile 4), 3 b (Zeile 10: bis spätestens 20. Januar)



4 Lesen

Das stimmt:

- 1 (Zeile 2: ... Vegetarierin zu werden),
- 3 (Zeilen 9+10: ... möchte so gern ein saftiges Steak ... essen),
- 4 (Zeile 8: ... viele Sojaprodukte ... Meine Mutter mag solche Produkte.)

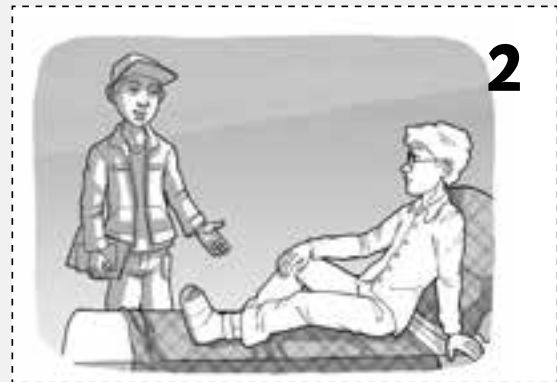
5 Lesen

1. In allen Städten der Welt.
2. Hamburger in allen Variationen, Pommes frites, Salate.
3. Hamburgerrestaurants sind sehr praktisch: Es gibt keine Bedienung, man braucht also nicht zu warten. Das Essen ist nicht teuer und macht Kleinkindern viel Spaß.
4. Hamburgerrestaurants produzieren viel Müll: Pappeller, Becher und Besteck aus Plastik. Und alles wird nach dem Essen weggeworfen / weggeschmissen.
5. Weil sie meinen, sie sind ein Symbol der Globalisierung; andere meinen, das Essen in den Hamburgerrestaurants schmeckt überall gleich und ist ungesund.

7 Sprechkarten zum Kopieren und Ausschneiden auf Seite 58.

8 Sprechkarten zum Kopieren und Ausschneiden auf Seite 59.

7 Sprechkarten zum Kopieren und Ausschneiden



8 Sprechkarten zum Kopieren und Ausschneiden

Gesundheit

1

Warum ...?

Gesundheit

2

Was ...?

Gesundheit

3

Welche Lebens-
mittel ...?

Gesundheit

4

Wie oft ...?

Unfall

5

Wie ...?

Unfall

6

Was ...?

Unfall

7

Warum ...?

Unfall

8

Wer ...?



Test

Name: _____

Klasse: _____ Datum: _____ /20 → Note: _____

A. Antworte frei.

_____ /6

1. Was tut dir weh? _____
2. Warum treibst du Sport? _____
3. Warum isst du so wenig? _____
4. Was ist passiert? _____
5. Was hast du am Wochenende gemacht? _____

6. Wann hast du deine Freundin / deinen Freund gesehen? _____

B. Was sagst du?

_____ /3

1. Dein Freund fragt dich: Wem gehört das Auto? (dein Onkel)

2. Du möchtest am Samstagabend mit deiner Freundin ins Kino. Frag deine Mutter.

3. Deine Schwester möchte mir dir spielen. Du hast morgen eine Klassenarbeit in Biologie.

C. Schreib Sätze mit den Verben.

_____ /2

wehtun: _____

zunehmen: _____

D. Ergänze.

_____ /4

1. Mein _____ Vater tut der Kopf weh. Er hat _____ . 2. Mein _____ Mutter tut der Hals weh. Sie hat _____ . 3. Ich bin drei Stunden spazieren gegangen. _____ tun die Füße weh. 4. Meine Freundin Eva ist krank. Es geht _____ nicht so gut. 5. Wie geht es dein _____ Großeltern? – _____ geht es sehr gut.

E. Ergänze die richtige Form von *dürfen*.

_____ /5

1. _____ ich eine Cola trinken? – Ja, du _____ . 2. Herr Weigel _____ keinen Kaffee mehr trinken. 3. Der Arzt: Herr Meier, Sie _____ nicht mehr rauchen. 4. Mutti, _____ wir heute Abend etwas länger fernsehen?

Lösungen zu den Tests von Modul 5

Lektion 1:

- A. *Mögliche Lösungen:*
1. Was ist los? / Was tut dir weh?
 2. Dann musst du Nasentropfen nehmen.
 3. Wie geht es deinem Opa / Vater / Bruder / Freund?
 4. Wem gehören die Schuhe / die Bücher / die Jeans?
- B. 1 b, 2 d, 3 a, 4 e, 5 f, 6 c
- C. 1. Das Fahrrad gehört den Zwillingen.
2. Das Buch gehört der Mathelehrerin.
3. Die Tabletten gehören dem Opa.
4. Der Ball gehört dem Kind.
5. Das Handy gehört der Schwester von Eva.
- D. 1. Ihm, 2. Der – ihr, 3. Ihnen – mir,
4. Ihm, 5. der Ihr, 6. Wem – ihr,
7. dir – Mir

Lektion 2:

- A. *Mögliche Lösung:*
Ja: Gemüse, Obst, Fisch
Nein: Süßigkeiten, Pommes frites, Hamburger
1. Sie darf Gemüse essen.
 2. Sie darf Obst essen.
 3. Sie darf Fisch essen.
 4. Sie darf keine Süßigkeiten essen.
 5. Sie darf keine Pommes frites essen.
 6. Sie darf keine Hamburger essen.
- B. *Mögliche Lösungen:*
Wann gehst du abends ins Bett? – Was isst du? – Treibst du Sport? – Du musst weniger fernsehen und früher ins Bett gehen. Du musst mehr Obst und Gemüse essen. Du musst Sport treiben.
- C. 1. musst, 2. dürft, 3. müssen,
4. dürfen, 5. darf, 6. muss, 7. müssen

Lektion 3:

- A. *Mögliche Lösungen:*
Was ist passiert? – Wie ist das passiert? – Hast du dir wehgetan? / Hast du dich verletzt? – Was ist der Fußgängerin passiert? – Warst du beim Arzt? – Und was hat er gesagt?
- B. hat ... gemacht, hat ... gegessen, hat ... getrunken, hat ... gemacht, ist ... gegangen, hat ... abgenommen, hat ... gelohnt
- C. 24. November 2014 = gestern;
23. November 2014 = vorgestern;
18. November 2014 = letzte Woche;
18. Oktober 2014 = letztes Jahr
ab 2015: = vor zwei Jahren etc.
- D. *Mögliche Lösungen:*
1. Wie ist denn das passiert?
 2. Ich habe Kopfweh und Halsschmerzen (und der Hals tut mir weh). Ich bin krank. Ich muss zum Arzt.
 3. Gestern ist meine Oma zu Besuch gekommen und ich hatte keine Zeit.
 4. Gestern bin ich mit dem Fahrrad in die Stadt gefahren. Ich bin mit einem Fußgänger zusammen gestoßen und gestürzt.

Abschlusstest zu Modul 5:

- B. *Mögliche Lösungen:*
1. Das Auto gehört meinem Onkel.
 2. Mutti / Mama, darf ich am Samstagabend mit Sonja ins Kino gehen?
 3. Ich kann heute nicht mit dir spielen. Ich habe morgen eine Klassenarbeit in Biologie, ich muss lernen.
- D. 1. Meinem – Kopfschmerzen,
2. Meiner – Halsschmerzen, 3. Mir,
4. ihr, 5. deinen – Ihnen
- E. 1. Darf – darfst, 2. darf, 3. dürfen, 4. dürfen

Wo ist denn hier ...?

Situation: Stefan und Tina stellen das Stadtviertel, in dem sie wohnen, vor.

Sprechintentionen:

- fragen, wo sich eine Person oder ein Ort befindet
- eine Person oder einen Ort lokalisieren
- einen Treffpunkt vereinbaren
- sagen, wo man Einkäufe macht

Strukturen: Fragewort *Wo?*, Lokal-Ergänzung auf die Frage *Wo?* (mit den Präpositionen *an, in, hinter, vor, neben* + Dativ), das Verb *wissen*

- 1 Betrachten Sie gemeinsam mit den S die Fotos und fragen Sie sie nach den Orten, die abgebildet sind. Zeigen Sie dann auf ein bestimmtes Foto und fragen Sie *Wo ist Tina hier?* Die S antworten z. B. *Vor dem Kino*. Dann stellen Sie dieselbe Frage zu einem anderen Foto. Führen Sie erst in einem zweiten Schritt die Verben *stehen* und *sitzen* ein, indem Sie den S zu jedem Foto den Hörtext präsentieren. Die S hören die einzelnen Beschreibungen und sprechen sie nach.
- 2 Die S kennen den Unterschied zwischen *sitzen* und *stehen* (*sein* passt in beiden Fällen) und führen die Ü in PA durch. Formulieren Sie zuerst ein Beispiel und weisen Sie die S auch auf die Bedeutung der drei Farben blau, rot und grün hin, die es den S erleichtern, das Geschlecht der Nomen zu erkennen und den Artikel im Dativ zu bilden. Gehen Sie während dieser Aktivität durch die Klasse und unterstützen Sie die S bei Schwierigkeiten. Zum Abschluss schreiben die S einige Fragen und Antworten auf (oder HÜ).
- 3 Reihenübung: Die S befragen sich der Reihe nach wie im Beispiel.
Variante: Die S befragen sich nicht reihum, sondern werfen sich gegenseitig einen Ball zu und stellen dazu Fragen.
- 4 Betrachten Sie im Plenum den Stadtplan und klären Sie gemeinsam mit den S den neuen Wortschatz. Weisen Sie die S neuerlich auf die Bedeutung der drei Farben hin (*Konditorei* = rot → *die*; *Kino* = grün → *das*; ...). Die S hören zu und sprechen die einzelnen Ausdrücke nach.

5 Stellen Sie zum Einstieg eine Frage im Plenum und notieren Sie die Antwort an der Tafel. Machen Sie die S auf die Veränderung der Artikel im Dativ aufmerksam. Die S arbeiten anschließend zu zweit, fragen sich gegenseitig und notieren die Antworten. Vergleich im Plenum.

6 Einen Treffpunkt vereinbaren (Erweiterung zu Ü1): Festigung der Präpositionen *in/vor* + Dativ und Einführung des Verbs *sich treffen*. Machen Sie ein Beispiel im Plenum, erklären Sie den S neuerlich die hilfreiche Funktion der drei Farben und weisen Sie sie auch auf den Grammatikkasten mit dem Verb *sich treffen* hin. Die S arbeiten zu zweit oder gehen in der Klasse herum und sprechen mit mehreren S.
Variante: Innenkreis + Außenkreis („Zwiebelschale“) als Sozialform (siehe Modul 5, Lektion 1, Ü8). Abschließende Verschriftlichung bzw. HÜ.


7 Betrachten und besprechen Sie zuerst den Grammatikkasten mit den Präpositionen *an, in, vor, hinter, neben* + Dativ. Die S lösen das Stadtquiz allein, indem sie den Stadtplan von Seite 38 zu Hilfe nehmen. Vergleich im Plenum.

8 Festigung der Lokal-Ergänzungen im Dativ. Die S machen zu zweit Minidialoge. Gehen Sie während der Durchführung der Aktivität durch die Klasse und helfen Sie bei Schwierigkeiten. Abschließend können die S einige Dialoge notieren (oder als HÜ).

9 Lesen Sie den Dialog in den Sprechblasen vor und führen Sie auf diese Weise das Verb *wissen* ein. Die S arbeiten zu zweit und spielen mit Hilfe

des Stadtplans auf Seite 38 Minidialoge wie im Beispiel.

Variante: Die S gehen durch die Klasse und machen mit anderen S Minidialoge.

 **10** Hörverstehen: Spielen Sie die Dialoge einzeln vor und lassen Sie die S nach jedem Dialog entscheiden, wo das Gespräch stattfindet. Hinweis: Bei Dialog 6 tauchen die Ausdrücke *auf der Post* und *auf der Bank* auf. In beiden Fällen handelt es sich um Institutionen.

11 Festigung der Präposition *in* + Dativ auf die Frage *Wo kaufen Sie ein?*. Vorentlastung mit Hilfe der Bilder in Ü14 auf Seite 42. Stellen Sie den S Fragen wie *Was kauft man in der Bäckerei? Was kauft man auf dem Markt? Was kauft man in der Metzgerei?* und aktivieren Sie auf diese Weise den Wortschatz des Hörtextes. Präsentieren Sie anschließend den Hörtext bei geöffneten Büchern, so dass die S zuhören und mitlesen können.


12 Übung und Festigung des Wortschatzes aus Ü11 und der Lokal-Ergänzung *in* + Dativ. PA: Die S lesen und ergänzen die Bausteine, indem sie die fehlenden Informationen aus dem Text von Ü11 herausuchen. Vergleich mündlich im Plenum.

13 Korrigieren Sie gemeinsam mit den S im Plenum die beiden Sätze und klären Sie den Unterschied zwischen *immer* (= jederzeit, ohne Ausnahme) und *normalerweise* (= in der Regel, es kann aber auch mal eine Ausnahme geben), zwischen *heutzutage* (= in dieser Zeit) und *heute* (= der heutige Tag).

14 Festigung und Erweiterung des Wortschatzes: Die S ordnen im Plenum die Produkte den entsprechenden Geschäften zu. Klären Sie bei dieser Aktivität gegebenenfalls neuen Wortschatz. Sprechen: Fragen Sie dann die S beispielsweise *Wo kauft Frau Weigel Brot ein?* Der S, der die Antwort weiß, stellt die nächste Frage. Sie können bei dieser Sprechaktivität mit einem Ball arbeiten, den sich die S zuwerfen. Fordern Sie einige S anschließend auf, die Frage *Wo kauft Frau Weigel ein?* zusammenhängend zu beantworten. Abschließend schreiben die S diesen Text auf (HÜ).


15 Die S spielen in PA Minidialoge wie in den Beispielen a und b. Gehen Sie durch die Klasse und unterstützen Sie die S bei der Durchführung der Aktivität.

16 Fragespiel: Festigung der Präposition *in* + Dativ. Die S spielen in PA oder KG und befragen sich mit Hilfe der Spielkarten.

 **17** Einstieg ins Thema mit Hilfe der Fotos: Fragen Sie die S, was eine Fußgängerzone ist, was es dort gibt und was man dort machen kann (Vorentlastung des Lesetextes und Aktivierung des Wortschatzes). Die S lesen den Text, lösen die Aufgaben und vergleichen die Lösungen in PA bzw. KG. Vergleich im Plenum.

18 Die S sprechen in KG über eine Fußgängerzone in ihrer Stadt und erstellen ein Plakat (malen und schreiben) zu den Fragen: *Was gibt es in einer Fußgängerzone? Was kann man in einer Fußgängerzone machen?* Präsentation und Aufhängen der Plakate.

Wortschatzwiederholung: Ü19

 **19** Die S übertragen die Tabelle ins Heft und ordnen die Wörter der passenden Rubrik zu. Vergleich im Plenum.

Du kannst: Bekannte Vorgehensweise.

Aussprache: Wortakzent: Lassen Sie die S einige Regeln selbst herausfinden:

- Das Präfix *Ge-/ge-* trägt nie den Wortakzent / ist immer unbetont.
- Das Suffix *-ei* trägt immer den Wortakzent / ist immer betont.
- Wörter aus anderen Sprachen bringen meist ihren Wortakzent mit.

Lösungen und Hörtexte Kursbuch

1 ▶ 15

Tina steht vor dem Kino.
Tina sitzt im Café.
Tina steht an der Haltestelle.
Tina ist am Bahnhof.
Stefan ist in der Erhardtstraße.
Stefan steht vor der Eisdiele.
Stefan steht neben dem Auto.

5

Kuchen	7	Geld	3
Bücher	15	Autos	11
Blumen	6	Filme	2
Computer	8	Ausstellungen	9
Briefmarken	12	Am Sonntag	4
Tabletten	5	Eis	14

7

1. ... den Mediamarkt.
2. ... der Blumenladen.
3. ... die Apotheke.
4. ... das Kaufhaus.
5. ... das Café „Basar“.
6. ... die Pizzeria „Bella Napoli“.

10 ▶ 17

1.
 - Hallo, Fräulein, ich möchte bestellen.
 - Ja, ich komme sofort ... also, was darf ich Ihnen bringen?
 - Ich möchte einen Schweinebraten mit Bratkartoffeln.
 - Und zum Trinken?
 - Ein Bier, bitte.
2.
 - Wie findest du den Film?
 - Na ja, nicht schlecht. Aber der von letzter Woche war viel spannender.
 - Ja, du hast Recht.
 - Ruhe, bitte!
3.
 - Wie findest du den Pullover da?
 - Ja, der ist schön. Aber ich finde den roten schöner. Meinst du nicht?

4.

- Haben Sie ein Zimmer frei?
- Was brauchen Sie? Ein Einzelzimmer oder ein Doppelzimmer?
- Ein Einzelzimmer, bitte.
- Ja, das haben wir. Für wie lange?

5.

- Komm, wir tanzen.
- Nein, ich tanze nicht. Ich finde die Musik langweilig.
- Na gut, dann tanze ich mit Erika.

6.

- Entschuldigen Sie bitte, wann fährt der nächste Zug nach Berlin?
- 16.24 Uhr, Gleis 5.
- Muss ich umsteigen?
- Nein, der fährt direkt nach Berlin.

Lösungen:

1. Im Restaurant.
2. Im Kino.
3. Vor einer Boutique.
4. Im Hotel.
5. In der Disko.
6. Am Bahnhof.

13

Die Reporterin: statt „immer“ sagt sie „normalerweise“.
Frau Weigel: statt „heute“ sagt sie „heutzutage“.

17

Das stimmt: 1 b+d, 2 c, 3 a+c

19

Obst: der Apfel, die Birne, die Banane

Gemüse: die Gurke, die Kartoffeln, die Karotten, der Salat

Getränke: der Apfelsaft, die Milch, die Limonade

Süßigkeiten: die Torte, der Schokoriegel

Kleidung: die Schuhe, die Mütze, der Pulli, der Anorak

Passt nicht: das Ei, die Chips, der Hustensaft, das Fleisch, die Blumen, die Suppe, das Gras

Lösungen und Hörtexte Arbeitsbuch

1 Mögliche Lösungen:

Herr und Frau Weigel sitzen in dem (im) Café. – Stefan steht vor der Eisdielen.
– Herr und Frau Weigel stehen an der Haltestelle. – Tina sitzt im Auto. – Stefan steht in der Goethestraße. – Stefan steht neben dem Auto. – Herr und Frau Weigel sind im Kino. – Tina ist am Bahnhof.



- 2 1. Tina sitzt im Café.
2. Stefan steht neben dem Auto.



- 3 1. dem 5. der
2. dem (im) 6. dem (im)
3. dem (im) 7. der
4. dem 8. der



- 4 1. Vor der 5. Neben dem
2. Hinter der 6. Vor der
3. An dem (Am) 7. Neben der
4. In der

- 5 2. Vor der Post.
3. Neben dem Baum.
4. Im Park.
5. Hinter dem Auto. (Unter dem Fenster.)
6. An der Haltestelle.



- 6 2 d, 3 a, 4 e, 5 f, 6 b



- 7 2. Natürlich im Parkhaus!
3. Natürlich in der Sprachschule!
4. Natürlich vor dem Kino!
5. Natürlich im Mediamarkt!
6. Natürlich vor dem Hotel!
7. Natürlich im Park!



- 8 ich weiß, du weißt, er / sie / es weiß,
sie wissen, Sie wissen



- 9 1. weiß, 2. wissen, 3. weißt, 4. wissen

10 ▶ 18

1.
● Klaus, wo treffen wir uns heute Abend?
● Treffen wir uns direkt vor dem Astra-Kino, o.k.?
● Einverstanden. Um wie viel Uhr?
● Sagen wir um 20.00 Uhr.

- Gut, um 20.00 Uhr. Aber, sag mal, Klaus, wo liegt das Astra-Kino?
● In der Jakoberstraße, neben der Post.
● Ach so.

2.

- Peter, wo treffen wir uns? In der Spielothek?
● Was? Gibt es hier eine Spielothek?
● Ja.
● Aber wo?
● Vor der St. Georg-Kirche.
● Ach so, o.k. Um wie viel Uhr treffen wir uns dort?
● Um 15.00 Uhr.
● Nein, es ist zu früh, das geht nicht. Lieber um 16.00 Uhr.
● Na gut, um 16.00 Uhr.

3.

- Sag mal Martina, wo treffen wir uns heute Abend? Im Café „Basar“?
● Im Café „Basar“? Hm ... nein ..., treffen wir uns vor der Pizzeria „Bella Napoli“.
● Gut, aber wo ist die Pizzeria? Ist sie in der Fischerstraße?
● Nein, nicht in der Fischerstraße, sondern in der Sebastianstraße.
● Stimmt. Um wie viel Uhr treffen wir uns?
● Sagen wir ... um 19.00 Uhr. Geht es?
● O.k. Also ... um 19.00 Uhr vor der Pizzeria „Bella Napoli“. Tschüs, bis heute Abend dann.

Lösungen:

1. vor dem Astra-Kino / in der Jakoberstraße / um 20.00 Uhr
2. in der Spielothek / vor der St. Georg-Kirche / um 16.00 Uhr
3. vor der Pizzeria „Bella Napoli“ / in der Sebastianstraße / um 19.00 Uhr

- 11 2. der – Brot
3. der – Bücher
4. der – Fleisch
5. dem (Im) – alles

- 12 **Frau Weigel hat ...**
2. das Brot im Supermarkt
3. die Eier in der Buchhandlung
4. den Salat im Bioladen
5. den Käse in der Bäckerei
6. den Kuchen in der Metzgerei
7. die Zeitung im Kaufhaus
8. die Äpfel in der Konditorei
liegen lassen.

- 13 **Richtig sind:** 1, 3, 4, 6, 7
Falsch sind: 2, 5

- 14 1. Der Mediamarkt liegt neben der Buchhandlung.
2. Die Apotheke ist in der Kaiserstraße.
3. Das Kino liegt neben dem Supermarkt.
4. Der Blumenladen liegt neben dem Kaufhaus.
5. Das Café liegt am Marktplatz.
6. Wir treffen uns im Café „Basar“.
7. In der Fußgängerzone gibt es Cafés.

- 15 **Mögliche Lösungen:**
1. Wo liegt die Eisdiele?
2. Wo liegt der Blumenladen?
3. Wo treffen wir uns?
4. Wo kaufst du Obst und Gemüse?
5. Gibt es hier eine Haltestelle?
6. Wo kauft man Brot?

- 16 1. uns
2. uns
3. sich
4. sich
5. sich

- 18 **Richtig ist:**
der Bahnhof, die Haltestelle, die Kirche / die Kirsche (= Obst), das Kino, das Café, der Kaffee, das Theater, das Restaurant, die Ecke, der Fußgänger / der Fussgänger (In der Schweiz gibt es kein ß; statt ß wird dort immer ss geschrieben.)

- 19 weißt, ich weiß – wissen, wisst, wissen, wissen, Adresse – Langerstraße, Lange Gasse, Lange Gasse – Langerstraße

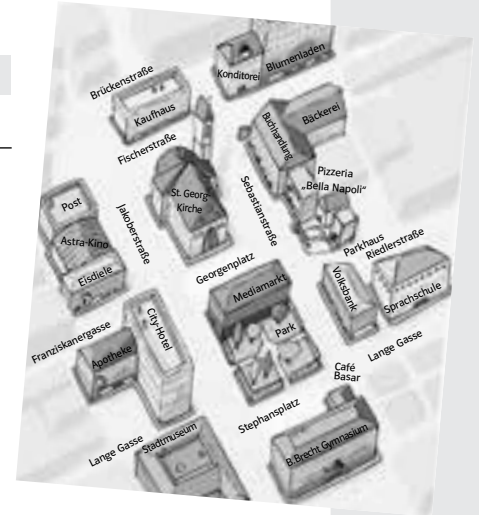
Test

Name: _____

Klasse: _____ Datum: _____ /20 → Note: _____

A. Wo liegt... ? _____ /5

1. Der Mediamarkt liegt _____
2. Das Stadtmuseum liegt _____
3. Der Blumenladen liegt _____
4. Die Post liegt _____
5. Die Pizzeria „Bella Napoli“ liegt _____



B. Bilde Minidialoge wie im Beispiel. _____ /6

Gibt es hier eine Post? – Ja, in der Jakoberstraße, neben dem Kino.

1. Gibt es hier ein Kaufhaus? – _____
2. Gibt es hier eine Bank? – _____
3. Gibt es hier einen Park? – _____

C. Was ist richtig: vor oder in oder auf? _____ /4

1. Wo finden wir ein Taxi? (Theater) – _____
2. Wo kaufst du Bücher? (Buchhandlung) – _____
4. Wo spielst du Fußball? (Fußballplatz) – _____
5. Wo machst du Gymnastik? (Sporthalle) – _____

D. Wo kann man ... ? Ordne zu und schreib ganze Sätze wie im Beispiel. _____ /5

1. Brot kaufen • 2. Salat kaufen • 3. Filme sehen • 4. parken •
 5. Eis essen • 6. Geld wechseln
- a. Bank • b. Eisdiele • c. Parkhaus • d. Bäckerei • e. Gemüsegeschäft • f. Kino

1d. In der Bäckerei kann man Brot kaufen.


Hast du Lust, ins Kino zu gehen?


Situation: Tina schlägt ihrer Freundin Brigitte vor, ins Kino zu gehen.

Sprechintentionen:

- einen Klassenkollegen/eine Klassenkollegin fragen, ob er/sie Lust oder Zeit hat, gemeinsam irgendwohin zu gehen oder etwas zusammen zu unternehmen und auf diese Frage antworten
- einem Klassenkollegen/einer Klassenkollegin eine gemeinsame Unternehmung vorschlagen
- fragen, wo man eine bestimmte Sache/Aktivität machen kann und auf diese Frage antworten
- sich in der Stadt orientieren; Informationen erfragen und geben

Strukturen: Fragewort *Wo?* und die entsprechende Lokal-Ergänzung (*in, auf* + Dativ), Fragewort *Wohin?* und die entsprechende Lokal-Ergänzung (*in, auf* + Akkusativ), Infinitivsatz mit *zu*, die Präposition *zu* (bei Lokal-Ergänzung auf die Frage *Wohin?*), die Präposition *mit*

 **1** Stellen Sie zuerst die Bedeutung der Wendung *Hast du Lust?* und der Überschrift der Lektion *Hast du Lust, ins Kino zu gehen?* sicher. Betrachten Sie anschließend mit den S das Foto und fragen Sie sie, welche Antworten Brigitte geben könnte. (Im Buch finden Sie zwei Antworten: Einmal nimmt Brigitte den Vorschlag an, einmal lehnt sie ihn ab.) Präsentieren Sie nun den Dialog 1 bei geschlossenen Büchern: Die S sollen heraushören, ob Brigitte den Vorschlag von Tina annimmt oder nicht. Zweiter Hördurchgang bei geöffneten Büchern: Die S kontrollieren (markieren) ihre Lösung.

 **2** Analog zu Ü1: Präsentieren Sie den Dialog 2 zweimal, zuerst bei geschlossenen Büchern (die S sollen heraushören, ob Brigitte den Vorschlag annimmt oder nicht), dann bei geöffneten Büchern (die S kontrollieren (markieren) ihre Lösung).


3 Die S arbeiten zu zweit: Sie lesen und ergänzen die Bausteine, indem sie aus den Dialogen 1 und 2 die fehlenden Informationen und Strukturen heraussuchen. Vergleich mündlich im Plenum. Geben Sie an dieser Stelle gegebenenfalls bereits einen Hinweis auf die Struktur der Infinitivsätze (*Ich habe Zeit/Lust, ...*) mit *zu*.

4 Nehmen Sie nochmals Bezug auf den Titel der Lektion und bilden Sie gemeinsam mit den S Varianten zur Frage *Hast du Lust, ins Kino zu gehen?* Weisen Sie die S wieder auf die Farben blau, rot und grün hin, die ihnen die korrekte Akkusativbildung erleichtern. Schreiben Sie einige Varianten der Fragen und Antworten an die Tafel und lassen Sie anschließend die S in PA die Übung durchführen, während Sie durch die Klasse gehen und Hilfestellungen geben. Verschriftlichung der Übung in der Klasse oder als HÜ.


5 Reihenübung zur Festigung der Lokal-Ergänzung auf die Frage *Wohin?* und des Infinitivsatzes mit *zu*. Die S machen sich der Reihe nach Vorschläge, wohin sie zusammen gehen können, und verwenden dabei u.a. Strukturen und Wortschatz der Tabelle in Ü4.


6 In Gegenüberstellung zu Ü5 nun die Lokal-Ergänzung *in* + Dativ auf die Frage *Wo?*. Sammeln Sie gemeinsam mit den S einige Fragen und die dazu passenden Antworten an der Tafel. Lenken Sie dabei wie schon bei Ü4 die Aufmerksamkeit der S auf die Farben blau, rot und grün, die ihnen helfen, den Dativ korrekt zu bilden. Anschließend arbeiten die S zu zweit und machen Minidialoge, während Sie zur Unterstützung durch die Klasse gehen.


Verschriftlichung der Übung in der Klasse oder als HÜ.


-  **7** Festigung der Lokal-Ergänzung auf die Frage *Wo?*: Die S arbeiten alleine und schreiben die Antworten ins Heft. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum und notieren Sie dabei die richtigen Antworten an der Tafel oder auf einer Overheadfolie, um sicherzugehen, dass die S die korrekten Antworten im Heft stehen haben.


Variante zur Vorbereitung auf Ü7: Die S bilden KG mit ca. vier Personen und sammeln in der Gruppe fünf Fragen des Typs *Wo kann man ...?* (z. B. *Wo kann man Deutsch lernen? Wo kann man Brot kaufen?*). Anschließend stellen sich die Gruppen gegenseitig ihre Fragen: Gruppe A stellt Gruppe B die erste Frage, Gruppe B kann sich innerhalb einer zuvor vereinbarten Zeit eine Antwort überlegen und diese laut sagen. Ist die Antwort richtig, bekommt die Gruppe einen Punkt, wenn nicht, keinen. Dann stellt Gruppe B Gruppe C die erste Frage usw. Die Gruppe mit den meisten richtigen Antworten hat gewonnen.


-  **8** Während der Fokus in Ü7 auf der Lokal-Ergänzung auf die Frage *Wo?* lag, geht es hier wieder um die Lokal-Ergänzung auf die Frage *Wohin?* Besprechen Sie zuerst mit den S den Grammatikkasten, in dem die beiden Lokal-Ergänzungen einander gegenübergestellt werden. Im Anschluss daran arbeiten die S zu zweit und machen Minidialoge wie im Beispiel, indem sie u. a. die Ausdrücke von Ü7, Seite 47 benutzen. Gehen Sie während der Durchführung der Aktivität durch die Klasse, um den S bei Schwierigkeiten weiterzuhelfen. Verschriftlichung einiger Beispiele in der Klasse oder als HÜ.


-  **9** Betrachten Sie gemeinsam mit den S das Foto und klären Sie die Situation *Erkundigung auf der Straße*. Hier taucht das erste Mal die Präposition *zu (bis zu)* + Dativ als Lokal-Ergänzung auf die Frage *Wohin?* auf. Außerdem wird die Präposition *mit* + Dativ zur Angabe eines Mittels oder Instruments eingeführt (*Du fährst am besten mit dem Bus.*). Präsentieren Sie nun den Hörtext bei geöffneten Büchern und klären Sie gemeinsam mit den S die Richtungsangaben *geradeaus, dann links, dann rechts* entweder pantomimisch oder mit Hilfe der Abbildungen von Ü11, Seite 49 oben.


-  **10** PA: Die S lesen die Bausteine und ergänzen dabei die Satzteile mit den Informationen und Strukturen aus Ü9.


-  **11** Festigung der Richtungsangaben mit Hilfe einer Zuordnungsübung. Vergleich in PA, dann im Plenum.

-  **12** Wegbeschreibung: Machen Sie zuerst ein Beispiel zusammen mit den S und schreiben Sie den Dialog mit Hilfe der S an die Tafel. Weisen Sie die S neuerlich auf die drei Farben hin, die ihnen die korrekte Dativbildung erleichtern. Anschließend arbeiten die S zu zweit und machen mit Hilfe des Stadtplans auf Seite 38 kurze Dialoge. Verschriftlichung einiger Beispiele in der Klasse bzw. als HÜ.

-  **13** Betrachten Sie zuerst gemeinsam mit den S den Stadtplan und lesen Sie die Anweisungen zu den beiden Dialogen. Lassen Sie die S vor dem Hören das Rathaus und die Kirche St. Anna auf dem Plan suchen und markieren. Präsentieren Sie anschließend die beiden Hörtexte, während die S den Weg auf dem Plan verfolgen oder auf einer vorbereiteten Kopie nachzeichnen.

-  **14** Spielen Sie den S die beiden Dialoge noch einmal mit Pausen vor, so dass sie nachsprechen können. Nun können die S in PA probieren, die Dialoge A und B nachzuspielen (Vorbereitung auf Ü15).

-  **15** Festigung der Ausdrücke und Strukturen, die für eine Wegbeschreibung nützlich sind: Die S arbeiten zu zweit oder gehen in der Klasse herum und sprechen mit mehreren Mitschülerinnen und Mitschülern. Variante: Bringen Sie Stadtpläne von Städten in D, A, CH mit und lassen Sie die S weitere Wegbeschreibungen üben. Sie können auch Stadtpläne Ihrer Stadt mitbringen oder die S selber auf Plakaten Fantasiestadtpläne bzw. einen Ausschnitt von einem Stadtplan, der nur die nähere Umgebung der Schule zeigt, zeichnen lassen und damit üben.

-  **16** Festigung der Präpositionen *mit, zu* + Dativ: Betrachten Sie mit den S das Foto und lesen Sie die beiden Sprechblasen vor. Rufen Sie den S nochmals Bildung und Verwendung von *mit, zu* + Dativ in Erinnerung (siehe Grammatikkasten)

und weisen Sie sie auch noch einmal auf die Bedeutung der Farben blau, rot und grün hin, die ihnen die Dativbildung erleichtern. Anschließend arbeiten die S zu zweit und machen Minidialoge. Verschriftlichung in der Klasse oder als HÜ. Variante: Die S werfen sich gegenseitig einen Ball zu und stellen sich dabei Fragen. Wer den Ball fängt, antwortet und formuliert eine neue Frage, die er dem S stellt, dem er den Ball als Nächstes zuwirft.

Wortschatzwiederholung: Ü17+Ü18

17 Die S arbeiten alleine oder zu zweit und notieren möglichst viele Kombinationen im Heft. Die Übung enthält viele bekannte zusammengesetzte Wörter, die die S leicht finden, aber auch einige unbekannte sind möglich (z.B. *das Kleidermuseum, der Hauptplatz, das Supergeschäft, die Bahnstraße* usw.). Weisen Sie die S darauf hin, dass die Wörter im rosa Kasten vorne stehen und die Wörter im blauen Kasten (mit Artikelangabe) das zweite Element bilden sollen. Erinnern Sie die S daran, dass zusammengesetzte Wörter immer den Artikel

des letzten Wortes (Grundwort) bekommen. Sie können das an einigen Beispielen in dieser Übung gut zeigen, z. B.:
die Blume + der Laden → der Blumenladen, die Blume + das Geschäft → das Blumengeschäft, die Blume + die Boutique → die Blumenboutique. Sie können an einem Beispiel auch die Begriffe Grundwort und Bestimmungswort einführen, z. B.: *das Blumengeschäft – das Kleidergeschäft – das Gemüsegeschäft: das Geschäft = Grundwort* (es sind alles Geschäfte); *Blumen-, Kleider-, Gemüse-* = die jeweiligen Bestimmungswörter (sie bestimmen, um was für ein Geschäft es sich handelt).

18 Die S notieren die Ausdrücke ins Heft und ergänzen die passenden Verben. Vergleich im Plenum.

Du kannst: Bekannte Vorgehensweise.

Aussprache: Die S hören zu und sprechen nach. Weisen Sie die S darauf hin, dass bei zusammengesetzten Wörtern immer das erste Wort (das Bestimmungswort) betont wird.

Lösungen und Hörtexte Kursbuch

1 ▶ 21

Dialog 1:

Tina: Du Brigitte, hast du Lust, heute Abend ins Kino zu gehen?
Brigitte: Ja, gute Idee. Wo treffen wir uns?

Lösung: a stimmt.

2 ▶ 22

Dialog 2:

Tina: Du Brigitte, hast du Lust, heute Abend ins Kino zu gehen?
Brigitte: Tut mir leid, aber ich habe leider keine Zeit!

Lösung: b stimmt.

7 **Mögliche Lösungen:**

- a. Filme sehen – im Kino
- b. joggen – im Park
- c. Schuhe kaufen – im Kaufhaus / im Schuhgeschäft
- d. tanzen – in der Disko
- e. Eis essen – in der Eisdiele / im Eiscafé
- f. essen und trinken – im Restaurant / zu Hause
- g. Geld abheben / Geld wechseln – auf der Bank
- h. Leute treffen – auf dem Stephansplatz / in der Stadt / im Café / in der Eisdiele / ...
- i. Pizza essen – in der Pizzeria
- j. Medikamente kaufen – in der Apotheke

- k. Kaffee trinken – im Café
- l. Briefmarken kaufen – auf der Post
- m. spazieren gehen – im Park/in der Fußgängerzone/in der Stadt
- n. im Internet surfen – im Internet-Café/zu Hause

- 8 Du willst ... **Wohin** gehst du?
- a. ins Kino
 - b. in den Park
 - c. ins Kaufhaus/ins Schuhgeschäft
 - d. in die Disko
 - e. in die Eisdiele/ins Eiscafé
 - f. ins Restaurant/nach Hause
 - g. auf die Bank
 - h. auf den Stephansplatz/in die Stadt/ins Café/in die Eisdiele
 - i. in die Pizzeria
 - j. in die Apotheke
 - k. ins Café
 - l. auf die Post
 - m. in den Park/in die Fußgängerzone/in die Stadt
 - n. ins Internet-Café/nach Hause

11 1 c, 2 d, 3 b, 4 a

13 ► 25 / 26

Dialog A:

- Entschuldigung, wie komme ich zum Rathaus?
- Also, gehen Sie zuerst geradeaus, die Bahnhofstraße entlang bis zum Königsplatz. Überqueren Sie die Fuggerstraße. Dann etwa 300 Meter geradeaus, die Fischerstraße entlang, bis zur Moritz-Kirche. Dann nach links, immer geradeaus, die Maximilianstraße entlang und Sie kommen zum Rathaus.
- Vielen Dank.

Dialog B:

- Entschuldigen Sie, bitte. Wie komme ich zur Kirche St. Anna?
- Gehen Sie zunächst geradeaus, den Hohen Weg entlang. Dann nehmen Sie die zweite Straße rechts. Das ist die Karlstraße. Gehen Sie etwa 200 Meter geradeaus, dann nach links in die Annastraße. Gehen Sie ein paar Schritte und rechts sehen Sie die Kirche.
- Danke für die Auskunft.
- Bitte, bitte ...

- 17 *Mögliche Kombinationen:*
- das Blumengeschäft, der Blumenmarkt;
 - der Hauptplatz, die Hauptstraße, der Hauptbahnhof;
 - der Bahnhof, die Bahnhofstraße;
 - der Marktplatz, die Marktstraße;
 - der Kleiderladen, die Kleiderboutique, das Kleidergeschäft, das Kleidermuseum;
 - das Rathaus, der Rathausplatz;
 - der Stadtplan, das Stadtmuseum;
 - die Eisdiele, das Eiscafé;
 - die Volksbank
 - die Fußgängerzone
 - das Supergeschäft (= sehr gutes Geschäft)
 - das Kaufhaus
 - der Mediamarkt
 - der Straßenmusikant, der Straßenplan,
 - das Straßencafé;
 - der Gemüseladen, der Gemüsemarkt, das Gemüsegeschäft

- 18
- a. geradeaus gehen/fahren
 - b. links abbiegen
 - c. Geld abheben/wechseln
 - d. die Kreuzung überqueren

Lösungen und Hörtexte Arbeitsbuch

- 1 **Mögliche Lösungen:**
2. Tut mir leid, ich habe keine Zeit, in den Park zu kommen.
 3. Tut mir leid, ich habe keine Lust, in die Turnhalle zu kommen.
 4. Tut mir leid, ich habe keine Lust, in die Stadt zu kommen.

3 ▶ 23

- Isabel, hast du Lust, mit mir ein Eis zu essen?
- Tut mir leid, Bernd, ich habe heute keine Zeit, mit dir in die Eisdielen zu gehen.
- Schade ... und hast du Lust, nächste Woche mit mir ins Schwimmbad zu gehen?
- Nein, Bernd, nächste Woche habe ich auch keine Zeit.
- Dann gehen wir morgen in den Park, das Wetter ist so schön!
- In den Park? Ich habe keine Lust, in den Park zu gehen!
- Aber Isabel!? Du hast keine Zeit, mit mir ein Eis zu essen. Du hast keine Zeit, mit mir ins Schwimmbad zu gehen. Du hast keine Lust, mit mir in den Park zu gehen. Ehrlich gesagt, Isabel, liebst du mich immer noch?
- Tut mir leid, Bernd, das ist das Problem. Ich habe einen neuen Freund, Tobias, und ich habe keine Lust mehr, mit dir auszugehen. Tschüs!
- Das darf doch nicht wahr sein!

Lösung:

1. In die Eisdielen. – Ins Schwimmbad. – In den Park.
2. Sie hat keine Zeit, in die Eisdielen / ins Schwimmbad zu gehen; sie hat keine Lust, in den Park zu gehen.
3. Isabel sagt, sie hat einen neuen Freund. Bernd ist sehr überrascht.

- 4
1. Wo? – In der Sprachschule.
 2. Wohin? – Ins Theater.
 3. Wo? – Im Restaurant.
 4. Wohin? – In die Turnhalle.
 5. Wo? – Im Stadtzentrum.
 6. Wo? – Auf der Post.

- 5 **Wo?** auf der Bank, im Park, in der Disko, im Kaufhaus, im Tennisclub, im Theater, in der Stadt

Wohin? ins Restaurant, in die Apotheke, in den Supermarkt, auf die Post, in die Disko, in die Schule, in die Konditorei, ins Café

- 6
1. In das (Ins)
 2. In/Vor der
 3. In der
 4. In den
 5. In dem (Im)
 6. In der
 7. Auf die
 8. In der

- 7
- Hallo Klaus, hast du Lust, mit mir Eis essen zu gehen?
 - Wo denn?
 - In der Eisdielen Kranz.
 - In die Eisdielen Kranz gehe ich nicht so gern. Da ist es immer so voll.
 - Wohin gehen wir dann?
 - Ins Café Bräuner. Da gibt es auch gutes Eis. Und Kuchen!
 - O.k.! Gehen wir ins Café Bräuner!

- 9 **zum:** Volkstheater, City-Hotel, Stephansplatz, Stadtmuseum, Bahnhof, Parkhaus

zur: St. Anna-Kirche, Post, Commerzbank, Pizzeria

- 10
2. Zur Frauenkirche, bitte!
 3. Zum Stadtmuseum, bitte!
 4. Zur Post, bitte!
 5. Zum Bahnhof, bitte!
 6. Zum City-Hotel, bitte!

7. Zur Eisdiele „Venezia“, bitte!
8. Zum Rathaus, bitte!
9. Zur Sprachschule, bitte!
10. Zum Stadttheater, bitte!

- 11
2. Zu Herrn Ohlsen, bitte!
 3. Zu Frau Böhler, bitte!
 4. Zu meiner Freundin, bitte!

12 *Die Wegbeschreibung des Mannes ist richtig.*

13 Herr Weigel fährt mit dem Auto zur Post. – Frau Weigel fährt mit der Straßenbahn zum Kaufhaus. – Tina fährt mit dem Fahrrad zur Schule. – Markus fährt mit dem Taxi zum Mediamarkt (zur Spielothek). – Brigitte geht zu Fuß zur Bibliothek.

- 14
2. Soll ich mit dem Auto fahren?
– Nein, du fährst am besten mit dem Zug.
 3. Soll ich mit dem Bus fahren?
– Nein, du fährst am besten mit der U-Bahn.
 4. Soll ich mit der Straßenbahn fahren?
– Nein, du fährst am besten mit dem Fahrrad.

- 16 *Mögliche Lösungen:*
1. Hast du Lust, ins Kaufhaus zu gehen?
 2. Hast du Zeit, Tennis zu spielen?
 3. Wohin gehen wir heute Abend?
 4. Wo kauft man Briefmarken?
 5. Wie komme ich zum Bahnhof?
 6. Wie komme ich zur Sprachschule?

17 *Mögliche Lösungen:* Du sagst ...
... **zu Martin:** Hast du Lust, mit mir auf den Domplatz zu gehen? / Treffen wir uns heute Mittag auf dem Domplatz?

... **zu Anna:** Ich möchte gern „Harry Potter und die Kammer des Schreckens“ im Kino sehen. Gehst du mit? / Möchtest du auch „Harry Potter und die Kammer des Schreckens“ im Kino sehen?

... **zu deiner Mutter:** Ich habe Kopfschmerzen, ich kann heute nicht in die Schule gehen.

... **zu Olaf:** Tut mir leid, ich habe leider keine Zeit, mit dir Eis essen zu gehen.

... **zu deinem Vater:** Ich brauche einen neuen Computer. Gehst du am Samstag mit mir zum Mediamarkt?

... **zu einem Passanten:** Wie komme ich zum Bahnhof?

... **zu einem Passanten:** Nehmen Sie den Bus 14 A oder die Straßenbahn Linie 3.

- 18
- Verdammt heiß heute! Wo kann man hier ein **Eis** kaufen?
 - **Eis** am Stiel bekommst du in der Bäckerei in der **Hauptstraße**. Wenn du ein bisschen **Zeit** hast, dann geh lieber in die **Eisdiele** „Capri“. Sie **liegt** gleich neben dem **Kaufhaus** Müller. Dort gibt es das beste **Eis** in der ganzen Stadt.

Siehe Zusatzübung, Seite 95.

Test

Name: _____

Klasse: _____ Datum: _____ /20 → Note: _____

A. Ergänze die Dialoge.

_____ /6

1. ● _____
● Ins Kino? Ja, gern.
2. ● _____
● Tut mir leid, ich habe keine Zeit.
3. ● _____
● Ich möchte lieber in die Pizzeria gehen.

B. Was sagst du?

_____ /4

Zu deiner Freundin: Du möchtest mir ihr in die Eisdielen gehen.

Olga möchte mir dir ins Kino gehen. Aber du hast keine Zeit.

Du fragst einen Passanten nach dem Weg zur St. Anna-Kirche.

Ein Passant fragt dich: Wie komme ich zum Bahnhof?

C. Schreib die Ausdrücke in die passende Spalte.

_____ /4

im Kino • in der Disko • in die Pizzeria • in den Park • im Schwimmbad •
auf den Fußballplatz • im Restaurant • auf die Bank

Wo?

Wohin?

_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

D. Ergänze.

_____ /6

- Fährt der Bus _____ Nationaltheater? / _____ Universität? / _____ Dom?
- Nein, er fährt _____ Mozartstraße. / _____ Bahnhof. / _____ Stadt.

Ordnung muss sein!

Situation: Frau Weigel ärgert sich über die Unordnung im Zimmer ihres Sohnes Stefan und stellt ihn zur Rede. Als braver Sohn räumt Stefan sein Zimmer auf.

Sprechintentionen:

- fragen, wo sich ein Gegenstand befindet und ihn lokalisieren
- fragen, wohin man einen Gegenstand legen soll und auf diese Frage antworten

Strukturen: Verben *stellen* – *stehen*, *legen* – *liegen*, *setzen* – *sitzen*, *hängen* + Lokal-Ergänzung; Wechselpräpositionen (*Wo?* + Dativ, *Wohin?* + Akkusativ)

1 Betrachten Sie zuerst mit den S das Foto und sprechen Sie über die Situation. Stellen Sie eine Beziehung zwischen dem Titel der Lektion *Ordnung muss sein!* und der Unordnung in Stefans Zimmer her. Sammeln Sie mit den S die deutschen Bezeichnungen für die Gegenstände, die auf dem Boden liegen, und ermuntern Sie die S, Vermutungen (auch in der Muttersprache der S) darüber anzustellen, wo Stefan die einzelnen Gegenstände hinräumen wird.

2 Präsentieren Sie den S den Hörtext bei geöffneten Büchern, so dass sie zuhören und mitlesen können.

3 Die S lesen die Bausteine und ergänzen die Lücken, indem sie die passenden Informationen und Strukturen aus dem Hörtext Ü2 herausuchen. Weisen Sie die S gegebenenfalls bereits auf die Verben *stellen*, *legen*, *kommen* hin, die hier mit einer Wechselpräposition mit Akkusativ stehen. Vergleich mündlich im Plenum. Verdeutlichen Sie dabei die unterschiedliche Bedeutung der Präpositionen *auf*, *in*, *unter*.

4 Die S lesen nochmals den Anfang des Dialogs von Ü2 und beantworten die beiden Fragen: *Was sagt die Mutter? Was antwortet Stefan?* Anschließend können Sie mit den S über ähnliche Situationen mit ihren Eltern sprechen (auch in der Muttersprache der S): Was sagen die Eltern? Was sagen die Kinder? Wie reagieren Eltern und Kinder? Welche Erfahrungen haben die S mit ähnlichen Situationen gemacht?

5 Die S lesen noch einmal den Dialog von Ü2


und ergänzen die Verben und Artikel. Dadurch wird die Aufmerksamkeit der S auf die Verben *legen*, *stellen*, ... (Bewegung) gelenkt, die mit den Wechselpräpositionen + Akkusativ stehen. Vergleich im Plenum. Betrachten Sie mit den S die beiden Fotos, die den Unterschied zwischen *stellen* und *legen* verdeutlichen.


6 Übung und Festigung der Verben *stellen* und *legen* in Kombination mit dem Fragewort *Wohin?* und den Wechselpräpositionen + Akkusativ. Wiederaufnahme des Imperativs und des Modalverbs *sollen*. Machen Sie gemeinsam mit den S einen Beispieldialog und schreiben Sie ihn an die Tafel. Erinnern Sie die S an die Bedeutung der drei Farben, die ihnen bei der Akkusativbildung helfen. Anschließend arbeiten die S zu zweit, während Sie durch die Klasse gehen und bei Schwierigkeiten unterstützend eingreifen. Verschriftlichung in der Klasse oder als HÜ.

Variante: Betrachten Sie das Klassenzimmer als Lernraum und üben Sie die Verben *stellen* und *legen* in Kombination mit den Wechselpräpositionen + Akkusativ: Ein S nimmt z. B. seinen Kugelschreiber und fragt *Wohin soll ich den Kugelschreiber legen?*, ein anderer S antwortet z. B. *Leg den Kugelschreiber in dein Mäppchen*. Dann formuliert dieser S die nächste Frage. Entweder befragen sich die S der Reihe nach (Reihenübung) oder sie werfen sich gegenseitig einen Ball zu.

7 Wiederaufnahme der Anfangssituation: Stefan hat sein Zimmer aufgeräumt und beschreibt es stolz. Spielen Sie den Hörtext bei

geschlossenen Büchern vor und schreiben Sie vorab folgende Fragen an die Tafel: *Wo stehen die Bücher? Wo stehen die Tennisschuhe? Wo liegen die CDs? Wo sind die Dosen?* Präsentieren Sie anschließend den Hörtext ein 2. Mal bei geöffneten Büchern, so dass die S mitlesen können.

 **8** PA: Die S lesen die Bausteine und ergänzen die Lücken, indem sie die fehlenden Strukturen aus dem Hörtext von Ü7 heraus-suchen. Weisen Sie die S gegebenenfalls bereits an dieser Stelle darauf hin, dass die Verben *stehen* und *liegen* hier in Kombination mit der Frage *Wo?* und mit einer Wechselpräposition + Dativ vorkommen.

 **9** Die S lesen noch einmal den vorangegangenen Dialog und ergänzen die Verben und Artikel. Das Hauptaugenmerk liegt bei dieser Übung auf den Verben *liegen* und *stehen*, die auf die Frage *Wo?* und mit einer Wechselpräposition + Dativ stehen. Vergleich im Plenum. Betrachten und besprechen Sie gemeinsam mit den S die beiden Fotos, die die unterschiedliche Bedeutung von *liegen* und *stehen* veranschaulichen. Erklären und verdeutlichen Sie den S mit Hilfe des Grammatikkastens noch einmal die unterschiedliche Verwendung der Wechselpräpositionen: *stellen, legen: Wohin?* + Wechselpräposition + Akkusativ; *stehen, liegen: Wo?* + Wechselpräposition + Dativ.

10 Vollständige Präsentation aller Wechselpräpositionen: Klären Sie zuerst die Bedeutungen der verschiedenen Präpositionen. Lassen Sie die S anschließend die Bilder nummerieren und fragen Sie z.B. *Wo liegt der Ball auf Bild 3?*, ein S antwortet *Der Ball liegt neben dem Schrank.* und formuliert die nächste Frage, die er einem anderen S stellt.


11 Übung und Festigung der Verben *stehen* und *liegen* in Kombination mit dem Fragewort *Wo?* und den Wechselpräpositionen + Dativ. Machen Sie gemeinsam mit den S einen Beispieldialog und schreiben Sie ihn an die Tafel. Erinnern Sie die S an die Bedeutung der drei Farben, die ihnen bei der Dativbildung helfen. Anschließend arbeiten die S zu zweit, während Sie durch die Klasse gehen und bei Schwierigkeiten unterstützend eingreifen. Verschriftlichung in

der Klasse oder als HÜ.

Variante : Betrachten Sie das Klassenzimmer als Lernraum und üben Sie die Verben *stehen* und *liegen* in Kombination mit den Wechselpräpositionen + Dativ. Ein S fragt z.B. *Wo steht deine Schultasche?*, ein anderer S antwortet z. B. *Meine Schultasche steht neben dem Tisch.* und formuliert die nächste Frage, z.B. *Wo liegt das Lineal?*. Entweder befragen sich die S der Reihe nach (Reihenübung) oder sie werfen sich gegenseitig einen Ball zu.

12 Lesen Sie mit den S die einleitenden Zeilen und betrachten Sie zusammen das Foto: *Wie hilft Tina Brigitte? Warum arbeiten sie mit einem Plan und Kärtchen? Welche Möbel gibt es wahrscheinlich in Brigittes neuem Zimmer?* Sammeln Sie den Wortschatz, den die S brauchen, um über das Zimmer und seine Einrichtung zu sprechen, an der Tafel. Präsentieren Sie anschließend den Hörtext bei geöffneten Büchern, so dass die S zuhören und mitlesen können.

13 Lenken Sie die Aufmerksamkeit der S auf den Grammatikkasten, erklären Sie die Bedeutung von *hängen* und wiederholen Sie die unterschiedliche Verwendung der Wechselpräpositionen, je nachdem, ob sie als Antwort auf die Frage *Wo?* oder *Wohin?* stehen. Anschließend zeichnen die S die Möbel mit Hilfe des Hörtextes von Ü12 richtig in den Plan ein, bzw. schneiden die kopierten Möbel aus und kleben sie in den Plan.

 **14** Festigung der Verben mit den Wechselpräpositionen + Dativ: Die S beschreiben das Zimmer mit Hilfe des Planes, den sie gezeichnet bzw. geklebt haben, und verwenden dabei die Verben *stehen, liegen, hängen*. Vergleich in PA bzw. im Plenum.

15 Festigung des Wortschatzes zum Thema „Einrichtung“ und Übung der Strukturen *Wohin kommt ...?*, gefolgt von der Präposition *in* + Akkusativ und *Wo steht ...?*, gefolgt von der Präposition *in* + Dativ. PA: Die S sollen zusammen eine Wohnung einrichten. Sie fragen sich gegenseitig und müssen gemeinsam entscheiden, wohin was kommt. Wenn die Wohnung fertig eingerichtet ist, befragen sich


die S wie in Beispiel b: *Wo steht ...?* Gehen Sie während der Durchführung der Aktivität durch die Klasse und unterstützen Sie die S bei Schwierigkeiten.

Ergänzung: Schreibaufgaben zur Übung und Festigung der neu gelernten Strukturen und zur Erweiterung des Wortschatzes.

Schreibaufgabe 1: Die S beschreiben in Einzel- oder Partnerarbeit ihren Klassenraum: *Was steht/liegt/hängt/ist wo?*

Schreibaufgabe 2: Die S beschreiben in KG ihren idealen Klassenraum: *Was steht/liegt/hängt/ist dort wo?*


Schreibaufgabe 3 als HÜ: Die S beschreiben ihr (reales oder ideales) Zimmer, ihre Wohnung.

-  **16** Betrachten Sie mit den S das Foto, lesen Sie zusammen die Frage, die Frau Weigel Tina stellt: *Tina, warum lässt du alles überall liegen?* und betten Sie so den Hörtext in eine ganz konkrete Situation ein. Lesen Sie anschließend die Aussagen und die Antwortmöglichkeiten und klären Sie gegebenenfalls Verständnisschwierigkeiten. Im Anschluss daran hören die S den Dialog und lösen die Aufgaben. Vergleich in PA bzw. im Plenum.

Wortschatzwiederholung: Ü17, Ü18

17 Die S notieren wie im Beispiel, was man stellen oder legen kann und wohin man es stellen oder legen kann. Vergleich in PA bzw. im Plenum.

18 Die S notieren wie im Beispiel, was stehen oder liegen kann und wo es stehen oder liegen kann. Erweiterung mit den Wörtern aus Ü17. Vergleich in PA bzw. im Plenum.

-  **19** Klären Sie mit Hilfe der Fotos und Überschrift mit den S gemeinsam den Inhalt des Textes und lassen Sie die S Hypothesen über den Inhalt der „Spielzeugkiste“ bilden (in der Muttersprache). Beginnen Sie die Lektüre des Textes zunächst mit einem globalen Leseverstehen: Schreiben Sie die folgenden drei Fragen an die Tafel: *Hat Markus ein eigenes Zimmer? Mag er sein Zimmer? Was stört ihn in seinem Zimmer?* und bitten Sie die S, beim ersten Lesen Antworten auf diese drei Fragen zu finden. Besprechen Sie die

Antworten in der Klasse und fragen Sie die S, ob es auch in ihrem Zimmer Dinge gibt, die sie stören. Lesen Sie nun mit den S die Aussagen 1 bis 10. Anschließend lesen die S die Erzählung von Markus noch einmal und entscheiden in PA, was stimmt. Sie notieren, in welcher Zeile diese bestimmte Information steht. Vergleich im Plenum.

Hinweis: Wenn die S notieren, wo im Text sie eine bestimmte Information gefunden haben, können sie ihre Entscheidung *Was stimmt? Was stimmt nicht?* bei der Diskussion in der PA bzw. im Plenum auch belegen. Machen Sie den S dabei bewusst, wie unterschiedlich derselbe Sachverhalt ausgedrückt werden kann, z.B.: 4. *Markus ist oft und gern in seinem Zimmer.* / Markus sagt: *Mein Zimmer gefällt mir sehr.* (Zeile 6), 10. *Markus trifft seine Freunde in seinem Zimmer.* / Markus sagt: *Mein Zimmer ist eine Art Treffpunkt für meine Freunde.* (Zeile 17)

Abschließend kann der Text noch einmal laut gelesen werden, z.B. satzweise der Reihe nach, im Chor, männliche und weibliche S abwechselnd.

Intonation: Die S hören zu und sprechen nach. Die Intonationsübung besteht aus einigen Dialogteilen aus Ü2 mit stark emotional gefärbter Intonation. Die S sollen die Intonation imitieren, denn eine Fremdsprache wird dann erst so richtig interessant, wenn man darin auch Emotionen ausdrücken kann.

Du kannst: Bekannte Vorgehensweise. Die S sind nun mit Modul 6 fertig. Sie könnten, wie schon am Ende der vorangegangenen fünf Module, gemeinsam mit den S noch einmal alle drei *Du kannst*-Abschnitte rekapitulieren. Die S probieren in PA aus, ob sie wirklich alle Strukturen anwenden können, und notieren sich, z.B. mit einem Smiley (☺ ☹ ☹), ob sie die einzelnen Strukturen sehr gut können ☺, gut können ☹ oder noch nicht so gut können ☹ und deshalb noch üben wollen. Für diese Rekapitulation können Sie auch selbst einen Fragebogen zu den drei Lektionen erstellen. Hier ein Beispiel, wie Sie einen solchen Fragebogen (sinnvoll sind ca. 10 verschiedene Fragen) selbst entwickeln und aufbauen können. (Denkbar sind auch muttersprachliche Formu-

lierungen.)

Ich kann ...	😊	😐	😞
... berichten, wo ich normalerweise einkaufe und was ich dort einkaufe.			
... nach dem Weg fragen und auf diese Frage antworten.			
... sagen, wo etwas steht oder wohin etwas kommt.			

Wir singen: Das Lied greift die Anfangssituation auf: Stefan verspricht seiner Mutter, dass er

sein Zimmer sofort aufräumt. Präsentieren Sie zuerst das Lied, um die S mit der Melodie vertraut zu machen, und lesen Sie dann mit den S zusammen die einzelnen Strophen.

Lösungen und Hörtexte Kursbuch

5 Stefan **stellt** die Bücher auf **das** Regal. Er **legt** die Klamotten in **den** Schrank. Die Tennisschuhe **stellt** er unter **das** Bett. Die CDs **legt** er auf **das** Regal. Die Dosen **kommen** in **den** Abfalleimer.

9 Die Bücher **stehen** auf **dem** Regal. Die Klamotten **liegen** in dem Schrank. Die Tennisschuhe **stehen** unter **dem** Bett. Die CDs **liegen** auf **dem** Regal. Die Dosen **liegen** in **dem** Abfalleimer.

- 14**
1. Das Bett ...
 2. Der Schreibtisch ...
 3. Der Schrank ...
 4. Das Bücherregal ...
 5. Der Teppich ...
 6. Und das Poster ...

- 16** ▶ 34
- Tina, wo ist denn mein Handy?
 - Dein Handy? Ach ja, Mutti, es ist in meiner Schultasche.
 - Tut mir leid, Tina, da ist es nicht.
 - Dann schau mal in mein Zimmer. Ich glaube, es liegt neben dem Computer.
 - Ja, Tina, ich habe es gefunden. Es liegt gerade hier neben dem Computer. Und wo sind meine Schuhe? Du hast sie gestern angezogen, nicht wahr, Tina?

- Ja, Mutti, du hast recht. Die sind auch in meinem Zimmer, unter dem Bett.
- Unter dem Bett? Nein, hier sind sie nicht! Hier sind sie, unter dem Schrank. Übrigens: Stefan sucht seinen Walkman. Er hat gesagt, du hast ihn genommen. Wo ist er denn?
- Der Walkman von Stefan? Ja ... er liegt im Wohnzimmer, neben dem Fernseher.
- Neben dem Fernseher ... nein, hier ist er nicht.
- Dann habe ich ihn auf den Tisch in der Küche gelegt.
- Also, mal sehen, ob der Walkman tatsächlich auf dem Tisch in der Küche liegt.
- Und? Hast du ihn gefunden?
- Ja, ja, schon gut, er liegt hier. Aber sag mal, Tina, warum bist du so unordentlich und lässt alles überall liegen?

Lösung: 1 c, 2 b, 3 a

- 17** Die Schultasche kann man stellen, zum Beispiel unter den Tisch./ ... legen ... auf das Bett. Das Deutschbuch kann man stellen, zum Beispiel ins Regal./... legen

... auf den Tisch. Den Tennisschläger kann man stellen, zum Beispiel in den Schrank./ ... legen ... auf den Boden. Die Kartoffeln: legen – in den Korb/auf den Tisch. Die Eier: legen ... in den Korb/ in den Schrank. Das Geld: legen ... auf den Tisch. Den Stadtplan: legen ... auf den Tisch/ins Regal/in die Schublade. Den Honig: stellen ... auf den Tisch/in den Schrank. Die Blumen: stellen ... in die Vase/legen ... auf den Tisch/in den Korb. Den Esslöffel: legen ... auf den Tisch/neben den Teller/in die Schublade. Das Obst legen ... auf den Tisch/in den Korb/in den Kühlschrank. Die Fotos: legen ... ins Regal/in die Schublade./hängen ... an die Wand. Das Auto: stellen ... in die Fischerstraße/auf den Platz./fahren ... in die Garage. Die Badehose: legen ... in den Schrank. Den Computer: stellen ... auf den Schreibtisch. Die Inlineskates: legen/stellen ... auf den Boden/in den Schrank/ins Regal. Die Pralinen: legen ... auf den Tisch. Das Lineal: legen ... auf den Tisch./stecken ... ins Mäppchen/in die Schultasche. Das Wurstbrot: legen ... auf den Tisch./stecken ... in die Schultasche. Die Torte: stellen ... auf den Tisch. Den Joghurt: stellen ... in den Kühlschrank / auf den Tisch. Markus (er ist noch ganz klein): stellen ... auf den Boden/legen ... ins Bett. Den Fernseher: stellen ... in die Ecke/unter das Fenster/an die Wand/neben das Bett. Den Teddy: legen ... aufs Bett.

18 Die Katze kann stehen/sitzen, zum Beispiel auf dem Stuhl./liegen ... unter dem Bett. Das Pferd: stehen ... im Stall./liegen ... auf dem Boden. Die Würmer: liegen ... auf dem Boden. Das Auto: stehen ... auf der Straße. Die Tasse Kaffee: stehen ... auf dem Tisch. Die Dose: stehen/liegen ... im Schrank/auf dem Tisch/in der Reisetasche. Der Salat: liegen ... im Korb/im Kühlschrank/auf dem Tisch. Die Maus: stehen ... vor dem Loch. Bettina: stehen ... neben dem Auto/vor dem Haus./liegen ... im Bett. Der Jäger: stehen ... vor dem Haus./liegen ... im Bett. Der Käse: liegen ... im Kühlschrank/auf dem Tisch. Der Schokoriegel: liegen ... auf dem Tisch/in der Tasche. Die Gitarre: stehen ... an der Wand./liegen ... auf dem Boden. Der Fisch: schwimmt im Wasser. Das Bild: stehen ... auf dem Regal./liegen ... auf dem Regal/auf dem Tisch. Der Apfel: liegen ... auf dem Tisch/auf dem Teller/im Korb. Die Banane: liegen ... auf dem Tisch/auf dem Teller/im Korb. Die Portion Pommes frites: liegen ... auf dem Teller. Der Kugelschreiber: liegen ... auf dem Tisch/in der Schublade. Der Spitzer: liegen ... auf dem Tisch. Der Teddy: liegen ... auf dem Bett/auf dem Stuhl.



19 *Das stimmt:*
1 (Zeile 2)
4 (Zeile 4: ... verbringe viel Zeit in meinem Zimmer)
7 (Zeile 11)
10 (Zeile 17: ... ist eine Art Treffpunkt für meine Freunde)

Lösungen und Hörtexte Arbeitsbuch



- 1 Die Tasche kommt ... unter den Schreibtisch, in den Schrank, hinter das Regal, vor das Bett, auf den Stuhl, neben den Sessel.

2 *Mögliche Lösungen:*

1. Tobias hat einen Roller gekauft.
Und wohin hat er ihn gestellt?
Hinter den Schrank.
2. Frau Walz hat Bücher gekauft.
Und wohin hat sie sie gestellt?
Auf das Regal.
3. Ina hat eine Lampe gekauft.
Und wohin hat sie sie gestellt?
Auf den Schreibtisch.
4. Jens hat einen Schreibtisch gekauft.
Und wohin hat er ihn gestellt?
Vor das Fenster.
5. Silke hat einen Sessel gekauft.
Und wohin hat sie ihn gestellt?
Neben das Sofa.



- 3 Ich lege sie ... auf den Tisch, in den Bücherschrank, auf den Schreibtisch, in das Regal, neben den Computer, in die Schublade.

- 4 Der Ball liegt auf dem Bett. –
Die Schuhe stehen unter dem Bett. –
Die Bücher liegen auf dem Teppich, neben dem Bett. – Die Flaschen stehen auf dem Schreibtisch, neben dem Computer. – Die Hose liegt auf dem Stuhl. – Der Roller steht hinter dem Schrank.

- 5 2. Wo ist mein Roller? – Hinter dem Schrank. – Nein, da ist er nicht. – Dann liegt er unter dem Bett.
3. Wo ist meine CD? – In der Schublade. – Nein, da ist sie nicht. – Dann liegt sie neben dem Computer.
4. Wo sind meine Tennisschuhe? – In dem (Im) Schrank. – Nein, da sind sie nicht. – Dann stehen sie unter dem Schreibtisch.
5. Wo ist mein Deutschbuch? – Auf dem Regal? – Nein, da ist es nicht. – Dann ist es in der Schultasche.



- 6 1. Er sitzt auf dem Teppich.
2. Er steht hinter der Tür.
3. Er liegt unter dem Tisch.
4. Er sitzt auf dem Sofa (auf dem Sessel) vor dem Fernseher.



- 7 2. Das ist Marion.
3. Das ist Stefan.
4. Das ist Claudia.
5. Das ist Max.
6. Das ist Monika.
7. Das ist Karl.



- 8 2. legen – die
3. liegt – dem (im)
4. liegt – der
5. liegt – dem
6. lege – das (ins)



- 9 1. stelle – den
2. steht – dem
3. stellt – das
4. stellt – den
5. steht – dem
6. stehen – dem



- 10 **Wo?** 3, 4, 5, 7, 9
Wohin? 1, 2, 6, 8

- 11 2. Wohin soll ich den Computer stellen?
Stell ihn auf den Schreibtisch.
3. Wo sind / stehen die Schuhe?
Sie sind / stehen unter dem Bett.
4. Wo liegen die CDs?
Sie liegen in der Schublade.
5. Wohin soll ich den Pullover legen?
Leg ihn in den Schrank.
6. Wohin soll ich den Stuhl stellen?
Stell ihn an die Wand.



- 12 ► 33
Endlich habe ich mein eigenes Zimmer und kann es nach meinem Geschmack einrichten. Also, zunächst das Bett ... Das Bett kommt an die Wand, rechts. O.k., perfekt. Den Nachttisch stelle ich natürlich an die Wand, neben das Bett. Und den Schreibtisch stelle ich vor das Fenster, klar.

Das Bücherregal stelle ich in die Ecke, zwischen das Fenster und das Bett. Und wohin kommt der Sessel? Ja, mal sehen ... also ... den Sessel stelle ich an die Wand, neben den Nachttisch. Und der Schrank? Ja, der Schrank kommt an die Wand, links. Schön, das ist wirklich sehr schön. Mein Zimmer gefällt mir sehr. Aber ... ja, was fehlt noch? Ach, der Teppich. Soll ich den Teppich unter den Schreibtisch legen? Nein, ich lege ihn neben das Bett, zwischen den Schreibtisch und den Sessel. So, fertig! Wunderschön, mein Zimmer ist wirklich wunderschön!



13 Markus erzählt:
Wir **wohnen** in einem Reihenhaus und mein Zimmer ist oben im ersten Stock. Ich **verbringe** viel Zeit in meinem Zimmer: Ich **schlafe**, **mache** Hausaufgaben, **höre** Musik, **surfe** im Internet. Mein Zimmer **gefällt** mir sehr. Darin **stehen** ein Bett, ein Bücherregal, ein Schreibtisch, ein Sessel, ein Kleiderschrank und eine große Spielzeugkiste. Die Spielzeugkiste **stört** mich: Sie muss weg! Im Bücherregal **liegen** nicht nur Bücher, sondern auch Comichefte. Im Schrank **hängen** nicht nur meine Kleider, sondern auch Klamotten

von meiner Mutter. In meinem Zimmer **treffe** ich mich mit meinen Freunden.



14 *Mögliche Lösungen:*

1. Wo steht der Computer?
2. Wohin legst du die Bücher?
3. Wohin stellst du das Regal?
4. Wo sitzt Tobias?
5. Wo sind meine Schuhe?
6. Wohin kommt das Poster?
7. Wohin kommen deine Klamotten?



15 **waagrecht:** 1. Mensch, 2. Hand, 3. Zwillinge, 4. Geburtstag, 5. Obst, 6. Licht, 7. Zähne, 8. Weg, 9. Plan

senkrecht: 1. Pferd, 2. Ohrringe, 3. Gesicht, 4. Arzt, 5. Kalorie, 6. T-Shirt, 7. Salz, 8. Gasse, 9. Geld

Siehe Zusatzübung, Seite 95.

Test

Name: _____

Klasse: _____ Datum: _____ /20 → Note: _____

A. Schreib vier Sätze mit den Verben *stellen, legen, hängen*.

_____ /4

der Computer • das Sofa • der Schreibtisch • das Regal • die Stehlampe • der Schrank • die Klamotten • die CDs

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____

B. Was passt zusammen?

_____ /6

- | | | |
|--|---|----------------------------|
| 1. Wo liegt der Teppich? | a. Ins Wohnzimmer. | <input type="checkbox"/> 1 |
| 2. Wohin kommt das Sofa? | b. Unter dem Bett, siehst du das nicht? | <input type="checkbox"/> 2 |
| 3. Wohin soll ich den Fernseher stellen? | c. Leg sie auf den Schreibtisch. | <input type="checkbox"/> 3 |
| 4. Wo sind meine Schuhe? | d. An der Wand, neben dem Fenster. | <input type="checkbox"/> 4 |
| 5. Wohin soll ich die Zeitung legen? | e. Stell ihn auf das Regal. | <input type="checkbox"/> 5 |
| 6. Wo steht der Schrank? | f. Auf dem Boden, in der Mitte des Zimmers. | <input type="checkbox"/> 6 |

C. Stell Fragen.

_____ /4

1. _____? – Er steht auf dem Tisch.
2. _____? – Ich stelle ihn auf das Regal.
3. _____? – Sie liegt unter dem Bett.
4. _____? – Er sitzt vor dem Fernseher.

D. In einem Brief beschreibst du auch dein Zimmer.

_____ /6

Liebe(r) _____ ,

so sieht mein Zimmer aus: _____

Training: Hörtexte und Lösungen



1 a. Telefongespräch ▶ 37

- Sabine Müller.
- Hallo, Sabine, hier ist Christian.
- Hallo, Christian, schön von dir zu hören.
- Sag mal, Sabine, hast du morgen Abend schon was vor?
- Nein, warum?
- Tja, ich gehe mit meinen Freunden ins Konzert und habe gedacht, vielleicht möchtest du auch mitkommen.
- Nett von dir, Christian, aber in welches Konzert geht ihr?
- Das ist ein Rockkonzert im Stadtpark und es spielen viele Rockbands aus ganz Europa.
- Ein Rockkonzert? Toll, ich möchte gern mitkommen, aber ich fürchte, meine Eltern werden nicht einverstanden sein. Du weißt, sie sind so streng. Aber, warte, ich frage meine Mutti ... Mutti, darf ich morgen mit Christian in ein Rockkonzert gehen? Bitte ...
- Kommt gar nicht in Frage! Ausgeschlossen! Du bist sowieso zu jung.
- Aber ...
- Kein aber, Sabine.
- Christian, hast du gehört? Tut mir leid.
- Schade, Sabine. Übrigens: Wir gehen am Samstag alle Pizza essen, „Da Gennaro“, und du kommst mit, oder?
- Klar. In die Pizzeria darf ich natürlich mitkommen, nicht wahr Mutti?
- In Ordnung.
- Also, bis Samstag dann. Wir treffen uns um 20.00 Uhr direkt vor der Pizzeria.
- In Ordnung, um 20.00 Uhr. Tschüs, Christian, bis dann. Danke für die Einladung.

Lösung: 1 b, 2 c, 3 b



b. Dialog ▶ 38

- Monika, ich gehe heute mit Patrick und anderen Freunden in die Turnhalle. Kommst du mit?
- Ja, ich komme gern mit. Aber, sag mal Timo, was macht ihr da?
- Wir spielen Volleyball. Du kannst gern mitspielen, wenn du willst. Wir brauchen noch ein paar Spieler.
- Gern. Aber wo ist denn die Turnhalle?
- Vor der Sprachschule!
- Ja, aber wo liegt die Sprachschule?
- In der Beethovenstraße. Wir fahren mit dem Bus 12 dorthin.
- Dann treffen wir uns direkt in der Turnhalle. Ich komme mit dem Fahrrad. Ja ... aber um wie viel Uhr denn?
- Um 14.30 Uhr.
- O.k. Ich komme bestimmt mit. Dann ... bis heute Nachmittag.

Lösung: 1 b, 2 a, 3 c, 4 b



c. Gespräch ▶ 39

- Mutti, ich finde mein Matheheft nicht. Weißt du, wo es ist?
- Ich glaube, es liegt auf dem Tisch im Wohnzimmer.
- Nein, hier ist es nicht.
- Schau mal ins Bücherregal.
- Nein, hier ist es auch nicht. Wo kann es denn sein?
- Suche in deinem Zimmer.
- Auf dem Schreibtisch ist es nicht.
- Suche unter dem Bett oder auf dem Nachttisch.
- Da ist es auch nicht. Verdammt noch mal! Wo ist denn mein Matheheft?
- Max, hast du in deiner Schultasche nachgesehen?
- Ach, du meinst, das Matheheft ist in meiner Schultasche?? Ich

schaue sofort nach ... ja, du hast recht, Mutti. Hier ist es, danke!

Lösung: 1 c, 2 b



2 ▶ 40

- Herr Helm, Sie wohnen in Marbach. Was für eine Stadt ist das?
- Marbach ist eine Kleinstadt mit 13 000 Einwohnern und liegt 20 km nördlich von Stuttgart. Es hat eine schöne, gut restaurierte Altstadt mit romantischen Gassen.
- Gibt es eine Fußgängerzone?
- Natürlich! Und in der Nähe gibt es ein großes Parkhaus. Mit den vielen Geschäften, Cafés, Restaurants ist die Fußgängerzone ein attraktiver Anziehungspunkt für Jung und Alt.
- Ist Marbach eine Industriestadt?
- In den letzten Jahren hat sich eine bedeutende Möbelindustrie entwickelt. Und die Möbel werden sowohl ins In- als auch Ausland geliefert.
...
- Welche Freizeitmöglichkeiten bietet Marbach?
- Also, es gibt ein Hallenbad mit Sauna, ein kleines Stadion, eine Sporthalle und verschiedene Tennisplätze. Für die Jugendlichen hat man vor ein paar Jahren ein Jugendzentrum errichtet. Wie Sie sicher wissen, ist in Marbach der berühmte Dichter Friedrich Schiller geboren. Es gibt also ein Schiller-Nationalmuseum. Sehr interessant! Außerdem organisiert jedes Jahr die Stadt Marbach die „Internationalen Musikabende“. Das sind sehr schöne klassische Konzerte, die in der Stadthalle stattfinden.

- Sie haben gesagt, dass Marbach nur 20 km nördlich von Stuttgart liegt. Wie sind die Verkehrsverbindungen?
- Sehr gut. Es gibt eine direkte S-Bahn-Verbindung nach Stuttgart. Die Autobahn ist nur 5 km entfernt. Es gibt natürlich auch Busverbindungen.
- Leben Sie gern hier?
- Ja, ich lebe sehr gern in Marbach. Die Stadt gefällt mir.
- Danke für das Interview, Herr Helm.
- Bitte sehr.

Das stimmt:

Teil 1: 2, 4; Teil 2: 5, 6, 8



3 Lesen

Das stimmt:

1 c, 2 b, 3 c



4 Lesen

a.

Das stimmt:

3 (Zeilen 6+7), 5 (Zeilen 10+11)

b.

Das stimmt:

1 (Zeile 1), 4 (Zeile 5: Sie sagt: Manchmal fahre ich ... nach Rostock. Dort gibt es schöne Diskos.)

6 Sprechen

Sprechkarten zum Kopieren und Ausschneiden auf Seite 85.

7 Sprechen

Sprechkarten zum Kopieren und Ausschneiden auf Seite 86.

6 Sprechkarten zum Kopieren und Ausschneiden



7 Sprechkarten zum Kopieren und Ausschneiden

in der Stadt: 1
Orte lokalisieren

Wie ...?

in der Stadt: 2
Orte lokalisieren

Wo ...?

in der Stadt: 3
Orte lokalisieren

Was?

in der Stadt: 4
Orte lokalisieren

Wohin ...?

Dinge lokalisieren 5

Wohin ...?

Dinge lokalisieren 6

Wo ...?

Dinge lokalisieren 7

Wer ...?

Dinge lokalisieren 8

Warum ...?



Name: _____

Klasse: _____ Datum: _____ /25 → Note: _____

A. Antworte frei. _____ /6

1. Wo liegt das Kino? – _____
2. Wo kaufst du Briefmarken? – _____
3. Wo kaufst du Halstabletten? – _____
4. Wo triffst du dich mit deinen Freunden? – _____
5. Wo liegt/ ist der Teddybär? – _____
6. Wohin willst du das Poster hängen? – _____

B. Was fragst/ sagst du ...? _____ /5

1. Du bist in einer fremden Stadt. Du möchtest das Stadtmuseum besuchen. Du fragst:

2. Du hast Kopfschmerzen und suchst eine Apotheke. Du fragst:

3. Eine Touristin sucht das Rathaus. Du erklärst ihr den Weg.

4. Du möchtest mit einer Freundin/ einem Freund inlineskateten gehen. Du fragst:

5. In deinem Zimmer liegt alles herum. Deine Mutter ist unzufrieden. Du sagst:

C. Was kann man / kannst du hier machen? Schreib ganze Sätze. _____ /4

Bank: _____

Post: _____

Mediamarkt: _____

Dein Zimmer: _____

D. Schreib Sätze mit den Verben. _____ /5

1. sich treffen: _____
2. wissen: _____
3. hängen: _____
4. kommen: _____
5. stehen: _____

E. Ergänze: Akkusativ oder Dativ? _____ /5

1. Hast du Lust, in _____ Park zu gehen? 2. Wo kann man joggen? – _____ Park.
3. Legt die Hefte auf _____ Tisch! 4. Kuchen kaufen wir in _____ Konditorei.
5. Gehen wir heute Nachmittag _____ Internet-Café?

Lösungen zu den Tests von Modul 6

Lektion 1:

- A.
1. Der Mediamarkt liegt am Georgenplatz / am Park.
 2. Das Stadtmuseum liegt an der Langen Gasse.
 3. Der Blumenladen liegt neben der Konditorei.
 4. Die Post liegt neben dem Kino.
 5. Die Pizzeria liegt zwischen dem Parkhaus und der Buchhandlung.
- B.
1. Ja, in der Fischerstraße, bei der Kirche.
 2. Ja, in der Langen Gasse, neben der Sprachschule. / Ja, in der Sebastianstraße, gegenüber dem Park.
 3. Ja, zwischen dem Mediamarkt und dem Stephansplatz.
- C.
1. Vor dem Theater.
 2. In der Buchhandlung.
 3. Auf dem Fußballplatz.
 4. In der Sporthalle.
- D.
2. Im Gemüsegeschäft kann man Salat kaufen.
 3. Im Kino kann man Filme sehen.
 4. Im Parkhaus kann man parken.
 5. In der Eisdiele kann man Eis essen.
 6. Auf der Bank kann man Geld wechseln.

Lektion 2:

- A. *Mögliche Lösungen:*
1. Hast du Lust, ins Kino zu gehen?
 2. Hast du Zeit, mit mir zu spielen / Musik zu hören / in die Disko zu gehen?
 3. Möchtest du ins Restaurant essen gehen? / Möchtest du (mit mir) im Restaurant essen? / Ich lade dich ins Restaurant (zum Essen) ein.
- B.
1. Gehst du / Kommst du mit mir in die Eisdiele? / Hast du Lust, mit mir in die Eisdiele zu gehen?
 2. Tut mir leid, ich habe keine Zeit, ins Kino zu gehen.
 3. Entschuldigung, wie komme ich zur St. Anna-Kirche?

4. Zum Beispiel: Gehen Sie geradeaus bis zur Kreuzung, dann links, dann die erste Straße rechts. Da stehen Sie schon vor dem Bahnhof.

- C. **Wo:** im Kino, in der Disko, im Schwimmbad, im Restaurant

Wohin: in die Pizzeria, in den Park, auf den Fußballplatz, auf die Bank

- D. Fährt der Bus **zum** Nationaltheater / **zur** Universität / **zum** Dom? – Nein, er fährt **zur** Mozartstraße / **zum** Bahnhof / in die Stadt (zur Stadt).

Lektion 3:

- A. *Mögliche Lösungen:*
1. Stell den Computer auf den Schreibtisch.
 2. Stell die Stehlampe neben das Sofa.
 3. Häng die Klamotten in den Schrank.
 4. Leg die CDs ins Regal.
- B. 1 f, 2 a, 3 e, 4 b, 5 c, 6 d
- C. *Mögliche Lösungen:*
1. Wo steht der Computer?
 2. Wohin stellst du den Fernseher?
 3. Wo ist meine Schultasche?
 4. Wo ist Stefan?

Abschlusstest zu Modul 6:

- B.
1. Entschuldigung, wie komme ich zum Stadtmuseum?
 2. Wo finde ich hier eine Apotheke? / Wo gibt es hier eine Apotheke? / Wie komme ich zu einer Apotheke?
 3. Beispiel: Gehen Sie die erste Straße rechts, dann immer geradeaus bis zu einer Kreuzung. Das Rathaus liegt direkt an der Kreuzung.
 4. Gehst du mit mir inlineskateten? / Hast du Lust, mit mir inlineskateten zu gehen?
 5. Keine Sorge, Mutti, ich räume alles auf.

C. Auf der Bank kann man Geld wechseln. Auf der Post kann man Briefmarken kaufen. Im Media Markt kann man Computer, CD-Player, Handys und Fernseher kaufen. In meinem Zimmer kann ich Musik hören, im Internet surfen, Video Games spielen, Hausaufgaben machen, lesen und schlafen.

D. *Beispiele:*

1. Wir treffen uns in der Stadt.
2. Ich weiß, dass Tina Tennisspielerin werden will.
3. Häng das Poster über das Bett an die Wand!
4. Wohin kommt der Teppich? / Wie komme ich zur U-Bahn?
5. Das Auto steht in der Langerstraße.

E. 1. den, 2. Im, 3. den, 4. der, 5. ins

Zusatzübung zu Modul 4, Lektion 1

Was haben Brigitte, Tina, Markus und Stefan? Ergänze die Nomen mit Artikel.



Zusatzübung zu Modul 4, Lektion 1

Was sagen sie? Füll die Sprechblasen aus.



Zusatzübung zu Modul 4, Lektion 1

Was sagen sie? Füll die Sprechblasen aus.



Zusatzübung zu Modul 4, Lektion 2

Was sagen sie? Füll die Sprechblasen aus.



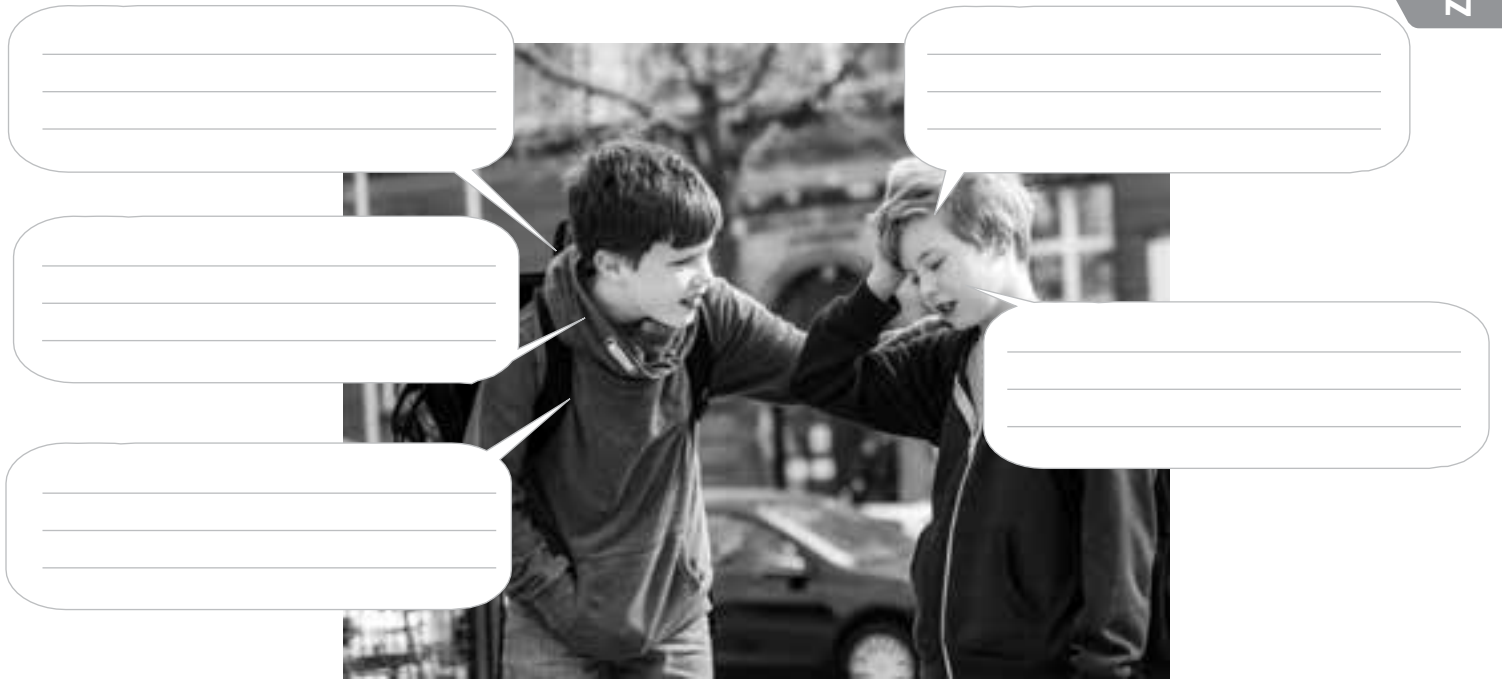
Zusatzübung zu Modul 4, Lektion 2

Wohin?	Brixen, Südtirol
Wann?	Sommer, Juli
Wie lange?	zwei Wochen
Mit wem?	Anna, Peter, Martina
Wo?	Hotel Johanneshof
Was?	Wanderungen machen
Wohin?	Kreta, Griechenland
Wann?	Juli
Wie lange?	zwei Wochen
Mit wem?	Tante Petra
Wo?	Hotel Athena
Was?	baden, schwimmen
Wohin?	Bodensee, Deutschland
Wann?	August
Wie lange?	zehn Tage
Mit wem?	Mama, Papa
Wo?	bei Freunden
Was?	wandern, baden, surfen
Wohin?	München, Deutschland
Wann?	Sommer
Wie lange?	drei Wochen
Mit wem?	Ulla, Renate
Wo?	bei Freunden
Was?	Deutsch lernen
Wohin?	Lissabon
Wann?	Juli
Wie lange?	ein Monat
Mit wem?	Großeltern
Wo?	Pension Alfonso
Was?	Land und Leute kennenlernen

Wohin?	_____
Wann?	_____
Wie lange?	_____
Mit wem?	_____
Wo?	_____
Was?	_____
Wohin?	_____
Wann?	_____
Wie lange?	_____
Mit wem?	_____
Wo?	_____
Was?	_____
Wohin?	_____
Wann?	_____
Wie lange?	_____
Mit wem?	_____
Wo?	_____
Was?	_____
Wohin?	_____
Wann?	_____
Wie lange?	_____
Mit wem?	_____
Wo?	_____
Was?	_____

Zusatzübung zu Modul 5, Lektion 1

Was sagen sie? Füll die Sprechblasen aus.



Zusatzübung zu Modul 5, Lektion 3

Ordne die Bilder und erzähle die Geschichte.



1	2	3	4	5

Zusatzübung zu Modul 5, Lektion 2

Wie macht man einen Kartoffelsalat?

Was passt zusammen? Ordne die dreizehn Textteile A-M den Satzanfängen 1-8 zu.

1. Die Kartoffeln in einem Topf

5. Die Salatsoße

2. Das Wasser abgießen,

6. Die Radieschen waschen, in dünne Scheiben schneiden

3. Vier Esslöffel Öl und vier Esslöffel Essig in eine Schüssel geben,

7. Die Zwiebel in Würfel schneiden,

4. Alles mit der Gabel

8. Die Zwiebeln zu den Kartoffeln geben,

A die Kartoffeln etwas abkühlen lassen,

B mit Salzwasser zum Kochen bringen

C einen Teelöffel Senf dazugeben

D Öl in einer Pfanne erhitzen,

E über die Kartoffeln gießen.

F schälen und in Scheiben schneiden.

G alles vorsichtig mischen.

H die Zwiebelwürfel in die Pfanne geben

I und mit Salz und Pfeffer würzen.

J und mit der Kresse auf den Kartoffeln verteilen.

K oder einem Mixer gut verquirlen.

L und gar kochen.

M und goldgelb anbraten.

	1	2	3	4	5	6	7	8
B	L							

Zusatzübung zu Modul 6, Lektion 2

Was fragt Tina, was antwortet Brigitte (2 Möglichkeiten)? Füll die Sprechblasen aus.







Zusatzübung zu Modul 6, Lektion 3

Was sagt Frau Weigel, was sagt Stefan? Füll die Sprechblasen aus.



Bildquellen

S. 14.1 iStockphoto (dendong), Calgary, Alberta • **S. 14.2** Shutterstock (studioVin), New York • **S. 14.3** iStockphoto (stocknroll), Calgary, Alberta • **S. 14.4** Shutterstock (Olga Mitsova), New York • **S. 14.5** Shutterstock (Karkas), New York • **S. 90, 91, 93, 95** Stephan Klonk Fotodesign, Berlin

Wir neu A1

Grundkurs Deutsch für junge Lernende

Das Lehrerhandbuch enthält:

- hilfreiche Unterrichtstipps
- didaktisch-methodische Hinweise zu jeder Lektion
- einen Test zu jeder Lektion und zum Abschluss eines Moduls
- Sprechkarten für die Prüfungsvorbereitung auf das Zertifikat **Fit in Deutsch 1**
- Zusatzübungen im Anhang
- die Transkriptionen der Hörtexte
- alle Lösungen

ISBN 978-960-6891-96-0



9 789606 891960